

2018

Halbjahresfinanzbericht

Halbjahresfinanzbericht 2018

Der Helaba-Konzern

Ratings der Helaba

(Stand: August 2018)

Moody's		Fitch		Standard & Poor's	
Outlook	Stable	Outlook	Stable	Outlook	Positive
Long-term Issuer Rating	Aa3	Long-term Issuer Default Rating ¹⁾	A+	Long-term Issuer Credit Rating ¹⁾	A
Counterparty Risk Assessment ³⁾	Aa3(cr)	Public Sector Pfandbriefe	AAA	Short-term Issuer Credit Rating ^{1), 2)}	A-1
Long-term Deposit Rating ³⁾	Aa3	Mortgage Pfandbriefe	AAA	Long-term Senior Unsecured ^{1), 3)}	A
Public-Sector Covered Bonds	Aaa	Short-term Issuer Default Rating ^{1), 2)}	F1+	Long-term Senior Subordinated ^{1), 4)}	A-
Short-term Deposit Rating ²⁾	P-1	Derivative Counterparty Rating ¹⁾	AA-(dcr)	Standalone Credit Profile ¹⁾	a
Long-term Senior Unsecured ³⁾	Aa3	Long-term Deposit Rating ^{1), 3)}	AA-		
Long-term Junior Senior Unsecured ⁴⁾	A2	Senior Unsecured ^{1), 4)}	A+		
Subordinate Rating ⁵⁾	Baa2	Subordinated debt ^{1), 5)}	A		
Baseline Credit Assessment	baa2	Viability-Rating ¹⁾	a+		

Ratings für Verbindlichkeiten der Helaba, die der Gewährträgerhaftung unterliegen (Grandfathering)⁶⁾

	Moody's	Fitch Ratings	Standard & Poor's
Long-term Ratings	Aaa	AAA	AA-

¹⁾ Gemeinsames Verbundrating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, beziehungsweise basierend auf dem Verbundrating.
²⁾ Entspricht kurzfristigen Verbindlichkeiten.
³⁾ Entspricht im Grundsatz langfristigen erstrangig unbesicherten Verbindlichkeiten gemäß § 46f (5 u. 7) KWG („mit Besserstellung“).
⁴⁾ Entspricht im Grundsatz langfristigen erstrangig unbesicherten Verbindlichkeiten gemäß § 46f (6) KWG („ohne Besserstellung“).
⁵⁾ Entspricht nachrangigen Verbindlichkeiten.
⁶⁾ Für vor dem 18. Juli 2001 aufgenommene Verbindlichkeiten (unbefristet).

Anteile am Stammkapital der Helaba

Träger	in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	68,85
Land Hessen	8,10
Freistaat Thüringen	4,05
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	4,75
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	4,75
FIDES Alpha GmbH ¹⁾	4,75
FIDES Beta GmbH ¹⁾	4,75

¹⁾ Vertreten durch den DSGV e. V. als Treuhänder.

Helaba-Konzern in Zahlen

Erfolgszahlen	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	521	530	–9	–1,7
Provisionsüberschuss	172	180	–8	–4,4
Verwaltungsaufwand	–720	–671	–47	–7,4
Ergebnis vor Steuern	200	238	–38	–16,0
Konzernergebnis	140	150	–10	–6,7
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	5,0	6,1		
in %				
Cost Income Ratio	79,4	73,7		
in %				

Bilanzzahlen	30.6.2018	31.12.2017	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete				
Forderungen an Kreditinstitute	10.867	10.675	192	1,8
Forderungen an Kunden	89.552	89.339	213	0,2
Handelsaktiva	15.976	16.100	–124	–0,8
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)	27.628	27.418	210	0,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete				
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	32.281	31.249	1.032	3,3
Einlagen und Kredite von Kunden	53.550	47.621	5.929	12,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.505	43.514	991	2,3
Handelspassiva	12.019	12.277	–258	–2,1
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)	13.490	12.592	898	7,1
Eigenkapital	8.015	8.034	–19	–0,2
Bilanzsumme	166.867	158.235	8.632	5,5

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen	30.6.2018	31.12.2017
	in %	in %
Harte Kernkapitalquote	15,5	15,4
Kernkapitalquote	16,3	16,4
Gesamtkennziffer	21,5	21,8

Inhaltsverzeichnis

Der Helaba-Konzern

- 2 Ratings der Helaba
- 3 Helaba-Konzern in Zahlen
- 6 Vorwort

Konzernzwischenlagebericht

- 10 Grundlagen des Konzerns
- 14 Wirtschaftsbericht
- 17 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 25 Risikobericht
- 35 Prognose- und Chancenbericht

Konzernzwischenabschluss

- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Gesamtergebnisrechnung
- 44 Bilanz
- 46 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 47 Kapitalflussrechnung
- 48 Anhang (Notes)
- 134 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 135 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

138 Adressen der Helaba

140 Impressum



*Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kunden und Geschäftspartner,*

die Helaba hat im ersten Halbjahr mit 200 Mio. Euro ein Konzernergebnis vor Steuern auf Planniveau erzielt. Nach Steuern erreicht unser Konzernergebnis 140 Mio. Euro, also 10 Mio. Euro weniger als im Vorjahr.

Die herausfordernden Rahmenbedingungen halten weiter an und belasten insbesondere den Zinsüberschuss. Dagegen hat sich unser Neugeschäftsvolumen im zweiten Quartal erwartungsgemäß spürbar belebt. Die Risikolage ist weiterhin entspannt. Deshalb erwarten wir mit Blick auf das Gesamtjahr 2018 unverändert ein Vorsteuerergebnis in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionenbetrages.

Beeinflusst durch die anhaltende Null- bzw. Negativzinsphase sank der Zinsüberschuss um 9 Mio. Euro auf 521 Mio. Euro. Aufgrund der entspannten Risikolage trug die Risikovorsorge mit einem Ertrag in Höhe von 13 Mio. Euro zum Ergebnis bei. Der Provisionsüberschuss ging um 8 Mio. Euro leicht zurück auf 172 Mio. Euro.

Das Handelsergebnis sank um 160 Mio. Euro auf 8 Mio. Euro. Dieser deutliche Rückgang war ganz wesentlich durch die Ausweitung der Credit Spreads zum Halbjahresende geprägt. Zudem war das Handelsergebnis des Vorjahreszeitraums stark von positiven Bewertungseffekten

beeinflusst. Dem Handelsergebnis steht mit 22 Mio. Euro ein bewertungsbedingt deutlich besseres Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten im Nichthandel gegenüber (Vorjahr: – 109 Mio. Euro). Im Vorjahr war diese Position durch temporäre Bewertungseffekte belastet gewesen, die seit dem Jahr 2018 erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg um 30 Mio. Euro auf 153 Mio. Euro. Beim auf 720 Mio. Euro erhöhten Verwaltungsaufwand schlugen insbesondere die IT- und Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung regulatorischer Vorgaben und geschäftsgetriebener Anforderungen zu Buche. Dieser Aufwand geht einher mit einer Modernisierung der IT-Infrastruktur und Prozessorganisation der Helaba.

Unsere Konzern-Bilanzsumme ist im ersten Halbjahr 2018 um 8,7 Mrd. Euro auf 166,9 Mrd. Euro gestiegen. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 11,4 Mrd. Euro auf 202,3 Mrd. Euro. Die Kredite und Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) lagen mit 89,5 Mrd. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft – ohne Berücksichtigung des wettbewerbsneutralen Fördergeschäfts der WIBank – erreichte 7,8 Mrd. Euro. Damit haben wir das schwächere erste Quartal nahezu kompensiert und die Neugeschäftsentwicklung belebte sich wie erwartet.

Die harte Kernkapitalquote belief sich zum 30. Juni 2018 auf 15,5 Prozent. Die Eigenkapitalrendite (vor Steuern) erreichte 5,0 Prozent.

Mit dem Geschäftsjahr 2018 haben wir unsere Segmentberichterstattung stärker an die Kunden- und Risikostruktur unseres Geschäfts angepasst. Wir bilden unser Geschäft in den Segmenten „Immobilien“, „Corporates & Markets“, „Retail & Asset Management“ sowie „WIBank“ ab. Das Segment Immobilien fokussiert auf größere gewerbliche Bestands- bzw. Projektfinanzierungen für Immobilien. Aus dem Segment Corporates & Markets heraus werden Produkte für alle Kundengruppen angeboten. Im Segment Retail und Asset Management erfassen wir das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie die Aktivitäten aus dem Asset Management (GWH und Helaba Invest). Das Geschäftssegment WIBank stellt im Wesentlichen den Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dar.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen sowie unseren Gremien für ihre konstruktive Unterstützung. Unser Dank gilt ebenso unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Know-how und ihrem Engagement wesentlich zum Erfolg der Helaba beitragen.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Hans Grüntker
Vorsitzender des Vorstands

Konzernzwischenlagebericht

10	Grundlagen des Konzerns
14	Wirtschaftsbericht
17	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
25	Risikobericht
35	Prognose- und Chancenbericht

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfolgt die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) das langfristig angelegte strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Die Helaba handelt auf Grundlage der für sie geltenden staatsvertraglichen und satzungsrechtlichen Bestimmungen renditeorientiert. Staatsvertrag und Satzung setzen den rechtlichen Rahmen für das Geschäftsmodell der Helaba. Ebenso von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell sind die Zugehörigkeit der Helaba zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem sowie die Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundunternehmen, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau der Aktivitäten im Verbund- und im öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die im vergangenen Jahr erfolgte Überprüfung des Geschäftsmodells hat die strategische Ausrichtung der Helaba grundsätzlich bestätigt. Auch zukünftig wird die Helaba ihren Kunden in drei Funktionen zur Verfügung stehen: als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank. Darüber hinaus hat die Bank verschiedene Wachstumsinitiativen identifiziert, strukturelle Änderungen vorgenommen und die Verantwortung für das Verbundgeschäft auf die gesamte Helaba übertragen.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Bank prägen stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden, öffentlicher Hand sowie kommunalnahen Unternehmen zusammen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für 40 % aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partner der Sparkassen, nicht Konkurrent.

In Hessen und Thüringen bilden die Helaba und die Verbundsparkassen die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen mit dem Geschäftsmodell der wirtschaftlichen Einheit und einem gemeinsamen Verbundrating. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit. Die Vereinbarungen mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und

Brandenburg ergänzen das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, das unverändert fortbesteht.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Für die WIBank als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba besteht in Übereinstimmung mit EU-Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen. Darüber hinaus ist die Helaba an zahlreichen anderen Förder Einrichtungen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Das Geschäftsmodell umfasst neben der Helaba weitere starke und bekannte Marken, die das Produktportfolio des Konzerns ergänzen und teilweise in rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angesiedelt sind.

Über die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) ist die Helaba in beiden Bundesländern einer der Marktführer im Bausparkassengeschäft.

Die Frankfurter Sparkasse, eine 100%ige und vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, ist mit mehr als 800.000 Kunden die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main und mit der 1822direkt im Direktbankgeschäft tätig.

Durch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und deren 100%ige Tochter Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG deckt die Helaba ihr Angebot für Sparkassen im Private Banking, im Wealth Management und in der Vermögensverwaltung ab.

Die FBG tritt als die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe auf und akquiriert in Deutschland vermögende Kunden über vertraglich kooperierende Sparkassen im Verbund. Mit dem Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft kommt ein professioneller Ansprechpartner in allen Vermögensfragen als zentraler Partner der Sparkassen hinzu.

Die 100%ige Tochter Helaba Invest gehört in Deutschland zu den führenden Kapitalverwaltungsgesellschaften im institutionellen Asset Management. Die Unternehmensstrategie der Helaba Invest basiert dabei auf den drei Säulen „Master-KVG“, „Asset Management Wertpapiere“ sowie „Immobilien & Alternative Investments“. Sie ist größter Spezialfonds-Anbieter in der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die GWH-Gruppe ist mit rund 50.000 verwalteten Wohnungen einer der größten Bestandshalter für Wohnimmobilien in Hessen. Die Kerntätigkeit liegt in der Bestandsverwaltung und -optimierung von Wohnungsbeständen sowie in der Projektentwicklung von Wohnimmobilien.

Die OFB-Gruppe ist ein bundesweit (mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet) tätiges Full-Service-Unternehmen im Bereich der Immobilienprojektentwicklung, der Baulandentwicklung sowie des Bau- und Projektmanagements von hochwertigen Gewerbeimmobilien.

Die Bank hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Paris, London, New York und seit Juni 2018 auch in Stockholm vertreten. Durch die Niederlassungen verstärkt die Helaba ihre Nähe zu den Kunden und Sparkassen. Darüber hinaus eröffnen die ausländischen Niederlassungen der Helaba den Zugang zu den Refinanzierungsmärkten, insbesondere auch für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Im Juni 2018 wurde eine neue Repräsentanz in São Paulo eröffnet.

Steuerungsinstrumentarium und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Produktivitätssteuerung. Grundlage ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Die Steuerung beinhaltet dabei sowohl die Steuerung der absoluten Erträge und Kosten als auch die integrierte Steuerung der Deckungsbeiträge. Ziel ist eine Cost-Income-Ratio von unter 70 %. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern und vor Verwaltungsaufwand und Risikovorsorge im Kreditgeschäft). In dieser Systematik erfolgt auch die jährliche Planung, aus der eine Planung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) abgeleitet wird. Ausgehend von einer unterjährig regelmäßig erstellten betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragschema werden regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (definiert als Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit einer Refinanzierungslaufzeit von mindestens einem Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Das Eigenkapital wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquote gesteuert. Die Kapital-Zielquoten werden unter Berücksichtigung der durch die Europäische Zentralbank (EZB) aufgestellten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen definiert. Für 2018 liegt die aus dem SREP-Beschluss der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe (im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) sowie der Capital Requirements Regulation (CRR)) bei 8,89 %. Die Rentabilitätsziele werden unter anderem über die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis

aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen eingesetzten Eigenkapital nach IFRS) gesteuert. Als Zielkorridor für die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität hat die Helaba eine Bandbreite von 5 bis 7 % vor Steuern definiert.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Zurzeit ist die Leverage Ratio der Aufsicht als Beobachtungskennzahl zu melden und von den Instituten offenzulegen. Eine verbindliche Mindestquote von 3,0 % soll mit Übergang der Leverage Ratio in Säule 1 des bankaufsichtsrechtlichen Drei-Säulen-Modells gelten. Über die Einzelheiten wird die EU-Kommission noch entscheiden. Die Helaba berücksichtigt diese Quote bereits heute in ihren Steuerungssystemen.

Nach der CRR sind eine kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und eine auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete Kennziffer (Net Stable Funding Ratio, NSFR) zu ermitteln. Für die LCR liegt die regulatorische Mindestquote für 2018 bei 100 %. Mit der NSFR steht jetzt noch die europäische Umsetzung der Anforderungen an die mittel- und langfristige Liquidität aus. Die Einführung der NSFR wird aktuell frühestens für 2021 erwartet. Sie wird allerdings bereits heute auf Basis der Vorgaben aus dem Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) in den Steuerungssystemen der Helaba berücksichtigt. Beide Liquiditätskennziffern führen zu einer Erhöhung der Kosten für das Liquiditätsmanagement und damit zu Rentabilitätsbelastungen.

Im Zuge der Implementierung des einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) wird die Festlegung einer institutsspezifischen Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) erfolgen. Die Helaba geht aktuell davon aus, erst Ende 2018 oder 2019 eine verbindliche MREL-Vorgabe zu erhalten.

Die Geschäftsaktivitäten der Helaba sind auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Die Bank ist Produkt- und Dienstleistungslieferant für ein breites Spektrum unterschiedlicher Kundengruppen. Die Geschäftsaktivitäten der Bank sind eng mit der Realwirtschaft verzahnt. Den Grad der Verzahnung mit der Realwirtschaft zeigt der Anteil der Kundengeschäfte (Forderungen an Kunden und angeschlossene Sparkassen) an der Gesamtbilanzsumme.

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Anker-Refinanzierungsquellen durch direktes und indirektes Sparkassengeschäft (Depot A und Depot B). Hinzu kommen die über die WIBank aufgenommenen Fördermittel sowie die Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Refinanzierungsbasis.

Die Helaba baut als führende Verbundbank der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Geschäftsbeziehungen zu den bundesdeutschen Sparkassen kontinuierlich aus. In den Regionen Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen, in denen die Helaba die Sparkassenzentralbankfunktion innehat, wird nach einheitlichen Kriterien eine Produktnutzungsquote ermittelt, die angibt, wie hoch der Anteil des mit der Helaba und ihren Tochtergesellschaften getätigten Geschäfts am Gesamtbezug der jeweiligen Sparkasse ist. Mit den Sparkassen werden gemeinsame Zielproduktnutzungsquoten vereinbart.

Als Kreditinstitut mit öffentlicher Rechtsform und gemeinwohlorientiertem Auftrag bekennt sich die Helaba in ihren Nachhaltigkeitsleitsätzen nach innen und gegenüber der Öffentlichkeit zu ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung und legt Verhaltensmaßstäbe auf den Gebieten Geschäftstätigkeit, Geschäftsbetrieb, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gesellschaftliches Engagement fest. Die Helaba hat darüber hinaus ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft sowohl durch verbindliche Vorgaben in ihrer Geschäftsstrategie als auch in den Risikobeurteilungs- und Risikomanagementprozessen umgesetzt.

Im Kreditgeschäft hat die Helaba konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitskriterien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind und welche die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte, die Wahrung von Kulturgütern und den Schutz der Umwelt sichern. Für die kritischen Wirtschaftssektoren Energiewirtschaft, Bergbau, Öl- und Gasförderung, Land- und Forstwirtschaft, Zellstoff- und Papierindustrie sowie Rüstung wurden spezifische Ausschlusskriterien entwickelt, die insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen.

Die Helaba wird regelmäßig von Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewertet. Die Ratings sind ein zentrales Element bei der Analyse und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils. Die Helaba ist bestrebt, eine kontinuierliche Verbesserung der externen Einschätzung zu erzielen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

■ Personalstrategie

Die Grundsätze der Personalarbeit der Helaba leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Sie berücksichtigen dabei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen. Die Kernaufgaben sind beispielsweise die bedarfsorientierte Rekrutierung geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Bereitstellen professioneller Serviceleistungen und attraktiver Vergütungs- und Nebenleistungen wie einer betrieblichen Altersversorgung sowie die Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.

■ Vergütungsgrundsätze

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. Daran ausgerichtet ist auch das Vergütungssystem. In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Bank den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und Vergütungsstrategie geregelt. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Ermittlung eines Gesamtbankbudgets und der Zuordnung

der Budgets für die variable Vergütung auf Bereichsebene. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Gesamtbank und an der Erreichung qualitativer Ziele. Durch dieses Vorgehen wird ausgeschlossen, dass bei einzelnen Beschäftigten Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken entstehen. Die Festgehälter orientieren sich an den Markterfordernissen.

■ Personalentwicklung

Trotz hoher Kostensensibilität investiert die Helaba in die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin auf hohem Niveau. Das bedarfsgerecht aufgestellte Angebot an Seminaren zur fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Entwicklung hilft Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der alltäglichen Arbeit. Ergänzt wird dieses Qualifizierungsangebot durch Fremdsprachentrainings, themenspezifische Angebote externer Seminaranbieter sowie betriebswirtschaftliche Studiengänge. Das Repertoire der Per-

sonalentwicklung umfasst neben den genannten Qualifizierungsangeboten beispielsweise auch Aspekte des Change-, Diversity- oder Performance-Managements.

■ Nachwuchsförderung

Die gesellschaftlichen Veränderungen, resultierend aus der demografischen Entwicklung und der fortschreitenden Digitalisierung, werden langfristig betrachtet auf die Wettbewerbsfähigkeit der Helaba Einfluss nehmen. Das hat Konsequenzen für die Gestaltung personalwirtschaftlicher Prozesse. Der demografische Wandel stellt die Helaba vor die Herausforderung, potenzialstarke Nachwuchskräfte zu gewinnen und zu binden. Darüber hinaus stellt die fortschreitende Digitalisierung Unternehmen vor veränderte Anforderungen, um vor allem für eine junge Zielgruppe von Arbeitnehmern attraktiv zu bleiben. Erkennbar wird dies beispielsweise in sich verändernden Rekrutierungsprozessen, die sich zunehmend in der Kandidatenansprache über Social-Media-Kanäle auszeichnen.

■ Weitere Schwerpunkte

Schwerpunkte der aktuellen Personalarbeit sind darüber hinaus die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, das Gesundheitsmanagement sowie die Führungskräfteentwicklung. Letztere orientiert sich dabei unter anderem an den Ergebnissen der letzten Mitarbeiterbefragung zur Führungskultur. Diverse Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen dabei die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat im ersten Halbjahr 2018 an Schwung verloren. Angesichts der Verschärfung im Handelskonflikt dürfte die Dynamik im zweiten Halbjahr kaum stärker ausfallen. Die Binnenkonjunktur bleibt dynamisch. Der Konsum wird durch eine fortgesetzte positive Entwicklung am Arbeitsmarkt und höhere Tarifabschlüsse gestützt. Die Realeinkommen steigen jedoch angesichts einer Inflationsrate von um die 2 % nur moderat. Der Zuwachs der privaten Konsumausgaben dürfte 2018 unter dem Wirtschaftswachstum von rund 2 % bleiben. Die Ausrüstungsinvestitionen hingegen expandieren mit etwa 5 % überdurchschnittlich. Sie profitieren von der hohen Kapazitätsauslastung, den anhaltend niedrigen Finanzierungskosten sowie steigenden Unternehmensgewinnen. Der Wohnungsbau erlebt eine Sonderkonjunktur, da weiterhin ein erheblicher Bedarf besteht, der bei sehr niedrigen Hypothekenzinsen zu steigenden Bauaktivitäten führt. Impulse gehen 2018 auch vom Wirtschaftsbau und dank mehr Infrastrukturmaßnahmen vom öffentlichen Bau aus. Die Exporte legen etwas weniger stark zu als im Vorjahr. Vom Außenhandel insgesamt geht kein nennenswerter Wachstumsbeitrag aus, da die Importe ähnlich stark zunehmen.

Der deutsche Bankensektor profitiert auf der einen Seite von der anhaltend positiven konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2018. Dies äußert sich vor allem in einem niedrigen Risikovorsorgebedarf. Auf der anderen Seite wird das operative Geschäft der Banken durch das aktuelle Zinsumfeld weiterhin belastet. Darüber hinaus drängen institutionelle Anleger (Versicherungen, Pensionskassen) infolge ihres Anlagedrucks in den Markt und werden zu Wettbewerbern der Banken. Durch den Verdrängungswettbewerb verbleiben die Margen unter Druck.

Durch die ständige Fortentwicklung der Informationstechnologie werden immer mehr Bereiche der Wirtschaft digitalisiert. Für Finanzdienstleister entstehen neue Wege des Kundenzugangs, des Datenaustauschs mit dem Kunden und des Angebots von Produkten über Online- und mobile Kanäle.

Im Privatkundengeschäft haben auf diese Weise Direktbanken, Filialbanken und immer mehr auch Internet-Unternehmen, die keine Banken sind (so genannte FinTechs), teilweise im Wettbewerb, teilweise in Kooperation neue Kommunikations- und Absatzwege erschlossen. In immer stärkerem Maß rückt nun auch das Geschäft mit Firmen- und Immobilienkunden und institutionellen Anlegern in den Fokus. Derivateplattformen ermöglichen den Abschluss von Währungshedges mittels standardisierter Prozesse, Kreditportale vermitteln kleinen Firmenkunden

Finanzierungen durch Banken oder direkt durch institutionelle Investoren und Banken analysieren ihre Kundendaten, um Wege zum effektiveren Produktangebot zu finden. Weltweit wird die Blockchain-Technologie weiterentwickelt, um neue, schnellere und kostensparende Wege zum Austausch von Daten zu finden – in jüngster Zeit gab es erste Anwendungsfälle auch in der Abwicklung von Schuldscheindarlehen.

Nach dem Brexit-Referendum im Juni 2016 sind die konkreten Rahmenbedingungen des Austritts zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich weiterhin noch nicht endverhandelt. Da ein harter Brexit nach wie vor nicht ausgeschlossen werden kann, ist die Einschätzung einer so genannten Drittlandregelung als wahrscheinlichstes Szenario weiterhin valide. Dieses Szenario beinhaltet die Annahme, dass ein Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich keine Sonderregelung für den Bankensektor enthalten wird beziehungsweise kein Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich abgeschlossen wird. In diesem Fall würde das Vereinigte Königreich die 27 EU-Mitgliedsstaaten wie jedes andere Drittland behandeln.

Im Zuge der Vorbereitungen auf einen nicht auszuschließenden harten Brexit hat die Helaba bezüglich ihrer Niederlassung in London nach Zustimmung der Gremien der Bank gegenüber der britischen Aufsichtsbehörde Prudential Regulation Authority (PRA) einen Antrag auf Errichtung einer „Third Country Branch“ gestellt.

Bei den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergaben sich folgende wesentliche Veränderungen:

■ EBA-Stresstest

Die europäischen Banken werden aktuell dem im Zweijahres-Zyklus stattfindenden Stresstest der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Zentralbank (EZB) unterzogen. Ziel ist die Bewertung der Stabilität global und lokal systemrelevanter Institute unter gestressten ökonomischen Rahmenbedingungen. Die Anzahl der einbezogenen Banken hat sich im Vergleich zu 2016 leicht von 51 auf 48 Institute reduziert. Auch im Jahr 2018 gehört die Helaba zu den teilnehmenden Banken. Die Szenariovorgaben wurden Ende Januar durch die Aufsicht bekannt gegeben, Ende Mai waren erste Daten einzureichen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für November 2018 vorgesehen. Diese werden in den SREP-Prozess einfließen.

- **Einheitlicher Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM)**
Als „bedeutendes“ Institut ist die Helaba im Verantwortungsbereich des Single Resolution Board angesiedelt. Wie in den Vorjahren wurde im ersten Halbjahr 2018 eine Datenabfrage zur Abwicklungsplanung und zu den Mindestanforderungen an Eigenmittel und „berücksichtigungsfähige“ Verbindlichkeiten (MREL) durchgeführt. Das Ergebnis der Datenabfrage 2018 wurde noch nicht bekannt gegeben.
- **Kreditdatenstatistik (AnaCredit)**
Mit der Verordnung 2016/867 der Europäischen Zentralbank wurde bereits 2016 die Einführung einer granularen Kreditdatenstatistik beschlossen. Die Erhebung granularer Kredit- und Kreditrisikodaten auf Ebene einzelner Kreditnehmer soll die europäischen Zentralbanken bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen. Im ersten Halbjahr 2018 waren erste Daten an die Deutsche Bundesbank zu melden, die erste vollumfängliche Meldung wird im zweiten Halbjahr 2018 durch die Zentralbanken erwartet. Die Helaba hat sich im Rahmen eines Projekts frühzeitig auf diese Anforderungen vorbereitet und sieht sich gut gerüstet, die zukünftigen Meldeanforderungen entsprechend zu erfüllen.

- **EBA Leitlinien Internal Governance**
Die European Banking Authority (EBA) hat am 26. September 2017 die finalen Leitlinien zur internen Governance und zur Beurteilung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und von Inhabern von Schlüsselfunktionen veröffentlicht. Diese Leitlinien zielen im Einklang mit CRD IV und unter Einhaltung des Proportionalitätsprinzips auf eine weitere Harmonisierung der internen Steuerungsstrukturen, Prozesse und Mechanismen von Banken innerhalb der EU ab. Die Leitlinien legen den Schwerpunkt vermehrt auf die Bedeutung des Leitungsorgans in Bezug auf die Risikoüberwachung sowie die Rolle der Ausschüsse. Die Helaba hat ein Projekt für die Umsetzung der Anforderungen aus den Leitlinien aufgesetzt und wird dieses im zweiten Halbjahr 2018 abschließen.
- **EU-Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen**
Anfang März 2018 hat die EU-Kommission den Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ verabschiedet. Wesentliches Element ist die anvisierte Etablierung eines EU-Klassifikationssystems für nachhaltige Investitionen. Zu einzelnen Aspekten hat die EU-Kommission Ende Mai 2018 Verordnungsentwürfe zur Abstimmung gestellt. Die Helaba wird den Konsultationsprozess eng verfolgen.

Geschäftsverlauf

Die Geschäfts- und Ertragslage der Helaba war im ersten Halbjahr 2018 geprägt von einem soliden Wirtschaftswachstum in Deutschland, das preis- und kalenderbereinigt 2,2 % über dem Vorjahreszeitraum lag, sowie von einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld.

Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) im Konzern liegt mit 7,8 Mrd. € unterhalb des Vorjahres (9,1 Mrd. €). Dennoch konnten Fälligkeiten und Sondertilgungen vollständig ausgeglichen werden. Die Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte) stiegen auf 90,6 Mrd. € (31. Dezember 2017: 89,8 Mrd. €). Hinzu kommen 5,4 Mrd. € (31. Dezember 2017: 5,5 Mrd. €) Forderungen an angeschlossene Sparkassen (zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte). Die Fokussierung der Kreditvergabe auf Kerngeschäftsfelder und auf die Sparkassen als Verbundpartner entspricht der kundenorientierten Ausrichtung des Geschäftsmodells der Helaba. Der Grad der Verzahnung mit der Realwirtschaft, das heißt der Anteil der Kundengeschäfte an der Konzernbilanz, sank im ersten Halbjahr 2018 aufgrund einer gestiegenen Bilanzsumme leicht auf 58 % (31. Dezember 2017: 60 %).

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft zeigte sich insbesondere im ersten Halbjahr uneinheitlich. Das erste Quartal 2018 verlief sehr positiv für Finanzinstitute, danach wurde das Marktgeschehen durch erhöhte Volatilitäten an den Finanzmärkten geprägt. Dennoch war die Helaba in der Lage, im ersten Halbjahr mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel kostengünstig bei institutionellen und privaten Anlegern aufzunehmen. Wie schon in den Vorjahren profitierte die Bank dabei unverändert von ihrem strategischen Geschäftsmodell sowie ihrer stabilen Ertrags- und Geschäftsentwicklung.

Im ersten Halbjahr 2018 konnten, bei einem insgesamt reduzierten Refinanzierungsbedarf im Vergleich zum Vorjahr, mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von rund 7,1 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 11,5 Mrd. €) aufgenommen werden. Das ungedeckte Refinanzierungsvolumen betrug dabei rund 4,8 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 7,4 Mrd. €). Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds lag der Absatz von Retail-Emissionen, die über das Vertriebsnetz der Sparkassen platziert wurden, bei einem Volumen von knapp 1,4 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Die Pfandbriefemissionen beliefen sich insgesamt auf 2,3 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 4,1 Mrd. €), wovon gut 75 % auf Hypothekendarlehen und 25 % auf öffentliche Pfandbriefe entfielen. Das positive Marktumfeld, insbesondere im ersten Quartal, drückte die Refinanzierungskosten für Pfandbriefe auf das bislang

niedrigste Niveau. Dies konnte mit der Begebung von Pfandbrief-Benchmark-Emissionen zu entsprechend günstigen Refinanzierungskosten genutzt werden. Durch die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, wird die Refinanzierungsbasis wie in den Vorjahren weiter diversifiziert.

Die Cost-Income-Ratio liegt zum Stichtag 30. Juni 2018 bei 79,4 % nach 73,7 % zum 30. Juni 2017 (angepasst an die neue GuV-Struktur). Sie liegt damit oberhalb des Zielkorridors (Ziel 2018: < 70 %). Die Eigenkapitalrentabilität sank auf 5,0 % (30. Juni 2017: 6,1 %) und liegt noch innerhalb des Zielkorridors von 5 bis 7 %.

Unter Berücksichtigung der CRR-Übergangsregelungen beträgt die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2018 15,5 % und die Gesamtkapitalquote 21,5 %. Bei Anwendung der CRR-Endstufe („fully loaded“) beträgt die CET1-Quote 15,5 % und die Gesamtkapitalquote 21,1 %. Die Helaba verfügt damit über eine komfortable Eigenmittelausstattung und erfüllt alle derzeit bekannten aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für Kapitalinstrumente, die bisher als aufsichtsrechtliches Kernkapital anerkannt sind, die zukünftigen Anforderungen an Kernkapital aber nicht mehr erfüllen, sieht die CRD IV eine Übergangsfrist bis Ende 2021 vor. Dies betrifft bei der Helaba stille Einlagen in Höhe von nominal 953 Mio. €.

Zum Stichtag 30. Juni 2018 beträgt die Leverage-Ratio der Helaba-Gruppe mit Übergangsbestimmungen gemäß Delegated Act 4,8 % beziehungsweise 4,5 % („fully loaded“) und liegt damit über der vorgesehenen Mindestmarke von 3,0 %.

Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 30. Juni 2018 bei 142 %. Die europaweit einheitliche Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) wurde schrittweise angehoben und ist seit dem 1. Januar 2018 zu 100 % zu erfüllen.

Die NPL-Quote der Helaba-Gruppe (gemäß EBA Risk Indicator Code AQT 32) beträgt zum 30. Juni 2018 0,65 %. Damit unterschreitet die Helaba wie im Vorjahr den im Rahmen der EU-weiten Transparency Exercise 2017 veröffentlichten und im europäischen Vergleich sehr niedrigen deutschen Durchschnitt von 1,9 % (per 31. Dezember 2017).

Der MREL-Bestand der Helaba lag deutlich über der mitgeteilten indikativen Zielgröße.

Die Helaba ist Verbundbank für rund 40 % der bundesdeutschen Sparkassen in vier Bundesländern. Die Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Sparkassen entwickelte sich im Jahr 2017 weiterhin stabil.

Im März 2018 wurde die Helaba von der Nachhaltigkeits-Rating-Agentur oekom research neu bewertet. Für das Corporate Rating erhält sie mit der Note „C“ auf einer Skala von „D–“ bis „A+“ erstmals den Prime-Status. Damit festigt sie ihren Platz unter den führenden Finanzinstituten im Bereich Nachhaltigkeit.

Die Helaba Invest ist im Mai 2018 den Principles for Responsible Investments (PRI) der UN beigetreten, im Rahmen derer sich die unterzeichnenden Institute unter anderem auf Prinzipien wie die Einbeziehung ökologischer, sozialer und unternehmenskultureller Faktoren in Investment- und Entscheidungsfindungsprozessen verständigen.

Zum 1. Juni 2018 hat die Helaba ihren seit 2016 etablierten Standort Stockholm in eine Niederlassung umgewandelt. Durch die Umwandlung zur Niederlassung schafft die Bank die Voraussetzungen für weiteres Wachstum. Die Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich dabei weiterhin auf die Bereiche Immobilienkreditgeschäft, Firmenkunden und Corporate Finance.

Im ersten Halbjahr 2018 hat die Helaba mit der Helaba Digital GmbH & Co. KG eine Beteiligungsgesellschaft für digitale Startups gegründet. Ziel der Helaba Digital sind strategische Beteiligungen an innovativen Unternehmen, die mit ihren digitalen Lösungen das Geschäftsmodell der Helaba-Gruppe aktiv ergänzen und weiterentwickeln sowie die Kernprozesse der Bank optimieren.

Die Helaba überprüft ihr Geschäftsmodell regelmäßig und entwickelt es kontinuierlich weiter. Nach der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Portfolioreview im Jahr 2017, wurde Anfang des Jahres 2018 auch die Steuerung auf die neue Struktur umgestellt. Dies zeigt sich vor allem an dem neuen Segmentzuschnitt, nach dem seit Beginn des Jahres berichtet wird.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

	1.1.– 30.6.2018	1.1.– 30.6.2017 ¹⁾	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	521	530	–9	–1,7
Risikovorsorge	13	–2	15	> 100,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	534	528	6	1,1
Dividendenerträge	24	13	11	84,6
Provisionsüberschuss	172	180	–8	–4,4
Handelsergebnis	8	168	–160	–95,2
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum FV bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	22	–109	131	> 100,0
Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum FV bewerteten Finanzinstrumenten	2	4	–2	–50,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	5	2	3	> 100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	153	123	30	24,4
Verwaltungsaufwand	–720	–671	–49	–7,3
Ergebnis vor Steuern	200	238	–38	–16,0
Ertragsteuern	–60	–88	28	31,8
Konzernergebnis	140	150	–10	–6,7

¹⁾ Struktur angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Im Rahmen des erstmals anzuwendenden IFRS 9 hat die Helaba im Geschäftsjahr 2018 die Struktur ihrer Bilanz, ihrer Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ihrer Gewinn- und Verlustrechnung, ihrer Gesamtergebnisrechnung und der Kapitalflussrechnung angepasst von einer am RechKredV-Formblatt orientierten Darstellung hin zu einer portfolioorientierten Darstellung, basierend auf den Bewertungskategorien des IFRS 9. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung wurden an die neue Struktur angepasst. Wertanpassungen wurden gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 nicht vorgenommen. Bei der Kommentierung der Bilanzposten wird auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 abgestellt. Diese beinhaltet neben den Umkategorisierungen auch die Umbewertungseffekte, resultierend aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9. Zu Details verweisen wir auf die Anhangangaben (1) und (2).

Die Ertragslage der Helaba ist im ersten Halbjahr 2018 ganz wesentlich durch die Marktbewertung geprägt. Negative Bewertungseffekte führten zu einem deutlichen Rückgang des Handelsergebnisses, der nur zum Teil durch ein besseres Ergebnis aus

Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) kompensiert werden konnte. Gestiegene Projektkosten im Zusammenhang mit der Umsetzung regulatorischer Vorgaben und geschäftsgetriebener Anforderungen bewirkten einen Anstieg des Verwaltungsaufwands, der die Ergebnisentwicklung der Helaba zusätzlich beeinträchtigte. Das operative Geschäft, das sich insbesondere im Zins- und Provisionsüberschuss niederschlägt, entwickelte sich verhalten und erreichte annähernd das Niveau des Vorjahreszeitraums. Ergebniserhöhend wirkten die Steigerung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie ein Ertrag aus der Risikovorsorge. Während der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge, das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) und das sonstige betriebliche Ergebnis deutlich über Plan und der Verwaltungsaufwand leicht über Plan liegen, bewegen sich das Handelsergebnis deutlich unterhalb und der Zins- und Provisionsüberschuss leicht unterhalb der Planwerte. Das Konzernergebnis vor Steuern liegt im Plan. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 521 Mio. € und ist damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9 Mio. € gesunken. Während die Zinsmargen bei Neugeschäftsabschlüssen auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums stabilisiert werden konnten, verhinderte ein im Durchschnitt niedrigerer Bestand eine Verbesserung des Zinsüberschusses im operativen Kreditgeschäft. Auch der Zinssaldo aus negativen Zinsen führt nach wie vor zu Ergebnisbelastungen.

Aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft resultiert ein Ertrag von 13 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Aufwand von –2 Mio. €). Auf kumulierte Wertberichtigungen entfiel eine Nettoauflösung von 11 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Nettozuführung von –19 Mio. €). Gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 entfällt die Nettoauflösung auf Stufe 1 mit 4 Mio. €, auf Stufe 2 mit 15 Mio. € und auf Stufe 3 mit einer Zuführung von –8 Mio. €. Der Saldo aus Direktabschreibungen, Nettozuführungen zu Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt einen Ertrag von 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio. €).

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 528 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 534 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gestiegen.

Der Provisionsüberschuss ist um 8 Mio. € auf 172 Mio. € gesunken. Dabei entwickelten sich die Provisionen sowohl aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft als auch aus dem Kredit- und Avalgeschäft der Helaba negativ. Auch die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr der Frankfurter Sparkasse waren rückläufig. Leicht gestiegen sind dagegen die Provisionen aus der Vermögensverwaltung der Helaba Invest.

Der deutliche Rückgang des Handelsergebnisses auf 8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 168 Mio. €) wird ganz wesentlich durch die Ausweitung der Credit Spreads zum Halbjahresende geprägt. Weitere Faktoren sind Bewertungsabschläge bei den Derivaten in Folge der gefallen langfristigen Zinsen und erhöhte Abschläge aufgrund der gestiegenen Marktvolatilität. Die operative Ergebnisentwicklung aus dem kundengetriebenen Kapitalmarktgeschäft ist zufriedenstellend. Die Handelsaktivitäten erfolgten unverändert überwiegend im zinsbezogenen Geschäft.

Ebenso wie das Handelsergebnis ist das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) stark von der Marktbewertung geprägt. Nachdem im ersten Halbjahr des Vorjahres ein Ergebnis von –109 Mio. € erzielt wurde, beträgt dieses in der Berichtsperiode 22 Mio. €. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresergebnis die Liquiditätskomponente von Fremdwährungen (Cross Currency Basis Spread) im Rahmen der Derivatebewertung mit –60 Mio. € enthalten war. Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 werden diese Wertänderungen als sogenannte Hedge-Kosten im kumulierten sonstigen Ergebnis (Other comprehensive Income, OCI) abgebildet. Ohne Berücksichtigung dieser Liquiditätskomponente im Vorjahreswert beträgt das Bewertungsergebnis der zur Zinssteuerung eingesetzten Bankbuchderivate 14 Mio. € nach –39 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem der ineffektive Teil von Mikro-Hedges ausgewiesen wird, beträgt 3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –1 Mio. €).

Das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist von 4 Mio. € auf 2 Mio. € gesunken. Aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bewertet werden, resultiert ein Ergebnisbeitrag von 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 2 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 153 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 123 Mio. €) und ist wesentlich durch das hierin enthaltene Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 106 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 104 Mio. €) geprägt, das sich als Saldo aus Mieterträgen, Abgangsergebnissen und Betriebskosten ergibt. Die deutliche Erhöhung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ist zum einen durch den Wegfall von im Vorjahr belastend wirkenden Sonderfaktoren begründet. Zum anderen konnte aus dem Verkauf der LB(Swiss) Investment AG ein Veräußerungsergebnis in Höhe von 18 Mio. € erzielt werden.

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–323 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –311 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–360 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –325 Mio. €) und planmäßigen Abschreibungen (–37 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –35 Mio. €). In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind die europäischen Bankenabgabe in Höhe von –40 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –38 Mio. €) sowie die Aufwendungen für Verbandsumlagen und Zuführungen zu den Sicherungsreserven des DSGV beziehungsweise des SGVHT-Sicherungsfonds in Höhe von –43 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –46 Mio. €) enthalten. Zum Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen haben Aufwendungen für die Informationstechnologie (IT) und Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung

regulatorischer Vorgaben und geschäftsgetriebener Anforderungen beigetragen.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 200 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 238 Mio. €).

Nach Abzug des Ertragsteueraufwands (–60 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –88 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 140 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 150 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –2 Mio. €).

Das Gesamtergebnis ist von 185 Mio. € auf 109 Mio. € gesunken. Neben dem Konzernhalbjahresergebnis, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, gehen hier als sonstiges Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnisse der Periode ein. Das sonstige Ergebnis beträgt –31 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 35 Mio. €). Negativ ausgewirkt hat sich der erstmalig nach IFRS 9 im kumulierten OCI zu erfassende Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung mit –42 Mio. € vor Steuern. Die Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen trug mit 21 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 92 Mio. €) zum sonstigen Ergebnis bei. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde für die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland ein Zinssatz von 2,0 % (31. Dezember 2017: 2,0 %) zugrunde gelegt. Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumenten resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –22 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: –38 Mio. €).

Bilanz

Aktiva

	30.6.2018	1.1.2018 ¹⁾	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand und Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	18.634	10.478	8.156	77,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	100.423	99.458	965	1,0
Schuldverschreibungen	4	30	-26	-86,7
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	10.867	10.678	189	1,8
Kredite und Forderungen an Kunden	89.552	88.750	802	0,9
Handelsaktiva	15.976	16.100	-124	-0,8
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)	27.628	27.985	-357	-1,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.291	2.239	52	2,3
Ertragsteueransprüche	474	470	4	0,9
Übrige Aktiva	1.441	1.471	-30	-2,0
Summe Aktiva	166.867	158.201	8.666	5,5

¹⁾ Zur Überleitung auf die Eröffnungsbilanz, siehe Anhangangaben (1) und (2).

Passiva

	30.6.2018	1.1.2018 ¹⁾	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	130.654	122.537	8.117	6,6
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	32.281	31.249	1.032	3,3
Einlagen und Kredite Kunden	53.550	47.621	5.929	12,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.505	43.514	991	2,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	318	153	165	> 100,0
Handelspassiva	12.019	12.277	-258	-2,1
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)	13.490	12.592	898	7,1
Rückstellungen	2.088	2.101	-13	-0,6
Ertragsteuerverpflichtungen	150	258	-108	-41,9
Übrige Passiva	451	438	13	3,0
Eigenkapital	8.015	7.998	17	0,2
Summe Passiva	166.867	158.201	8.666	5,5

¹⁾ Zur Überleitung auf die Eröffnungsbilanz, siehe Anhangangaben (1) und (2).

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist im ersten Halbjahr 2018 von 158,2 Mrd. € auf 166,9 Mrd. € gestiegen. Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist unverändert geprägt von einem hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme (53,7 %). Sie erhöhten sich geringfügig um 0,8 Mrd. € auf 89,6 Mrd. €. Von den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen

Vermögenswerten, die zum Nettobuchwert ausgewiesen werden, entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 31,0 Mrd. € (1. Januar 2018: 29,7 Mrd. €) und auf Infrastrukturkredite 15,5 Mrd. € (1. Januar 2018: 15,1 Mrd. €). Die kumulierte Wertberichtigung beträgt -362 Mio. € (1. Januar 2018: -430 Mio. €).

Die größte Veränderung auf der Aktivseite resultiert aus dem Anstieg des Kassenbestands und der Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten um 8,2 Mrd. € auf 18,6 Mrd. €. Die Erhöhung ist auf die Ausweitung der Sichtguthaben zurückzuführen, die im Wesentlichen gegenüber der Deutschen Bundesbank bestehen. Die zum Fair Value bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 16,0 Mrd. € ausgewiesen (1. Januar 2018: 16,1 Mrd. €). Während der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 0,7 Mrd. € auf 6,0 Mrd. € gestiegen ist, sind die positiven Marktwerte der Derivate um –0,2 Mrd. € auf 9,1 Mrd. € gesunken. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten einen Rückgang um –0,2 Mrd. €, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um –0,4 Mrd. € auf 11,8 Mrd. € gesunken sind. Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Nichthandel) in Höhe von 27,6 Mrd. € (1. Januar 2018: 28,0 Mrd. €) bestehen zu 21,9 Mrd. € (1. Januar 2018: 21,9 Mrd. €)

aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die erfolgsneutral bewertet werden.

Die Bilanzstruktur auf der Passivseite ist geprägt von einem hohen Anteil finanzieller Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (78,3% der Bilanzsumme). Sie erhöhten sich um 8,1 Mrd. € auf 130,6 Mrd. €. Wesentliche Ursache für den Anstieg sind Einlagen und Kredite von Kunden, die um 6,0 Mrd. € auf 53,6 Mrd. € zunahmen. Die zum Fair Value bilanzierten Handelspassiva werden zum Stichtag mit 12,0 Mrd. € ausgewiesen (1. Januar 2018: 12,3 Mrd. €). Hier reduzierten sich die negativen Marktwerte aus Derivaten um 0,2 Mrd. € auf 7,8 Mrd. €. Unter Berücksichtigung der nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate beträgt die Verringerung der negativen Marktwerte aus Derivaten insgesamt 0,1 Mrd. € auf nunmehr 10,2 Mrd. €.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2018 beträgt das Eigenkapital des Konzerns unverändert gegenüber dem 1. Januar 2018 8,0 Mrd. €. Erhöhend wirkte das Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2018 von 109 Mio. €. Das kumulierte OCI des Konzerns beträgt –313 Mio. € (1. Januar 2018: –282 Mio. €). Davon entfällt ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –439 Mio. € (1. Januar 2018: –449 Mio. €) auf Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert (Non-recycling) werden. Hierin enthalten sind Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen. Kumuliert betragen diese nach latenten Steuern –435 Mio. € (1. Januar 2018: –450 Mio. €). Der verbleibende Ergebnisbeitrag in Höhe von 126 Mio. € (1. Januar 2018: 167 Mio. €) entfällt auf Posten, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden. Zu dem Rückgang beigetragen hat das kumulierte Bewertungsergebnis nach latenten Steuern von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten in Höhe von 142 Mio. € (1. Januar 2018: 157 Mio. €). Auch der erstmalig nach IFRS 9 im kumulierten OCI zu erfassende Cross

Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung belastete mit –28 Mio. € nach latenten Steuern das Eigenkapital. Wechselkurseffekte bewirkten eine Erhöhung der Rücklage aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben um 2 Mio. € auf 29 Mio. €. Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 90 Mio. € aus dem Jahresüberschuss 2017 ausgeschüttet.

Durch die Umstellung des Rechnungslegungsstandards für Finanzinstrumente auf IFRS 9 hat sich das Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 36 Mio. € reduziert. Zu Details wird auf Anhangangabe (2) verwiesen. Aufsichtsrechtliche Übergangsvorschriften werden nicht in Anspruch genommen.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (52) verwiesen.

Ertragslage der Segmente

In 2017 hat die Bank ihr Geschäftsmodell überprüft und weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang wurden einige prozessuale Anpassungen vorgenommen sowie Veränderungen der Organisationsstruktur beschlossen, die ab 2018 umgesetzt werden. In diesem Zuge hat die Helaba auch die Segmentstruktur

überprüft und im Ergebnis einen neuen Segmentzuschnitt wesentlich über die Produkte der Bank definiert. Die Anzahl der Geschäftssegmente wurde von fünf auf vier reduziert. Die Berichterstattung zum Stichtag erfolgt in der neuen Segmentstruktur. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Zum Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2018 in Höhe von 200 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 238 Mio. €) trugen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Immobilien	122	134
Corporates & Markets	59	159
Retail & Asset Management	133	126
WIBank	9	9
Sonstige	– 121	– 178
Konsolidierung/Überleitung	– 2	– 12
Konzern	200	238

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien wird der Unternehmensbereich Immobilienkreditgeschäft abgebildet. Darin hat sich die Bank auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert.

Im Immobilienkreditgeschäft reduzierte sich im ersten Halbjahr 2018 das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 12 % auf 3,7 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 4,2 Mrd. €) und liegt damit unter dem zeitanteiligen Planwert. Die Margen im mittel- und langfristigen Neugeschäft konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht ausgedehnt werden und liegen über dem geplanten Niveau. Die Einengung der Zinsmarge im Bestand sowie ein leicht rückläufiges durchschnittliches Geschäftsvolumen führten dazu, dass sich der Zinsüberschuss im Segment auf 186 Mio. € reduzierte und damit unterhalb des anteiligen Planwerts liegt (Vorjahreszeitraum: 191 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist wie im Vorjahr durch niedrige Neubildungen geprägt. Per 30. Juni 2018 beträgt der Ertrag aus der Risikovorsorge 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 3 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss liegt mit 8 Mio. € um 1 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand im Segment stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um – 5 Mio. € auf – 73 Mio. € an. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem geplanten Anstieg der Overheadumlage.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 122 Mio. €. Es reduzierte sich damit um rund 9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (134 Mio. €) und liegt genau im Plan.

Segment Corporates & Markets

Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte für die Kundengruppen Unternehmen, institutionelle Kunden, öffentliche Hand und kommunalnahe Kunden angeboten.

Das mittel- und langfristigen Neugeschäft im Segment liegt mit 3,5 Mrd. € um 15 % unter dem Vorjahreswert und damit unter dem Plan. Während das Neugeschäft mit Corporates und Sparkassen auf Vorjahresniveau verläuft, bleibt insbesondere das Neugeschäft mit kommunalen Kunden hinter dem Vorjahr zurück.

Der Zinsüberschuss im Segment liegt mit 202 Mio. € um 1 Mio. € unter dem Vorjahr und wird wesentlich durch Corporate Finance erzielt. Dabei steht einem Anstieg in Corporate Finance ein Rückgang im Kapitalmarktgeschäft gegenüber. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit – 6 Mio. € deutlich unterhalb des Vorjahreswerts von – 27 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss bleibt mit 56 Mio. € um 5 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Einem Anstieg der Provisionen im Cash-Management steht ein höherer Provisionsaufwand in Corporate Finance gegenüber.

Das Handelsergebnis im Segment erreicht zum Halbjahr nur 22 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 137 Mio. €). Bei einem zufriedenstellenden Kundengeschäft im Kapitalmarktgeschäft wird die Entwicklung im ersten Halbjahr durch negative Bewertungseffekte geprägt und liegt daher deutlich unter Plan. Das Ergebnis zum Vorjahresstichtag enthielt deutlich positive Bewertungseffekte.

Der Verwaltungsaufwand im Segment stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um –9 Mio. € auf –231 Mio. € an. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem geplanten Anstieg der Overheadumlage.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments liegt mit 59 Mio. € leicht unter dem anteiligen Planwert. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 159 Mio. € wird geprägt durch den Rückgang des Handelsergebnisses.

Segment Retail & Asset Management

In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden Produkte des Retail Banking, des Private Banking sowie des Asset Management über die Töchter Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft und Helaba Invest sowie über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen angeboten. Der Geschäftsbereich Handelsabwicklung / Depotservice ergänzt die Wertschöpfungskette der klassischen Vermögensverwaltung mit seiner Depotbankfunktion. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften der GWH-Gruppe und der Helicon KG gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment.

Der Zinsüberschuss im Segment in Höhe von 138 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 136 Mio. €) wird nahezu vollständig durch die Frankfurter Sparkasse geprägt. Zum Provisionsüberschuss im Segment tragen neben der Frankfurter Sparkasse die Helaba Invest und die Frankfurter Bankgesellschaft bei. Der Provisionsüberschuss liegt mit insgesamt 92 Mio. € um 1 Mio. € unter dem Vorjahreszeitraum.

Das sonstige Ergebnis wird wesentlich geprägt durch die Erträge der immobilienwirtschaftlichen Beteiligung GWH, welche sich im Vergleich zum Vorjahr um 6 % erhöhten. Zu dem gesamten Anstieg in Höhe von 26 Mio. € auf 166 Mio. € im Segment trug auch ein einmaliger Veräußerungserlös der Beteiligung LB(Swiss) Investment AG bei.

Der Anstieg des Verwaltungsaufwands um 7 % auf –263 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –245 Mio. €) entspricht dem geplanten Ausmaß.

Das Ergebnis der LBS steigt um 8 Mio. € durch Entfall einer im Vorjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellung.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments liegt mit 133 Mio. € leicht über dem Vorjahresergebnis (Vorjahreszeitraum: 126 Mio. €) und über Plan.

Segment WIBank

Mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) nimmt die Helaba im Auftrag des Landes Hessen öffentliche Förderaufgaben wahr.

Das Neugeschäft der WIBank erhöhte sich im ersten Halbjahr 2018 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um rund 1 Mrd. €. Dies ist im Wesentlichen durch das neue Landesprogramm „Hessenkasse“ begründet. Die Ablösung der kommunalen Kassenkredite ist für das zweite Halbjahr 2018 vorgesehen.

Im ersten Halbjahr erreichte der Zinsüberschuss mit 24 Mio. € den Vorjahreswert. Auch der Provisionsüberschuss lag mit 19 Mio. € auf dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr bei –35 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –35 Mio. €) und damit leicht unter dem zeitanteiligen Plan. Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 9 Mio. € ebenfalls auf dem Vorjahreswert und im Plan.

Segment Sonstige

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Dazu gehören die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteili-

gungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursacherprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse

aus den Treasury-Aktivitäten von dem Geschäftsbereich Aktiv-/Passivsteuerung, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie der zentral gehaltenen Liquiditätswertpapiere abgebildet.

Der Rückgang des Zinsüberschuss im Segment auf – 16 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 13 Mio. €) resultiert aus niedrigeren Beiträgen der Eigenmittelanlage sowie geringeren Treasurybeiträgen. Der negative Saldo im Segment entsteht durch zentral abgebildeten Haftungsaufschläge für Nachrangmittel und den im Zins enthaltenen Zuführungen für Pensionsrückstellungen der Corporate Center Mitarbeiter.

Der Ertrag aus der Risikovorsorge in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 21 Mio. €) im Segment entsteht im Wesentlichen durch Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Portfoliowertberichtigungen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 13 Mio. € (Vorjahreszeitraum:

– 79 Mio. €). Das Ergebnis im Vorjahreszeitraum enthielt Belastungen aus dem Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung. Diese Ergebniskomponente wird ab 2018 mit der Umgliederung des Cross Currency Basis Spread-Effekts in das Eigenkapital aufgrund der Anwendung von IFRS 9 nicht mehr im Ergebnis ausgewiesen.

Das sonstige Ergebnis des Segments verbessert sich durch den Wegfall eines belastenden Sondereffekts im Vorjahr auf 26 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr bei – 161 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 141 Mio. €). Zu dem Anstieg trugen im Wesentlichen höhere Kosten für Bankstrukturprojekte bei. Die Bankenabgabe und die Zuführung zu den Sicherungsreserven sind zum Halbjahr bereits vollständig enthalten.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments liegt bei – 121 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 178 Mio. €).

Konsolidierung/Überleitung

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbeson-

dere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet.

Das Ergebnis vor Steuern aus der Konsolidierung/Überleitung liegt bei – 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 12 Mio. €).

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsgemäßen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken, den Risikoappetit, die Ziele der Risikosteuerung und die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba-Gruppe fest. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftseinheiten des Helaba-Konzerns und somit auch die Helaba-Gruppe im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) sowie der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung im Vorstand

dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie der Helaba-Gruppe sind eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wesentliche risikostrategische Ziele der Helaba-Gruppe sind die Sicherstellung eines konservativen Risikoprofils und der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Helaba von Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage des Helaba-Konzerns und des Helaba-Einzelinstituts wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden für den Helaba-Konzern und das

Helaba-Einzelinstitut (mit Ausnahme des Immobilienrisikos) identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko,
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko,
- das operationelle Risiko,
- das Geschäftsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

Risikotragfähigkeit/ICAAP

Über ihre Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken stellt die Helaba sicher, dass alle wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern jederzeit durch Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Vor dem Hintergrund des durch die europäische Bankenaufsicht zur Konsultation gestellten ICAAP-Leitfadens wurden bereits in 2017 grundlegende Weiterentwicklungen der Risikotragfähigkeitsrechnung der Helaba vorgenommen. Die bisherigen, national geprägten RTF-Ansätze wurden dabei durch die beiden ICAAP-Perspektiven im Sinne dieses Leitfadens ersetzt. In der operativen Risikoberichterstattung erfolgte die Umstellung ab dem Geschäftsjahr 2018.

Der führende Risikotragfähigkeitsansatz der Helaba entspricht in der Begrifflichkeit der aufsichtlichen Anforderungen an den ICAAP der Institute einer Ökonomischen Internen Perspektive, das heißt bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden alle Risiken berücksichtigt, die den Fortbestand der Helaba in einer internen, ökonomischen Sicht gefährden könnten. Auf die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gemäß dieser Ökonomischen Internen Perspektive ist auch die ökonomische Limitierung und Steuerung der Risiken ausgerichtet. Im Risk Appetite

Framework werden Risikotoleranz und Risikoappetit für die Risikopotenziale in dieser Perspektive definiert.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Basis für die Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmasse bilden die Eigenmittel gemäß IFRS-Rechnungslegung, bereinigt um ökonomische Korrekturen. Letztere stellen eine dem regulatorischen CET1-Kapital vergleichbare Verlustabsorptionsfähigkeit sicher.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- sowie Immobilienrisiken zu einem Konfidenzniveau von 99,9% ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass die ökonomische Risikodeckungsmasse auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Instituts aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel zu gewährleisten.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung weist zum Ende des zweiten Quartals 2018 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert das konservative Risikoprofil der Helaba. Zum Stichtag besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,8 Mrd. €.

Zusätzlich zur Stichtagsbetrachtung der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden ein makroökonomisches Stressszenario sowie ein Szenario extremer Marktverwerfungen betrachtet, dessen Basis die extremsten Parameterveränderungen der betrachteten historischen Zeitreihe (in der Regel beobachtete Marktverwerfungen im Rahmen einer globalen Finanzkrise) bilden.

Neben der Ökonomischen Internen Perspektive als führendem Ansatz zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der Säule II stellt die quartalsweise betrachtete Normative Interne Perspektive eine ergänzende Sichtweise dar. In der Normativen Internen Perspektive werden die bilanziellen Auswirkungen der wesentlichen Säule-II-Risiken im Betrachtungszeitraum auf die regulatorischen Quoten und die internen, kapitalquotenbezogenen Ziele im Rahmen des Risk Appetite Frameworks bei Fortführung des Instituts untersucht. Diese Analyse erfolgt unter Zugrundelegung verschiedener makroökonomischer Szenarien. Dabei wir-

ken Säule-II-Risiken sowohl über die GuV als auch über das sonstige Ergebnis auf das regulatorische Kapital, während sich die Säule-I-Risikoquantifizierung in veränderten RWA niederschlägt.

Ziel der Betrachtung ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen sowie der internen Ziele sicherzustellen, die sich aus der Risikostrategie und dem Risk Appetite Framework ableiten. Die im Rahmen der simulierten Szenarien erreichten Kapitalquoten liegen deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderungen sowie über der im Risk Appetite Framework definierten Risikotoleranz.

Darüber hinaus führt die Helaba drei inverse Stresstests durch, um zu untersuchen, welche Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Instituts gefährden könnten. Dabei werden in den Szenarien „Unterschreitung der Mindestkapitalanforderungen“ sowie „Illiquidität“ die Auswirkungen diverser wirtschaftlicher Ereignisse untersucht, die zur Nichteinhaltung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen beziehungsweise zum Verbrauch der Liquiditätsreserven führen könnten. Im Rahmen eines inversen Stressszenarios in der Ökonomischen Internen Perspektive wird analysiert, welche Ereignisse über die Realisation des Szenarios der extremen Marktverwerfungen hinaus eintreten müssten, um die Risikotragfähigkeit des Helaba-Konzerns zu gefährden. Derzeit bestehen keinerlei Anzeichen für einen Eintritt eines der oben genannten Szenarien.

Weitere Sicherungsmechanismen

Zusätzlich zur Risikodeckungsmasse bestehen weitere Sicherungsmechanismen. Die Helaba ist Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und somit einbezogen in das aus den elf Sparkassenstützungsfonds, der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen bestehende Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wesentliche Merkmale dieses Sicherungssystems sind die institutssichernde Wirkung, das heißt der Schutz der angeschlossenen Institute in ihrem Bestand, insbesondere von deren Liquidität und Solvenz, ein Risikomonitoring-System zur Früherkennung besonderer Risikolagen und die Bemessung der vom jeweiligen Institut an die Sicherungseinrichtung zu leistenden Beiträge nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Auch die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, ein Tochterunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (welche wiederum eine Tochtergesellschaft der Helaba ist), sind direkt an diesem Sicherungssystem beteiligt.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst zusätzlich zur Institutssicherung eine Einlagensicherung zum Schutz entschädigungsfähiger Einlagen bis zu 100.000 € pro Kunde. Im Helaba-Konzern belaufen sich die gedeckten Einlagen auf insgesamt 15,8 Mrd. € (31. Dezember 2017: 15,6 Mrd. €). Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes anerkannt.

Darüber hinaus gehören die Helaba und die Frankfurter Sparkasse satzungsrechtlich dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen als Mitglieder an. Der Reservefonds gewährleistet im Haftungsfall eine weitere, neben dem bundesweiten Haftungsverbund bestehende Sicherung. Er sichert die Verbindlichkeiten der Helaba und der Frankfurter Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen Anlegern sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon sind unabhängig von ihrer Restlaufzeit Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile im Sinne von § 10 KWG dienen oder gedient haben, wie Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter, Genussrechtsverbindlich-

keiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten. Das Gesamtvolumen des Fonds beläuft sich auf 5 ‰ des Gesamtrisikobetrags gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR der angeschlossenen Institute und betrug Ende 2017 insgesamt 518 Mio. € (31. Dezember 2016: 522 Mio. €). Die barmäßige Dotierung lag zum gleichen Stichtag bei 442 Mio. € (31. Dezember 2016: 410 Mio. €). Bis zur vollständigen Einzahlung des Gesamtvolumens hat der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die Haftung für die Zahlung des Differenzbetrags zwischen tatsächlicher Dotierung und Gesamtvolumen übernommen.

Auch der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (SVWL) haben jeweils einseitig einen zusätzlichen regionalen Reservefonds für die Helaba geschaffen.

Für das Förderinstitut WIBank, das als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba organisiert ist, besteht gesetzlich geregelt und in Übereinstimmung mit den EU-beihilferechtlichen Anforderungen eine unmittelbare Gewährträgerhaftung durch das Land Hessen.

Adressenausfallrisiko

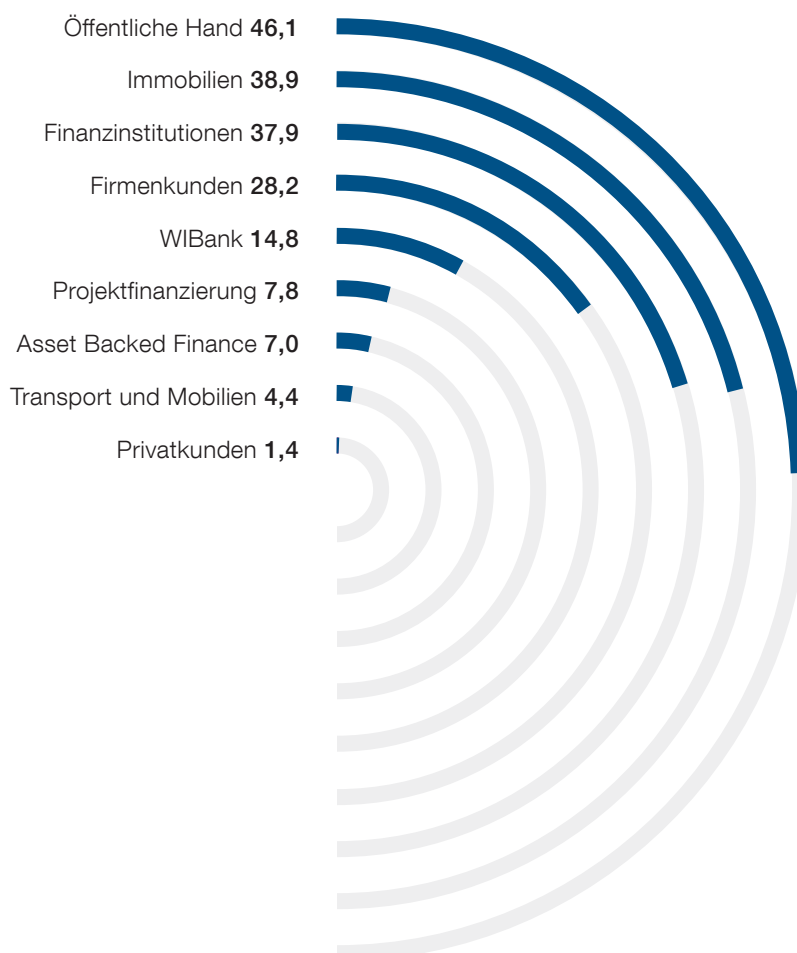
In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2018, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) in Höhe von 186,5 Mrd. € (31. Dezember

2017: 175,8 Mrd. €), aufgeteilt nach Portfolios, dargestellt. Das Gesamtkreditvolumen entspricht dem gemäß den geltenden Rechtsnormen für Großkredite ermittelten Risikopositionswert vor Anwendung der Ausnahmen zur Ermittlung der Großkreditobergrenzenauslastung und vor Anwendung von Kreditminderungs-techniken.

Gesamtkreditvolumen nach Portfolios (enger Konzernkreis)

Grafik 1

in Mrd. €



Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten liegt zum 30. Juni 2018 bei den Portfolios Öffentliche Hand, Immobilien und Finanzinstitutionen (insbesondere Kreditgewerbe).

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die regionale Verteilung des Gesamtkreditvolumens auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers:

Ländercluster

Anteil in %

	30.6.2018	31.12.2017
Deutschland	62,58 %	61,50 %
Westeuropa	18,41 %	19,16 %
Skandinavien	2,99 %	2,96 %
Restliches Europa	3,43 %	3,57 %
Europa	87,41 %	87,19 %
Nordamerika	11,34 %	11,66 %
Restliche Welt	1,25 %	1,16 %

Danach liegt der Schwerpunkt unverändert in Deutschland sowie weiteren ausgewählten westeuropäischen Staaten. Auf

Großbritannien entfällt ein Anteil von 4,2 % (31. Dezember 2017: 4,4 %).

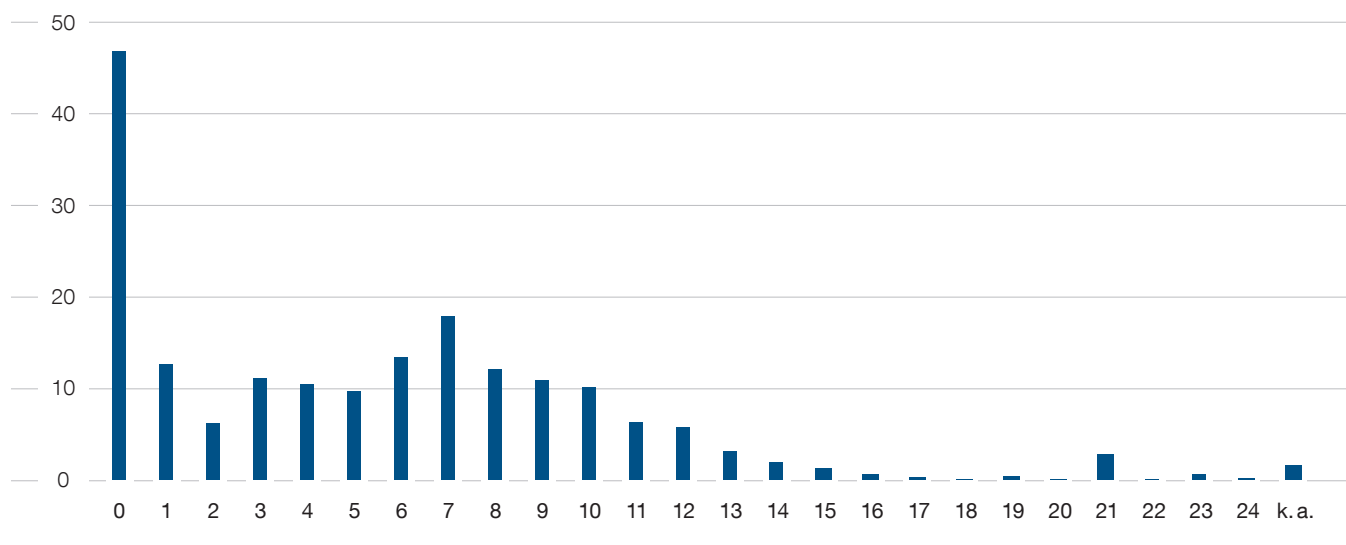
Bonitäts-/Risikobeurteilung

Die Bank verfügt über 15 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie zwei selbst entwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Im engen Konzernkreis (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 186,5 Mrd. € (31. Dezember 2017: 175,8 Mrd. €) nach Ausfall-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)
Grafik 2

in Mrd. €



In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial von 1.329 Mio. € (31. Dezember 2017: 1.423 Mio. € auf Basis der Methodik der zum 1. Januar 2018 eingeführten Ökonomischen Internen Perspektive). Der Rückgang im ersten Halbjahr

2018 ist im wesentlichen durch den erhöhten Ausweis am Vorstichtag (31. Dezember 2017) aufgrund fehlender Ratings bei einzelnen Geschäften bedingt. Durch die Einstufung dieser Geschäfte sinken die entsprechenden ökonomischen Risikopotenziale zum Berichtsstichtag.

Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Länderrisiken

Die Helaba hat ihren Länderrisiko-Begriff um das Risiko des Sovereign Defaults erweitert. Somit werden nun zusätzlich solche Einzelgeschäfte im Länderrisiko-Exposure berücksichtigt, welche von einer Helaba-Lokation mit einem Kreditnehmer im gleichen Land in Landeswährung (sog. „Lokalgeschäfte“) abgeschlossen werden.

Die Länderrisiken (Transfer-, Konvertierungs- und Sovereign-Default-Risiken aus Ausleihungen der Helaba im engen Konzernkreis an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von

65,0 Mrd. € (31. Dezember 2017: 46,0 Mrd. € ohne Lokalgeschäfte) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (66,1 %) und Nordamerika (31,7 %). Sie sind per 30. Juni 2018 zu 79,4 % (31. Dezember 2017: 75,6 % ohne Lokalgeschäfte) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 20,5 % (31. Dezember 2017: 24,3 % ohne Lokalgeschäfte) werden in den Rating-Klassen 2–13 generiert. Lediglich 0,1 % (31. Dezember 2017: 0,1 % ohne Lokalgeschäfte) sind mit Rating-Klasse 14 und schlechter geratet.

Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko werden diejenigen Risiken aus Beteiligungen zusammengefasst, deren Einzelrisikoarten nicht separat im Risikocontrolling für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden.

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios ist im Vergleich zum Jahresende 2017 nahezu unverändert. In der Stichtagsbe-

trachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 79 Mio. € (31. Dezember 2017: 67 Mio. € auf Basis der Methodik der zum 1. Januar 2018 eingeführten Ökonomischen Internen Perspektive). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Eingehen neuer Beteiligungen an Private-Equity- / Mezzanine-Fonds.

Marktpreisrisiko

Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen inner-

halb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten.

Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Stichtagsbetrachtung der eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2018 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Der Anstieg des linearen Zinsänderungsrisikos ist vor allem auf höhere Marktvolatilitäten an den Anleihemärkten in Folge politischer Unsicherheiten als auch Positionsumschichtungen im üblichen Ausmaß zurückzuführen. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche länder- und rating-ab-

hängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 84 % (31. Dezember 2017: 86 %) auf Positionen in Euro und 10 % (31. Dezember 2017: 8 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar, kanadischen Dollar und Britischen Pfund. Das Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 11 Mio. € (31. Dezember 2017: 10 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9 %-Konfidenzniveau 211 Mio. € (31. Dezember 2017: 166 Mio. €). In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 581 Mio. € (31. Dezember 2017: 412 Mio. € auf Basis der Methodik der zum 1. Januar 2018 eingeführten Ökonomischen Internen Perspektive). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene lineare Zinsänderungsrisiken und gestiegene inkrementelle Risiken zurückzuführen.

Konzern-MaR nach Risikoarten

in Mio. €

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6. 2018	31.12. 2017	30.6. 2018	31.12. 2017	30.6. 2018	31.12. 2017	30.6. 2018	31.12. 2017
Gesamt	65	45	57	39	0	1	8	5
Handelsbuch	25	15	23	13	0	0	2	2
Bankbuch	50	39	43	35	0	0	7	4

Allen Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere wird insbesondere für die Abbildung komplexer Pro-

dukte und Optionen eingesetzt. Nichtlineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen überwacht.

Internes Modell gemäß Capital Requirements Regulation (CRR)

Zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs für das allgemeine Zinsänderungsrisiko verfügt die Helaba über ein von der Bankenaufsicht anerkanntes internes Modell gemäß CRR, das sich aus den Risikomesssystemen MaRC² (lineares Zinsrisiko) und ELLI (Zinsoptionsrisiko) zusammensetzt.

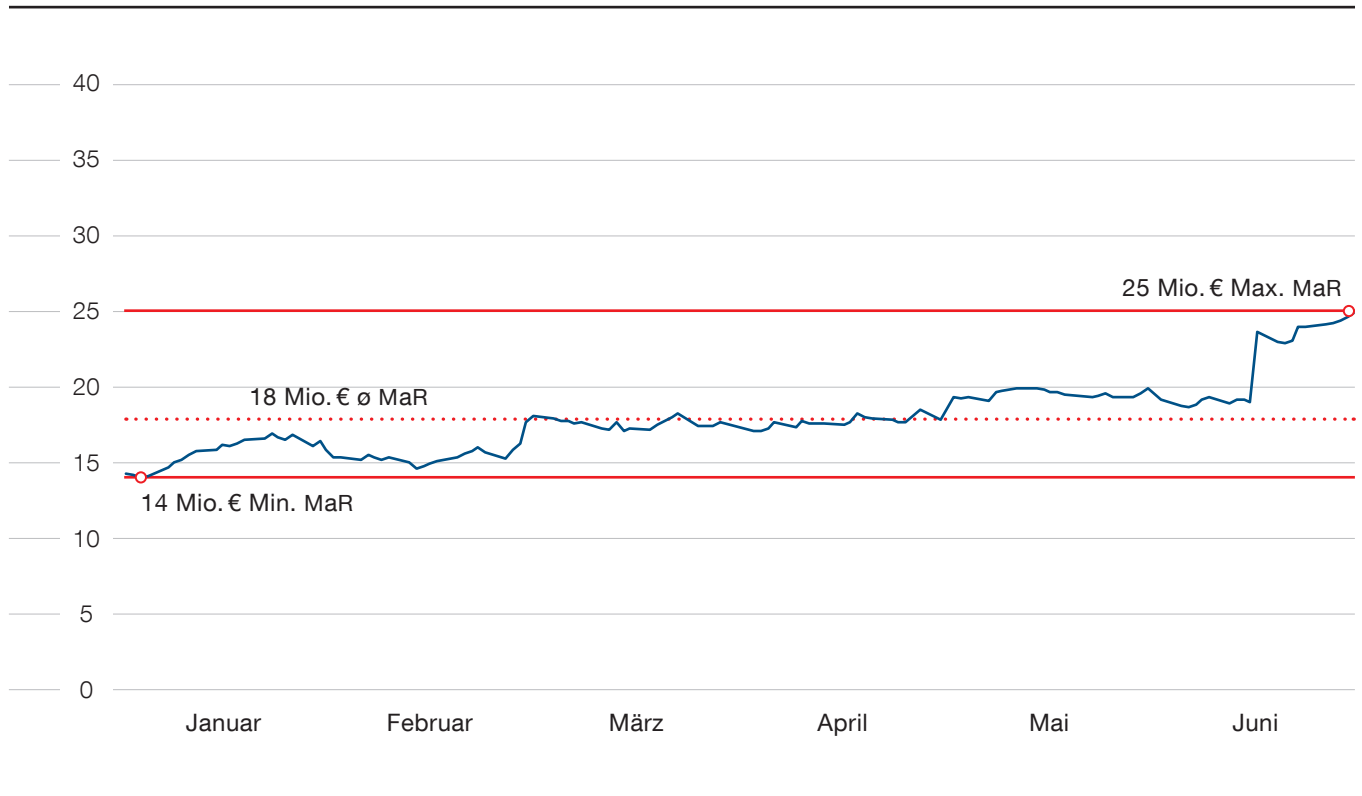
Marktpreisrisiko im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung. In Grafik 3 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2018 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2018 betrug das durchschnittliche MaR 18 Mio. € (Gesamtjahr 2017: 19 Mio. €), der maximale Wert 25 Mio. €

(Gesamtjahr 2017: 32 Mio. €) und der minimale Wert 14 Mio. € (Gesamtjahr 2017: 14 Mio. €). Der Risikoanstieg im ersten Halbjahr 2018 resultiert vor allem aus den linearen Zinsänderungsrisiken und ist auf Ende Mai / Anfang Juni 2018 gestiegene Volatilitäten an den Anleihemärkten in Folge der Regierungsbildung in Italien sowie Positionsumschichtungen im üblichen Ausmaß zurückzuführen.

Tägliches MaR des Handelsbuchs im ersten Halbjahr 2018
Grafik 3

in Mio. €



Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Täglich erstellte Fristenablaufbilanzen, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist, ergänzen dabei die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikokennzahlen. Regelmäßige Stress-tests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht.

Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2018 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 477 Mio. € führen (31. Dezember 2017: 277 Mio. €). Dabei entfallen auf die Heimatwährung 501 Mio. € (31. Dezember 2017: 258 Mio. €) und auf Fremdwährungen 24 Mio. € (31. Dezember 2017: 19 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Jahresresultat 2017 ist vor allem auf die Umsetzung geänderter Vorgaben der Bankenaufsicht bzgl. Zinsänderungsrisiken im Bankbuch zurückzuführen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Performance-Messung

Zur Beurteilung des Erfolgs einzelner Organisationseinheiten werden regelmäßig Risk-Return-Vergleiche durchgeführt. Da jedoch die kurzfristige Gewinnerzielung nicht das alleinige Ziel der

Handelsstellen ist, werden zur Beurteilung weitere, auch qualitative Faktoren herangezogen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Die Sicherung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit sowie der Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Refinanzierungsmittel besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben sich auch in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und der dar-

aus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch im ersten Halbjahr 2018 jederzeit vollumfänglich gewährleistet.

Ein Liquiditätstransferpreissystem stellt sicher, dass alle mit den verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Helaba verbundenen Liquiditätskosten (direkte Refinanzierungskosten und Kosten der Liquiditätsreserve) transparent verrechnet werden. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden im Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) zusammengeführt und regelmäßig umfassend validiert.

Steuerung und Überwachung

Im Helaba-Konzern existiert ein dezentrales Steuerungs- und Überwachungskonzept für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, das heißt, jede Gesellschaft ist selbst für die Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit, für mögliche Kostenrisiken der Refinanzierung und für eine unabhängige Überwachung dieser Risiken

verantwortlich. Die Rahmenbedingungen hierfür werden mit der Helaba abgestimmt. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements berichten die Tochtergesellschaften des engen Konzernkreises regelmäßig ihre Liquiditätsrisiken an die Helaba, so dass eine konzernweit aggregierte Betrachtung möglich ist.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Helaba verfügt über ein institutseigenes ökonomisches Liquiditätsrisikomess- und -steuerungsmodell. Das Konzept des kurzfristigen Liquiditätsstatus ist dabei so gewählt, dass verschiedene Stressszenarien abgebildet werden. Dabei wird der kumulierte Liquiditätssaldo (Liquiditätsbedarf) der verfügbaren Liquidität gegenübergestellt. Je nach Szenario erfolgt die Limitierung von fünf Tagen bis hin zu einem Jahr. Die Überwachung der Limite obliegt dem Bereich Risikocontrolling. Die Auslastung des Szenarios mit der größten Relevanz (Zahlungsfähigkeit) beträgt zum 30. Juni 2018 aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung 0 % (31. Dezember 2017: 11 %). Bei Einbeziehung der Frankfurter Sparkasse ergeben sich 1 % (31. Dezember 2017: 16 %). Die durchschnittliche Auslastung liegt im ersten Halbjahr 2018 bei 1 % (31. Dezember 2017: 9 %) und spiegelt die sehr gute Liquiditätssituation wider.

Parallel zum ökonomischen Modell steuert die Bank die kurzfristige Liquidität entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR. Seit 2017 wird bereits die seit Jahresbeginn gültige Mindestquote von 100 % vollständig erreicht. Sie beträgt zum 30. Juni 2018 141,9 %.

Die operative Gelddisposition zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Geldhandel über Mittelaufnahmen/-anlagen im Geldmarkt (Interbanken- und Kundengeschäft, Commercial Paper) und Offenmarktgeschäfte beziehungsweise Fazilitäten bei der EZB. Die Intraday-Liquiditätsdisposition erfolgt im Bereich Cash-Management.

Außerbilanzielle Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsre-

levanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. Die zu bevorratende Liquidität wird mit-

tels einer Szenariorechnung, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellt, kalkuliert und vorab disponiert.

Strukturelles Liquiditätsrisiko und Marktliquiditätsrisiko

Der Bereich Aktiv-/Passivsteuerung steuert über das Zentrale Dispositionssystem (ZDS) die Liquiditätsrisiken des kommerziellen Bankgeschäfts der Helaba, das im Wesentlichen die Kreditgeschäfte einschließlich der zinsvariablen Rollover-Geschäfte, die Wertpapiere des Liquiditätsabsicherungsbestands sowie die mittel- und langfristige Finanzierung umfasst. Die Steuerung des Refinanzierungsrisikos basiert auf Liquiditätsablaufbilanzen, deren Liquiditätsinkongruenzen limitiert sind. Durch eine Diversifikation der Funding-Quellen vermeidet die Bank entstehende Konzentrationsrisiken in der Liquiditätsbeschaffung. Die Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt innerhalb des MaR-Modells für Marktpreisrisiken. Hier wird unter Variation der Haltedauer eine Szenariorechnung durchgeführt. Das

skalierte MaR impliziert zum 30. Juni 2018 analog zum 31. Dezember 2017 kein signifikantes Marktliquiditätsrisiko. Außerdem wird die Marktliquidität anhand der Spanne zwischen Geld- und Briefkurs beobachtet.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko), die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten und getestet.

Operationelles Risiko

Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba über einen integrierten Ansatz für das Management operationeller Risiken. Mit diesem Ansatz werden operationelle Risiken identifiziert, gesteuert und überwacht.

Die Steuerung und Überwachung operationeller Risiken werden in der Helaba disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Demnach sind die einzelnen Bereiche der Helaba dezentral für das Risikomanagement zuständig. Sie werden dabei durch zentrale Steuerungsbereiche unterstützt. Die Überwachung operationeller Risiken ist zentral im Bereich Risikocontrolling angesiedelt.

Quantifizierung

Die Quantifizierung operationeller Risiken erfolgt für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest im Rahmen eines internen Modells auf Basis eines Verlustverteilungsansatzes, in den interne und externe Schadensfälle sowie Risikoszenarien zur Ermittlung des ökonomischen Risikopotenzials einfließen. Dies beinhaltet auch interne Schadensfälle und Risikoszenarien aus operationellen Risiken, die ursächlich auf Subrisiko-Kategorien,

unter anderem Rechts-, Informationssicherheits- und IT-Risiken, zurückzuführen sind. Die nachfolgende Übersicht enthält das Risikoprofil für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest sowie für die übrigen in die Einzelrisikosteuerung eingebundenen Unternehmen des Helaba-Konzerns des ersten Halbjahres 2018:

Operationelle Risiken – Risikoprofil

Ökonomisches Risikopotenzial – Stichtag

in Mio. €

	Stichtag 30.6.2018 VaR 99,9 %	Stichtag 31.12.2017 ¹⁾ VaR 99,9 %
Einzelinstitut	212	212
Frankfurter Sparkasse, Helaba Invest und übrige Unternehmen der Einzelrisikosteuerung	94	94
Gesamt	306	306

¹⁾ Auf Basis der Methodik der zum 1. Januar 2018 eingeführten Ökonomischen Internen Perspektive.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für den Konzern unverändert ein ökonomi-

sches Risikopotenzial in Höhe von 306 Mio. € (31. Dezember 2017: 306 Mio. € auf Basis der Methodik der zum 1. Januar 2018 eingeführten Ökonomischen Internen Perspektive).

Sonstige Risikoarten

Geschäftsrisiko

Die Risikosteuerung der Geschäftsrisiken umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Bank und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Risikocontrolling quantifiziert die Geschäftsrisiken für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung und analysiert deren Entwicklung.

Zum Stichtag 30. Juni 2018 sind in der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende 2017 um 1 Mio. € auf 149 Mio. € gesunken (31. Dezember 2017: 150 Mio. € auf Basis der Methodik der zum 1. Januar 2018 eingeführten Ökonomischen Internen Perspektive).

Immobilienrisiko

Die Risikosteuerung der Immobilienprojektierungen und Immobilienbestände wird durch den Bereich Immobilienmanagement gemeinsam mit den gruppenangehörigen Unternehmen übernommen. Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Der Bereich Risikocontrolling übernimmt schwerpunktmäßig die Risikoquantifizierung und die Risikoüberwachung von Immobilienrisiken. Die Risikoquantifizierung ermittelt die notwendigen Kapitalbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive belaufen sich die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen auf 91 Mio. € (31. Dezember 2017: 91 Mio. € auf Basis der Methodik der zum 1. Januar 2018 eingeführten Ökonomischen Internen Perspektive). Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesen Geschäften abgedeckt.

Prognose- und Chancenbericht

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft bleibt 2018 auf Expansionskurs, die Dynamik lässt aber leicht nach. Chinas Wachstumspfad wird flacher. In den USA hat die Konjunktur mit Hilfe der Fiskalpolitik weiter Fahrt aufgenommen, das Wirtschaftswachstum dürfte 2,8 % nach 2,3 % im Vorjahr erreichen. Das Wachstum der Eurozone verläuft etwas verhaltener, das Bruttoinlandsprodukt dürfte um rund 2,0 % zunehmen, nach 2,6 % im Vorjahr. Der private Konsum wächst im gemeinsamen Währungsraum unterdurchschnittlich. Der finanzielle Spielraum der Konsumenten ist in vielen Ländern bei nur moderat steigenden Realeinkommen nicht hoch. Impulse gehen weiterhin sowohl von den Bau- als auch den Ausstattungsinvestitionen aus. Während das ehemalige Krisenland Spanien weiterhin überdurchschnittlich expandiert, bleiben die Perspektiven für Italien angesichts des jahrelangen Reformstill-

standes verhalten. Frankreich hingegen profitiert von den Wirtschaftsreformen der neuen Regierung und nähert sich dem Wachstum der Eurozone an. Im nächsten Jahr sollte die US-Wirtschaft mit rund 2,5 % expandieren, für die Eurozone und Deutschland ist mit einem Plus von 1,7 % zu rechnen.

Die EZB stellt zum Jahresende 2018 das Anleihekaufprogramm ein, die erste Leitzinserhöhung dürfte jedoch voraussichtlich erst im zweiten Halbjahr 2019 erfolgen. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen wird nur leicht zulegen und erst im nächsten Jahr über die 1%-Marke steigen. Die US-Notenbank setzt ihren Zinserhöhungszyklus fort, der Leitzins erreicht aber auch Ende des kommenden Jahres mit einer Bandbreite von 3,0 % bis 3,25 % noch kein Niveau, bei dem er die US-Konjunktur bremst.

Chancenbericht

Die Helaba verfügt seit Jahren über ein stabiles und zukunftsfähiges strategisches Geschäftsmodell. Die Bank konnte deshalb in den letzten Jahren nicht nur ihre Marktposition in den Kerngeschäftsfeldern festigen, auf Basis der guten erzielten Betriebsergebnisse konnten auch durchgängig alle nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechte und stillen Einlagen vollumfänglich bedient sowie regelmäßige Dividenden gezahlt werden. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren der Helaba sind zum einen das konservative Risikoprofil in Verbindung mit einem wirksamen Risikomanagement, zum anderen das konzernweit geltende strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit eigenem Retail-Geschäft, einer starken Verankerung in der Region, einem engen Verbund mit den Sparkassen sowie einer soliden Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung. Von ihren Kunden wird die Helaba aufgrund ihres stabilen Geschäftsmodells als verlässlicher Partner geschätzt. Dies zeigt sich insbesondere bei den langfristigen Finanzierungen der Bereiche Immobilienkreditgeschäft und Corporate Finance, wo die Bank zu den führenden deutschen Anbietern gehört.

Als Chancen versteht die Helaba Geschäftspotenziale, die sie aufgrund ihres Geschäftsmodells, ihrer Marktpositionierung oder besonderen Know-hows in ihren Geschäftssegmenten erschließen kann. Die Helaba hat sich mit gezielten strategischen Wachstumsinitiativen in ihren Geschäftsfeldern so aufgestellt, dass die Chancenpotenziale, die sich aus dem aktuellen Marktumfeld ergeben, bestmöglich genutzt werden können.

Langfristige Kundenbeziehungen sowie eine nachhaltige Geschäftspolitik in den gewählten in- und ausländischen Zielmärkten sind die Grundlage der positiven Entwicklung des Neugeschäfts der letzten Jahre im Segment Immobilien. Auch in Phasen des zunehmenden Wettbewerbs- und Margendrucks sieht die Helaba gute Chancen, aufgrund ihrer langjährigen Verankerung in den Märkten und ihrer Produktexpertise ihre Marktposition im Immobilienkreditgeschäft zu behaupten und weiter zu stärken. Im Immobilienkreditgeschäft wird die Helaba ihr Syndizierungsangebot gegenüber Kunden und Investoren weiter ausbauen und so die Steuerung des eigenen Bilanzbestands optimieren. Im Rahmen von Syndizierungen können auch Sparkassen an durch die Helaba-Experten akquiriertem Aktivgeschäft partizipieren und so eine Risikodiversifikation erreichen.

Im Segment Corporates & Markets wird das kundengetriebene Geschäft abgebildet. Im Bereich Corporate Finance erweitert die Helaba durch gezielte Produktinitiativen wie zum Beispiel in der strukturierten Absatzfinanzierung ihr Angebot und baut das so genannte Supply Chain Finance aus. In der Absatzfinanzierung mit Konsumenten verstärkt und erweitert die Helaba ihre Rolle als refinanzierendes Institut.

Im Sparkassenkreditgeschäft führt die Webanwendung Metaplus Digital zu mehr Effizienz und Geschäftspotential. Durch Schnittstellen zum OSPlus der Sparkassen werden Kunden- und Transaktionsdaten direkt übermittelt und ermöglichen somit eine schnellere Kreditentscheidung.

Exportorientierte Firmenkunden erwarten von ihrer Partnerbank Produktangebote zur Begleitung der Kunden im Ausland. Die institutionelle Verankerung in der Sparkassen-Finanzgruppe und die erweiterte Kundenbasis ermöglichen es der Helaba, sich als führende Adresse in der Außenhandelsfinanzierung und im Auslandszahlungsverkehr in der Sparkassen-Finanzgruppe zu etablieren und das Geschäftsvolumen und die Erträge in diesem Segment zu steigern.

Im Zahlungsverkehr ist die Helaba in einem von unverändert hohem Wettbewerbsdruck und regulatorischen Anforderungen bestimmten Markt einer der führenden Zahlungsverkehrs-Clearer in Deutschland und dominierende Landesbank in diesem Sektor. Die sich hieraus ergebenden Chancen werden konsequent ausgebaut, um dem weiterhin hohen Margendruck auf der Provisionsseite zu begegnen.

Die Helaba hat die grundlegenden Wandlungsprozesse auf dem Zahlungsverkehrsmarkt frühzeitig erkannt und bereits in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen entwickelt, um dem technischen Fortschritt im digitalen Zeitalter Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang wurde die aufsichtsrechtlich geforderte Umsetzung von Instant Payments (Echtzeit-Bezahlverfahren) wesentlich vorangetrieben. Mit dem Start des Verfahrens in der S-Finanzgruppe im Juli 2018 setzt die Helaba das Ziel konsequent um, ihre starke Stellung in der S-Finanzgruppe auch bei dieser Zukunftstechnologie zu behaupten.

Im Kommunalkreditgeschäft ist die Helaba an der Gründung eines Joint Ventures beteiligt. Die digitale Plattform „Komuno“ vermittelt Kommunalfinanzierungen zwischen Kommunen und Banken und vereinfacht den Ausschreibungsprozess deutlich.

Durch die Kooperation der Helaba mit der Schuldscheinplattform vc trade werden im Kapitalmarktgeschäft neue, effiziente Abwicklungswege erschlossen.

Im Segment Retail & Asset Management ergeben sich für die Frankfurter Sparkasse als regionalem Marktführer im Privatkundengeschäft Chancen aus ihrer starken regionalen Verankerung. So wird sie ab September eine neue Filiale im Frankfurter Europaviertel eröffnen und reagiert damit auf die dynamische Entwicklung des neuen Stadtteils. Darüber hinaus entstehen neue

attraktive Angebote für die Kunden der Sparkasse aus der Kooperation mit regionalen Unternehmen.

Mit der Tochter Helaba Invest können durch die noch engere Verzahnung innerhalb der Helaba-Gruppe weitere Geschäftspotenziale gehoben werden. So wird derzeit zum Beispiel durch eine Kooperation der Helaba und der Helaba Invest ein Immobilienkreditfonds entwickelt, der zuerst Sparkassen angeboten werden soll.

Im Geschäft mit vermögenden Kunden sieht die Helaba über ihre Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft weitere Wachstumspotenziale für den Konzern. Sie ist die führende Privatbank im Verbund, die exklusiv mit den Sparkassen kooperiert. Nachdem bereits weit über 60 % der Sparkassen in Deutschland mit der Frankfurter Bankgesellschaft zusammenarbeiten, sieht die Helaba gute Chancen, dass diese ihr Ziel, eines der fünf leistungsstärksten Private-Banking-Institute in Deutschland zu werden, erreichen wird.

Für das Segment Fördergeschäft ergeben sich aus der Umsetzung der Administration und Finanzierung der HESSENKASSE mit einem Volumen von circa 5 Mrd. € bedeutende Geschäftspotenziale.

2017 hat die Helaba eine zukunftsgerichtete Digitale Agenda entwickelt. Kernelement ist das Strategieprojekt Digitalisierung, das in mehreren Wellen Digitalisierungsinitiativen voran getrieben hat, in denen gemischte Teams aus Fach- und IT-Seite in agiler Entwicklungsmethodik Prototypen für Anwendungen an der Kundenschnittstelle und interne Prozessoptimierungen erarbeitet haben. An der Kundenschnittstelle ist vor allem das Helaba-Kundenportal hervorzuheben, das seit Anfang 2018 online ist und sowohl von Firmen- wie Immobilienkunden positiv aufgenommen wird. Sowohl die Transparenz über die laufenden Produkte via des individuellen Kunden-Dashboards als auch unterstützende Funktionen wie der sichere Datenraum bieten unseren Kunden einen deutlichen Mehrwert. Auf Basis der direkten Kundenrückmeldungen wird die Funktionalität in weiteren Releases konsequent fortentwickelt. Auch die Prozessoptimierungsprojekte entwickeln sich wie geplant; das Online-Portal für das Metakreditgeschäft mit Sparkassen wird mit der Finanzinformatik gemeinsam entwickelt und wird voraussicht-

lich Ende des Jahres einsatzbereit sein. Darüber hinaus hat die Helaba erste Erfahrungen mit Robotic Process Automation (RPA) gesammelt und prüft die Ausweitung auf weitere Prozessautomatisierungen. Daneben werden auch Kooperationen mit FinTechs vorangetrieben: ein erstes Ergebnis ist die Zusammenarbeit mit der Plattform vc trade. Seit März 2018 ist die Beteiligungsgesellschaft „Helaba Digital“ operativ tätig. Durch die strategische Beteiligung an innovativen Unternehmen ergeben sich für die Helaba neue Möglichkeiten in einem wachsenden Marktsegment.

Von den Rating-Agenturen Moody's Investors Service (Moody's), Fitch Ratings (Fitch) und Standard & Poor's (S&P) wird die Helaba als Emittentin als „Aa3“, „A+“ und „A“ eingestuft. Die Ratings für kurzfristige Verbindlichkeiten sind „P-1“, „F-1+“ und „A-1“.

Die Ratings von Fitch und Standard & Poor's basieren auf einem gemeinsamen Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen. Die strategisch bedeutsamen Refinanzierungsinstrumente öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen weisen „AAA“-Ratings auf. Aufgrund ihres hohen Standings bei institutionellen und privaten Investoren und ihrer diversifizierten Produktpalette stand der Helaba in den letzten Jahren durchgehend der Zugang zu den Refinanzierungsmärkten unmittelbar offen. Die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund stärkt die nachhaltige Refinanzierungsfähigkeit der Helaba an den Geld- und Kapitalmärkten weiter.

Die Helaba ist aufgrund ihrer Trägerstruktur (88 % der Anteile werden von Trägern aus der Sparkassenorganisation gehalten)

und ihrer Zentralbankfunktion für 40 % der bundesdeutschen Sparkassen nachhaltig in der Sparkassen-Finanzgruppe verankert. Die Helaba verfolgt strategisch das Ziel, ihre Stellung als führende Verbundbank der deutschen Sparkassen weiter auszubauen und sich unumkehrbar mit den Sparkassen zu verzahnen. Der durch den Wettbewerb im Retail Banking begründete und durch die Niedrigzinsphase verstärkte Rentabilitätsdruck wird zu einer weiteren Intensivierung der Arbeitsteilung im Verbund führen. In diesem Umfeld können sich für die Helaba Chancen ergeben, ihre Position als Produkt- und Dienstleistungspartner sowie als Plattform zur Bündelung von Aufgaben für die Sparkassen zu stärken und weiter auszubauen. Mögliche Ansatzpunkte ergeben sich zum Beispiel aus dem gemeinsamen Kreditgeschäft mit Sparkassen für größere mittelständische Kunden, dem Auslandsgeschäft oder im Bereich des gehobenen Private Banking über die Frankfurter Bankgesellschaft.

Insgesamt ist die Helaba mit ihrem strategischen Geschäftsmodell für die Zukunft nachhaltig gut aufgestellt und sieht weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Ausbau des Geschäfts mit den etablierten Zielkundenbereichen, dem regionalen Privatkunden- und Mittelstandsgeschäfts, des Verbundgeschäfts, des Öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäfts sowie, auch international, in der Abrundung der Kundenbasis und der Produktpalette im Großkundengeschäft. Zielsetzung der Rentabilitätsstrategie der Helaba sind unter Berücksichtigung geänderter regulatorischer Rahmenbedingungen und merklich gestiegener Bankstrukturkosten die Sicherung der nachhaltigen Ertragskraft zur Stärkung der Kapitalbasis und Beachtung der risikostategischen Vorgaben.

Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Die im Jahresfinanzbericht 2017 enthaltenen Prognosen für 2018 können weitgehend bestätigt werden; Abweichungen zu den Planungen werden im Folgenden erläutert.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung im ersten Halbjahr geht die Helaba davon aus, dass das mittel- und langfristige Neugeschäftsvolumen am Jahresende leicht unter dem Planwert liegen wird.

Der Zinsüberschuss wird aufgrund eines wachsenden Neugeschäfts im zweiten Halbjahr leicht oberhalb der linearen Fortschreibung erwartet. Auf Basis des niedrigen Halbjahresergebnisses rechnet die Helaba jedoch mit einem Gesamtjahreswert, der leicht unter der Planung und dem Vorjahreswert liegen wird.

Aufgrund eines Ertrags aus der Risikovorsorge im ersten Halbjahr rechnet die Bank mit einem Gesamtjahreswert für die Risikovor-

sorge, der nahe Null und damit deutlich unterhalb der Planung und des Vorjahreswerts liegen wird.

Im Saldo der gegenläufigen Entwicklungen wird der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge deutlich oberhalb der Planung, aber leicht unter dem Vorjahreswert liegen.

Beim Provisionsüberschuss wird in der zweiten Jahreshälfte mit einer kontinuierlichen Entwicklung gerechnet, so dass der Gesamtjahreswert leicht unter Plan und unter Vorjahr liegen wird.

Das Handelsergebnis war im bisherigen Jahresverlauf durch negative Bewertungseffekte geprägt. Die Helaba geht bis zum Jahresende von einer deutlichen Verringerung der negativen Bewertungseffekte und einem konstanten Kundengeschäft aus. Damit wird das Handelsergebnis im zweiten Halbjahr ansteigen, jedoch aufgrund des sehr niedrigen Werts im ersten Halbjahr deutlich unter Plan und Vorjahr liegen.

Die Helaba geht davon aus, dass die im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) enthaltenen Bewertungsgewinne der zur Zinssteuerung eingesetzten Bankbuchderivate zum Jahresende auf dem Niveau des Halbjahres liegen werden. Damit wird der Gesamtjahreswert für diesen Posten deutlich oberhalb der Planung und des Vorjahreswerts liegen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, das zu etwa zwei Drittel durch immobilienwirtschaftliche Aktivitäten generiert wird, entwickelt sich auch im zweiten Halbjahr dynamisch. Bedingt durch den Wegfall von belastenden Sondereffekten im Vorjahr wird der Gesamtjahreswert deutlich oberhalb der Planung und des Vorjahreswerts erwartet.

Der Verwaltungsaufwand wird aufgrund der bereits im ersten Halbjahr vollständig berücksichtigten Kosten für die europäische

Bankenabgabe sowie die Aufwendungen für Verbandsumlagen und Zuführungen zu den Sicherungsreserven des DSGV beziehungsweise des SGVHT-Sicherungsfonds im zweiten Halbjahr leicht unterhalb der linearen Fortschreibung ansteigen. Es wird jedoch mit einem Gesamtjahreswert leicht oberhalb der Planung gerechnet.

Das zum Jahresende geplante Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von rund 400 Mio. € wird aus heutiger Sicht leicht übertroffen.

Risiken für die Ergebnisentwicklung der Helaba im zweiten Halbjahr resultieren aus politischen und makroökonomischen Entwicklungen. Unsicherheiten bestehen insbesondere über den Fortgang der Verhandlungen mit Großbritannien über den Austritt aus der EU sowie über geopolitische Entwicklungen. Diese können Einfluss auf die Rahmenbedingungen der Kreditinstitute haben und die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen. Die Bank geht auch für die zweite Jahreshälfte 2018 von einer anhaltenden Niedrigzinsphase aus. Risiken bestehen dann, wenn sich das Zinsniveau noch deutlicher in den Negativbereich bewegt und die Geld- und Kapitalmärkte sowie das Kundengeschäft belastet.

Neben den Chancen und Risiken des operativen Geschäfts bestehen auch Chancen und Risiken aus der Marktbewertung von Handels- und Bankbuchbeständen, wenn die Bewertungsparameter in der zweiten Jahreshälfte deutlich von den in der Planung getroffenen Annahmen abweichen.

Die erwartete Entwicklung wird eine vollständige Bedienung aller stillen Einlagen, Genussrechte und Nachrangmittel für das Geschäftsjahr 2018 ermöglichen. Die harte Kernkapitalquote (CET1) und die Gesamtkennziffer werden gegenüber dem zur Jahresmitte erreichten Niveau niedriger, aber oberhalb der Planung erwartet.

Gesamtaussage

Im ersten Halbjahr 2018 konnte die Helaba ein Konzernergebnis vor Steuern von 200 Mio. € erzielen. Das Ergebnis liegt damit unter dem Vergleichswert des Vorjahres, aber über dem Planwert für das erste Halbjahr 2018. Der Rückgang im Zins- und Provisionsüberschuss konnte durch die mit der entspannten Risikolage einhergehende Auflösung von Risikovorsorge weitgehend kompensiert werden. Das Handelsergebnis sowie das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen waren im Vorjahr nennenswert durch temporäre Bewertungseffekte geprägt. Positiv wirkte sich

das gestiegene sonstige betriebliche Ergebnis aus. Der Verwaltungsaufwand belastete das Konzernergebnis hingegen in Folge umfangreicher regulatorischer und geschäftsgetriebener Anforderungen. Für das Gesamtjahr wird das in der Jahresplanung festgelegte Ziel aus heutiger Sicht erreicht werden. Die größten Unwägbarkeiten mit Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Gesamtjahres sieht die Helaba in den derzeitigen weltweiten politischen Entwicklungen.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 14. August 2018

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Grüntker	Groß	Dr. Hosemann
Kemler	Mulfinger	Dr. Schraad

Konzernzwischenabschluss

42 Gewinn- und Verlustrechnung

43 Gesamtergebnisrechnung

44 Bilanz

46 Eigenkapitalveränderungsrechnung

47 Kapitalflussrechnung

Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

48 (1) Allgemeine Angaben

66 (2) Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“

74 (3) Konsolidierungskreis

75 (4) Finanzinstrumente

79 (5) Klassen von Finanzinstrumenten

82 (6) Ausweis von Finanzinstrumenten sowie von Erträgen und Aufwendungen

85 (7) Fair Value von Finanzinstrumenten

88 (8) Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien

90 (9) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

92 (10) Zinsüberschuss

93 (11) Risikovorsorge

93 (12) Dividendenerträge

94 (13) Provisionsüberschuss

94 (14) Handelsergebnis

95 (15) Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

95 (16) Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

96 (17) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

96 (18) Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

97 (19) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

97 (20) Sonstiges betriebliches Ergebnis

98 (21) Verwaltungsaufwand

99 (22) Planmäßige Abschreibungen

99 (23) Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Bilanz

102 (24) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

102 (25) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

103 (26) Handelsaktiva

104 (27) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

104 (28) Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte

105 (29) Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting

105 (30) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

106 (31) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

106 (32) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

106 (33) Sachanlagen

107 (34) Immaterielle Vermögenswerte

107 (35) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen

107 (36) Sonstige Aktiva

108 (37) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

109 (38) Handelspassiva

109 (39) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

110 (40) Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten

110 (41) Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting

110 (42) Rückstellungen

111 (43) Sonstige Passiva

111 (44) Eigenkapital

Angaben zu Finanzinstrumenten

114 (45) Derivative Geschäfte

116 (46) Fair Values von Finanzinstrumenten

122 (47) Angaben zur Emissionstätigkeit

123 (48) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

127 (49) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

127 (50) Treuhandgeschäfte

Sonstige Angaben

128 (51) Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

129 (52) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen

130 (53) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

133 (54) Mitglieder des Vorstands

133 (55) Nachtragsbericht

134 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

135 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

in Mio. €

	Notes	1.1.– 30.6.2018	1.1.– 30.6.2017 ¹⁾	Veränderung	
					in %
Zinsüberschuss	(6), (10)	521	530	–9	–1,7
Zinserträge		1.701	1.877	–176	–9,4
Zinsaufwendungen		–1.180	–1.347	167	12,4
Risikovorsorge	(6), (8), (11)	13	–2	15	> 100,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		534	528	6	1,1
Dividendenerträge	(6), (12)	24	13	11	84,6
Provisionsüberschuss	(6), (13)	172	180	–8	–4,4
Provisionserträge		222	241	–19	–7,9
Provisionsaufwendungen		–50	–61	11	18,0
Handelsergebnis	(6), (14)	8	168	–160	–95,2
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(6), (15)	26	–206	232	> 100,0
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(6), (16)	–7	98	–105	> –100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(6), (9), (17)	3	–1	4	> 100,0
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(6), (18)	2	4	–2	–50,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(19)	5	2	3	> 100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(20)	153	123	30	24,4
Verwaltungsaufwand	(21)	–683	–636	–47	–7,4
Planmäßige Abschreibungen	(22)	–37	–35	–2	–5,7
Ergebnis vor Steuern		200	238	–38	–16,0
Ertragsteuern		–60	–88	28	31,8
Konzernergebnis		140	150	–10	–6,7
Davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		1	–2	3	> 100,0
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis		139	152	–13	–8,6

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden gemäß der neuen Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Wertanpassungen wurden nicht vorgenommen. Wir verweisen hierzu auf Anhangangabe (1).

Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

in Mio. €

	1.1.– 30.6.2018	1.1.– 30.6.2017 ¹⁾	Veränderung	
				in %
Konzernjahresergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	140	150	– 10	– 6,7
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	10	66	– 56	– 84,8
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	21	92	– 71	– 77,2
Fair Value-Änderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	– 1	n. a.	– 1	–
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderung von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	– 5	n. a.	– 5	–
Ertragsteuern auf nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	– 5	– 26	21	80,8
Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	– 41	– 31	– 10	– 32,3
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ¹⁾	n. a.	– 35	35	100,0
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	n. a.	– 30	30	100,0
Bei Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (–)/Verluste (+)	n. a.	– 5	5	100,0
Sonstiges Ergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	– 22	n. a.	– 22	–
Gewinne (+)/Verluste (–) aus der Fair Value-Bewertung von Schuldinstrumenten	– 21	n. a.	– 21	–
Bei Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (–)/Verluste (+)	– 1	n. a.	– 1	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	3	– 8	11	> 100,0
Gewinne (+)/Verluste (–) aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	4	– 8	12	> 100,0
Bei Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (–)/Verluste (+)	– 1	–	– 1	–
Veränderung aus der Absicherung von Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	– 42	–	– 42	–
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (–) aus Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedges	– 42	–	– 42	–
Ertragsteuern auf in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	20	12	8	66,7
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	– 31	35	– 66	> – 100,0
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	109	185	– 76	– 41,1
Davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	1	–	1	–
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis	108	185	– 77	– 41,6

¹⁾ Es handelt sich hierbei um Ergebnisse aus gemäß IAS 39 als AfS kategorisierten Eigenkapitalinstrumenten und Schuldinstrumenten.

Bilanz

zum 30. Juni 2018

Aktiva

in Mio. €

	Notes	30.6.2018	31.12.2017 ¹⁾	1.1.2017 ¹⁾
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	(24)	18.634	10.478	4.322
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(4), (25)	100.423	100.046	105.985
Handelsaktiva	(4), (26)	15.976	16.100	20.341
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(4), (27)	3.996	2.369	3.271
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	(4), (28)	594	2.307	2.444
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(9), (29)	687	551	753
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(4), (30)	22.351	22.191	23.839
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(4), (31)	47	45	25
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(32)	2.291	2.239	2.163
Sachanlagen	(33)	424	427	435
Immaterielle Vermögenswerte	(34)	74	66	113
Ertragsteueransprüche		474	483	522
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		81	68	96
Latente Ertragsteueransprüche		393	415	426
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(35)	6	–	–
Sonstige Aktiva	(36)	890	933	940
Summe Aktiva		166.867	158.235	165.153

¹⁾ Zur Überleitung auf die neue Bilanzstruktur verweisen wir auf Anhangangabe (1).

Passiva

in Mio. €

	Notes	30.6.2018	31.12.2017 ¹⁾	1.1.2017 ¹⁾
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(4), (37)	130.654	122.537	122.010
Handelsspassiva	(4), (38)	12.019	12.277	18.703
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(4), (39)	1.823	2.191	3.756
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	(4), (40)	11.107	10.312	9.607
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(4), (41)	560	89	161
Rückstellungen	(42)	2.088	2.089	2.319
Ertragsteuerverpflichtungen		150	268	184
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		143	252	174
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		7	16	10
Sonstige Passiva	(43)	451	438	563
Eigenkapital	(44)	8.015	8.034	7.850
Gezeichnetes Kapital		2.509	2.509	2.509
Kapitalrücklage		1.546	1.546	1.546
Gewinnrücklagen		4.275	4.225	4.053
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)		-313	-243	-256
Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital		-2	-3	-2
Summe Passiva		166.867	158.235	165.153

¹⁾ Zur Überleitung auf die neue Bilanzstruktur verweisen wir auf Anhangangabe (1).

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

in Mio. €

	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital					Auf Konzern- fremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis ¹⁾	Zwischen- summe		
Stand zum 31.12.2016	2.509	1.546	3.521	276	7.852	-2	7.850
Anpassungen gemäß IAS 8			532	-532	-		-
Stand zum 1.1.2017	2.509	1.546	4.053	-256	7.852	-2	7.850
Dividendenzahlung			-90		-90		-90
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			152	33	185	-	185
Davon: Konzernergebnis			152		152	-2	150
Davon: Sonstiges Ergebnis				33	33	2	35
Stand zum 30.6.2017	2.509	1.546	4.115	-223	7.947	-2	7.945
Veränderungen im Konsolidierungskreis					-	-1	-1
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			110	-20	90	-	90
Davon: Konzernergebnis			110		110	-4	106
Davon: Sonstiges Ergebnis				-20	-20	4	-16
Stand zum 31.12.2017	2.509	1.546	4.225	-243	8.037	-3	8.034
Anpassungen aus IFRS 9			3	-39	-36	-	-36
Stand zum 1.1.2018	2.509	1.546	4.228	-282	8.001	-3	7.998
Dividendenzahlung			-92		-92		-92
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			139	-31	108	1	109
Davon: Konzernergebnis			139		139	1	140
Davon: Sonstiges Ergebnis				-31	-31		-31
Stand zum 30.6.2018	2.509	1.546	4.275	-313	8.017	-2	8.015

¹⁾ Die Neubewertungsrücklage sowie die Rücklage aus der Währungsumrechnung werden innerhalb des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) ausgewiesen.
Zur Überleitung des Eigenkapitals auf die neue Struktur verweisen wir auf Anhangangabe (1).

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

in Mio. €

	2018	2017 ¹⁾
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	10.478	4.322
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	8.216	7.596
Cashflow aus Investitionstätigkeit	23	176
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 117	- 154
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	34	48
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	18.634	11.988
Davon: Kassenbestand	74	69
Davon: Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	18.560	11.919

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst. Zur Überleitung des Zahlungsmittelbestandes verweisen wir auf Anhangangabe (1). Aus dieser Anpassung ergab sich eine Verringerung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit um 425 Mio. €.

Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2018 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Kapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht. Der Zwischenabschluss soll in Zusammenhang mit dem IFRS-Konzernabschluss der Helaba zum 31. Dezember 2017 gelesen werden.

Im Rahmen der Erstellung des verkürzten Zwischenabschlusses muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögens-

werte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die bisher im Geschäftsjahr 2018 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Die zum 30. Juni 2018 in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet.

Die im verkürzten Konzern-Zwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden basieren grundsätzlich auf denselben, die dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die im Folgenden aufgeführten Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2018 im Konzern angewendet werden.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Zwischenabschluss 2018 der Helaba waren erstmals die folgenden Standards, die von der EU übernommen und für die Helaba relevant sind, verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“

IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten für Unternehmen ein, erfordert Änderungen der Bilanzierung der Effekte aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos für zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) klassifizierte finanzielle Verpflichtungen, ersetzt die Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und ändert die Bilanzierungsvorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Zudem sind umfangreiche Anhangangaben zur Verfügung zu stellen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind in der Anhangangabe (2) dargelegt.

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung

Die Änderungen an IFRS 9, die erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind und die von der EU bereits übernommen worden sind, wurden von der Helaba vorzeitig angewendet. Nach den

bisherigen Vorschriften von IFRS 9 in der aktuell gültigen Fassung ist die Zahlungsstrombedingung nicht erfüllt, wenn der Kreditgeber im Falle einer Kündigung durch den Kreditnehmer eine Ausgleichszahlung leisten müsste (zum Teil als Vorfälligkeitsgewinn bezeichnet). Durch die Neuregelung werden die bestehenden Vorschriften in IFRS 9 zu Kündigungsrechten geändert, um auch bei negativen Ausgleichszahlungen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (beziehungsweise in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell erfolgsneutral zum Fair Value) zu ermöglichen. Nach der Neuregelung ist das Vorzeichen der Ausgleichszahlung nicht relevant, das heißt, in Abhängigkeit von dem bei Kündigung vorherrschenden Zinsniveau ist eine Zahlung auch zugunsten der Vertragspartei möglich, welche die vorzeitige Rückzahlung herbeiführt.

- IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“

Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor. Ferner wird der Umfang der Anhang-

angabepflichten gemäß IFRS 15 erweitert. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch die des IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie der dazugehörigen Interpretationen; sie haben aber keine Auswirkungen auf die Vereinnahmung von Erträgen, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Regelungsbereichs von IFRS 9 entstehen.

Die Helaba wendet grundsätzlich die modifizierte retrospektive Methode beim Übergang auf IFRS 15 an, nach der die kumulierten Anpassungsbeträge zum 1. Januar 2018 erfasst werden.

Es ergab sich kein Erstanwendungseffekt auf das Eigenkapital.

Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards hatte bis auf IFRS 9 keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften für zukünftige Geschäftsjahre

■ IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer.

Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen zu leisten. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungsleasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird. Erleichterungen bei der Bilanzierung gibt es für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert.

Für den Leasinggeber entsprechen die Regelungen des neuen Standards dagegen weitgehend den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden,

sind als Finanzierungsleasingverhältnisse zu klassifizieren, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen.

IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

Die neuen Regelungen, die von der EU bereits übernommen worden sind, sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Die Helaba prüft derzeit die Auswirkungen von IFRS 16. Insbesondere bei der Abbildung von gemieteten Gewerbeimmobilien wird sich der neue Leasingstandard auswirken, jedoch bleibt der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage voraussichtlich gering. Eine vorzeitige Anwendung durch die Helaba erfolgt nicht.

Die übrigen vom IASB beziehungsweise IFRS IC verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Eine vorzeitige Anwendung ist auch nicht beabsichtigt. Sie werden voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Ausweis- und Schätzungsänderungen, Anpassungen der Vorjahreszahlen

Die Helaba hat im Geschäftsjahr 2018 die Struktur ihrer Bilanz, ihrer Eigenkapitalveränderungsrechnung, ihrer Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), ihrer Gesamtergebnisrechnung und der Kapitalflussrechnung angepasst. Bisher erfolgte eine am Rech-KredV-Formblatt orientierte Darstellung; der neue Ausweis basiert auf den Bewertungskategorien des IFRS 9. Zielsetzung der Änderung ist eine stärkere Harmonisierung mit regulatorischen

Anforderungen (Financial Reporting, FINREP). Dies erleichtert die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit den IFRS-basierten regulatorischen Meldungen und den dazu von der Aufsichtsbehörde veröffentlichten Berichten.

Der Ausweis von Marktwerten börsengehandelter Derivate erfolgt saldiert mit den Variation Margins. Bisher wurde aus

Wesentlichkeitsgründen auf die Saldierung verzichtet (siehe hierzu Nummer 6) und 21) der Erläuterungen zu den Ausweisänderungen in der Bilanz). Der Ausweis der Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen erfolgt in der Bilanz getrennt nach tatsächlichen Ertragsteuern und latenten Ertragsteuern. Bisher wurde auf den getrennten Ausweis in der Bilanz aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet (siehe hierzu Nummer 15) und 30) der Erläuterungen zu den Ausweisänderungen in der Bilanz). Des Weiteren wurde die Saldierung sonstiger Aktiva und sonstiger Passiva vorgenommen, um den Ausweis an branchenübliche Ausweismethoden anzupassen (siehe hierzu Nummer 16) und 31) der Erläuterungen zu den Ausweisänderungen in der Bilanz).

Darüber hinaus wurden in den Anhangangaben (13), (31), (49) und (53) Umgliederungen beziehungsweise Anpassungen innerhalb der Anhangangabe bei den Vorjahreszahlen vorgenommen. Zu den Details siehe die entsprechende Anhangangabe.

Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf die neue Struktur angepasst. Die Ausweisänderungen haben keine Auswirkung auf das Konzernergebnis oder das Gesamtergebnis.

In den Anhangangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung werden somit die Erträge und Aufwendungen von 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2018 den Vorjahreswerten von 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017 in der neuen Struktur gegenübergestellt. Die Umkategorisierungen, die sich aus der Erstanwendung von IFRS 9 ergeben, sind erst ab 1. Januar 2018 wirksam und werden daher in der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017 noch nicht gezeigt.

Um eine Vergleichbarkeit der Werte des aktuellen Berichtszeitraums mit den Vorjahreswerten zu gewährleisten, wurde die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr von 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017 wie folgt auf die neue Struktur übergeleitet:

Gewinn- und Verlustrechnung Alte Struktur	30.6.2017	Laufende Erträge aus Eigenkapital- instrumenten AfS und FVO (Dividenden)	Ergebnis aus Forderungs- verkäufen	Ergebnis aus Grundge- schäften der Fair Value- Option (ohne Dividenden)
Erläuterungen		1)	2)	3)
Zinsüberschuss	542	- 13	1	-
Zinserträge	1.890	- 13		
Zinsaufwendungen	- 1.348		1	
Risikovorsorge	- 2			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	540	- 13	1	-
		13		
Provisionsüberschuss	180			
Provisionserträge	241			
Provisionsaufwendungen	- 61			
Handelsergebnis	168			
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option	- 108			- 98
				98
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 1			
Ergebnis aus Finanzanlagen	5			
			- 1	
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	2			
Sonstiges betriebliches Ergebnis	108			
Verwaltungsaufwand	- 656			
Ergebnis vor Steuern	238			
Ertragsteuern	- 88			
Konzernergebnis	150			
Davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	- 2			
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis	152			

in Mio. €

Ergebnis aus nicht mit Handels- absicht gehaltenen Derivaten	Ergebnis aus Veräußerung von Schuld- verschreibun- gen AfS	Planmäßige Abschreibun- gen	30.6.2017 angepasst	Gewinn- und Verlustrechnung Neue Struktur
4)	5)	6)		Erläuterungen
-	-	-	530	Zinsüberschuss
			1.877	Zinserträge
			-1.347	Zinsaufwendungen
			-2	Risikovorsorge
-	-	-	528	Zinsüberschuss nach Risikovorsorge
			13	Dividendenerträge
			180	Provisionsüberschuss
			241	Provisionserträge
			-61	Provisionsaufwendungen
			168	Handelsergebnis
206				
-206			-206	Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
			98	Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten
	-5		-1	Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen
	5		4	Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
			2	Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen
		15	123	Sonstiges betriebliches Ergebnis
		20	-636	Verwaltungsaufwand
		-35	-35	Planmäßige Abschreibungen
			238	Ergebnis vor Steuern
			-88	Ertragsteuern
			150	Konzernergebnis
			-2	Davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis
			152	Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis

- 1) Die bisher im Zinsergebnis ausgewiesenen Dividendenerträge sowie die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen werden in einem separaten Posten ausgewiesen.
- 2) Ergebnisse aus dem Verkauf von Forderungen der Bewertungskategorie LaR, die bisher im Zinsergebnis ausgewiesen wurden, werden in dem Posten Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten ausgewiesen.
- 3) Ergebnisse aus Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, die bisher in dem Posten Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option ausgewiesen wurden, werden in dem Posten Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen.
- 4) Ergebnisse aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten, die bisher in dem Posten Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option ausgewiesen wurden, werden in dem Posten Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.
- 5) Ergebnisse aus Finanzanlagen werden, soweit sie Veräußerungsergebnisse aus gemäß IAS 39 als Available for Sale (AfS) kategorisierten Fremdkapitalinstrumenten betreffen, in dem Posten Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Wertberichtigungen, Zuschreibungen oder Direktabschreibungen auf Fremdkapitalinstrumente der Bewertungskategorie AfS bestanden in 2017 nicht.
- 6) Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die bisher im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wurden, sowie planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die bisher im Verwaltungsaufwand ausgewiesen wurden, werden in dem neuen Posten Planmäßige Abschreibungen ausgewiesen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zwischen den alten und neuen Posten der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017 sowie zum 31. Dezember 2016:

Bilanzstruktur IAS 39 Alte Struktur	31.12.2017	Finanzielle Vermögenswerte LaR (IAS 39)				Finanzielle Vermögenswerte HfT (IAS 39)			Finanzielle Vermö- genswerte FVO (IAS 39)
		Kredite und For- derungen	Schuld- verschrei- bungen und andere festver- zinsliche Wert- papiere	Forderun- gen aus Lieferun- gen und Leistun- gen	Kassen- bestand, Sicht- und Tages- geldgut- haben	Sicht- und Tages- geldgut- haben	Umstel- lung auf Nettome- thode börsenge- handelte Derivate	Derivate des Nicht- handels- bestands	Kredite und For- derungen
Erläuterungen		1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)	8)
Barreserve	9.913				- 1.014	- 8.899			
					1.372	9.106			
Forderungen an Kreditinstitute	11.034	- 10.676			- 358				
Forderungen an Kunden	90.230	- 89.719	- 32						- 479
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 401	401							
		99.994	32	21			- 1		
Handelsaktiva	16.319					- 207	- 12		
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2.924							- 2.924	
							- 4	2.373	
									479
								551	
Finanzanlagen	24.019								
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	45								
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.239								
Sachanlagen	427								
Immaterielle Vermögenswerte	66								
Ertragsteueransprüche	483								
Sonstige Aktiva	1.051			- 21					
Summe Aktiva	158.349	-	-	-	-	-	- 17	-	-

in Mio. €

Finanzielle Vermögenswerte FVO (IAS 39)		Finanzielle Vermögenswerte AfS (IAS 39)				Nicht finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	Ertragsteueransprüche	Sonstige Ausweisänderungen	31.12.2017 angepasst	Bilanzstruktur IAS 39 Neue Struktur
9)	10)	11)	12)	13)	14)	15)	16)		Erläuterungen
								10.478	Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten
								100.046	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
								16.100	Handelsaktiva
								2.369	Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
1.758	70							2.307	Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte
								551	Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting
- 1.758	- 70	- 21.930	- 40	- 109	- 112				
		21.930	40	109	112			22.191	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
								45	Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen
								2.239	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
								427	Sachanlagen
								66	Immaterielle Vermögenswerte
								483	Ertragsteueransprüche
						68		68	Tatsächliche Ertragsteueransprüche
						415		415	Latente Ertragsteueransprüche
							- 97	933	Sonstige Aktiva
-	-	-	-	-	-	-	- 97	158.235	Summe Aktiva

Bilanzstruktur IAS 39 Alte Struktur	31.12.2017	Finanzielle Verbindlichkeiten OL (IAS 39)				Finanzielle Verbindlichkeiten HFT (IAS 39)		Finanzielle Verbind- lichkeiten FVO (IAS 39)
		Einlagen und Kredite	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Nachrang- kapital	Verbind- lichkeiten aus Liefe- rungen und Leis- tungen	Umstel- lung auf Netto- methode börsenge- handelte Derivate	Derivate des Nicht- handels- bestands	Einlagen und Kredite
Erläuterungen		17)	18)	19)	20)	21)	22)	23)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.514	-31.015						-499
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.521	-45.922						-3.599
Verbriefte Verbindlichkeiten	48.155		-41.987					
		76.937	41.987	3.464	153	-4		
Handelsspassiva	12.289					-12		
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2.281					-1	-89	
								4.098
							89	
Rückstellungen	2.129							
Ertragsteuerverpflichtungen	268							
Sonstige Passiva	648				-153			
Nachrangkapital	3.510			-3.464				
Eigenkapital	8.034	-	-	-	-	-	-	-
Gezeichnetes Kapital	2.509							
Kapitalrücklage	1.546							
Gewinnrücklagen	3.775							
Neubewertungsrücklage	197							
Rücklage aus der Währungsumrechnung	10							
Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	-3							
Summe Passiva	158.349	-	-	-	-	-17	-	-

in Mio. €

Finanzielle Verbindlichkeiten FVO (IAS 39)		Eigenkapital			Nicht finanzielle Verbindlichkeiten				31.12.2017 angepasst	Bilanzstruktur IAS 39 Neue Struktur
Verbriefte Verbind- lichkeiten	Nachrang- kapital	Neube- wertungs- rücklage für AfS-Fi- nanzinst- rumente	Versiche- rungs- mathe- matische Gewinne u. Verluste	Rücklage aus der Währungs- umrech- nung	Kurzfristig fällige Leistun- gen an Arbeit- nehmer	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Sonstige Aus- weisände- rungen			
24)	25)	26)	27)	28)	29)	30)	31)		Erläuterungen	
-6.168										
								122.537	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
								12.277	Handelsspassiva	
								2.191	Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	
6.168	46							10.312	Freiwillig zum Fair Value designierte Verbindlichkeiten	
								89	Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	
					-40			2.089	Rückstellungen	
								268	Ertragsteuerverpflichtungen	
							252	252	Tatsächliche Ertragsteuer- verpflichtungen	
							16	16	Latente Ertragsteuer- verpflichtungen	
					40		-97	438	Sonstige Passiva	
	-46									
-	-	-	-	-	-	-	-	8.034	Eigenkapital	
								2.509	Gezeichnetes Kapital	
								1.546	Kapitalrücklage	
			450					4.225	Gewinnrücklagen	
		197	-450	10				-243	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)	
		-197								
				-10						
								-3	Auf Konzernfremde entfallen- der Anteil am Eigenkapital	
-	-	-	-	-	-	-	-97	158.235	Summe Passiva	

Bilanzstruktur IAS 39 Alte Struktur	31.12.2016	Finanzielle Vermögenswerte LaR (IAS 39)				Finanzielle Vermögenswerte HfT (IAS 39)			Finanzielle Vermögenswerte FVO (IAS 39)	
		Kredite und For- derungen	Schuld- verschrei- bungen und andere festver- zinsliche Wert- papiere	Forderun- gen aus Lieferun- gen und Leistun- gen	Kassen- bestand, Sicht- und Tages- geldgut- haben	Sicht- und Tages- geldgut- haben	Umstel- lung auf Nettome- thode börsenge- handelte Derivate	Derivate des Nicht- handels- bestands	Kredite und For- derungen	
Erläuterungen		1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)	8)	
Barreserve	3.096				- 1.296	- 1.800				
					2.375	1.947				
Forderungen an Kreditinstitute	15.235	- 14.155			- 1.079		- 1			
Forderungen an Kunden	93.078	- 92.477	- 89						- 512	
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 772	772								
		105.860	89	36						
Handelsaktiva	20.498					- 147	- 10			
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	4.024							- 4.024		
								3.271		
									512	
								753		
Finanzanlagen	25.771									
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	25									
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.163									
Sachanlagen	435									
Immaterielle Vermögenswerte	113									
Ertragsteueransprüche	522									
Sonstige Aktiva	976			- 36						
Summe Aktiva	165.164	-	-	-	-	-	- 11	-	-	

in Mio. €

Finanzielle Vermögenswerte FVO (IAS 39)		Finanzielle Vermögenswerte AfS (IAS 39)				Nicht finanzielle Vermögenswerte		1.1.2017 angepasst	Bilanzstruktur IAS 39 Neue Struktur
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	Ertragsteueransprüche	Sonstige Ausweisänderungen		
9)	10)	11)	12)	13)	14)	15)	16)		
								–	
								4.322	Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten
								–	
								–	
								–	
								105.985	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
								20.341	Handelsaktiva
								–	
								3.271	Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
1.863	69							2.444	Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte
								753	Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting
– 1.863	– 69	– 23.523	– 59	– 125	– 132			–	
		23.523	59	125	132			23.839	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
								25	Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen
								2.163	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
								435	Sachanlagen
								113	Immaterielle Vermögenswerte
								522	Ertragsteueransprüche
						96		96	Tatsächliche Ertragsteueransprüche
						426		426	Latente Ertragsteueransprüche
								940	Sonstige Aktiva
–	–	–	–	–	–	–	–	165.153	Summe Aktiva

Bilanzstruktur IAS 39 Alte Struktur	31.12.2016	Finanzielle Verbindlichkeiten OL (IAS 39)				Finanzielle Verbindlichkeiten HFT (IAS 39)		Finanzielle Verbind- lichkeiten FVO (IAS 39)
		Einlagen und Kredite	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Nachrang- kapital	Verbind- lichkeiten aus Liefe- rungen und Leis- tungen	Umstel- lung auf Netto- methode börsenge- handelte Derivate	Derivate des Nicht- handels- bestands	Einlagen und Kredite
Erläuterungen		17)	18)	19)	20)	21)	22)	23)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.138	-29.755				-		-383
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46.824	-43.285						-3.539
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.948		-45.362					
		73.040	45.362	3.524	84			
Handelsspassiva	18.713					-10		
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.918					-1	-161	
								3.922
							161	
Rückstellungen	2.319							
Ertragsteuerverpflichtungen	184							
Sonstige Passiva	647				-84			
Nachrangkapital	3.623			-3.524				
Eigenkapital	7.850	-	-	-	-	-	-	-
Gezeichnetes Kapital	2.509							
Kapitalrücklage	1.546							
Gewinnrücklagen	3.521							
Neubewertungsrücklage	246							
Rücklage aus der Währungsumrechnung	30							
Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	-2							
Summe Passiva	165.164	-	-	-	-	-11	-	-

in Mio. €

Finanzielle Verbindlichkeiten FVO (IAS 39)		Eigenkapital			Nicht finanzielle Verbindlichkeiten				1.1.2017 angepasst	Bilanzstruktur IAS 39 Neue Struktur
Verbriefte Verbind- lichkeiten	Nachrang- kapital	Neube- wertungs- rücklage für AfS- Finanzins- trumente	Versiche- rungs- mathe- matische Gewinne u. Verluste	Rücklage aus der Währungs- umrech- nung	Kurzfristig fällige Leistun- gen an Arbeit- nehmer	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Sonstige Aus- weisände- rungen			
24)	25)	26)	27)	28)	29)	30)	31)			
-5.586										
								122.010	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
								18.703	Handelspassiva	
								3.756	Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	
5.586	99							9.607	Freiwillig zum Fair Value designierte Verbindlichkeiten	
								161	Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	
								2.319	Rückstellungen	
						-184		184	Ertragsteuerverpflichtungen	
						174		174	Tatsächliche Ertragsteuer- verpflichtungen	
						10		10	Latente Ertragsteuer- verpflichtungen	
								563	Sonstige Passiva	
	-99									
-	-	-	-	-	-	-	-	7.850	Eigenkapital	
								2.509	Gezeichnetes Kapital	
								1.546	Kapitalrücklage	
			532					4.053	Gewinnrücklagen	
		246	-532	30				-256	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis (OCI)	
		-246								
				-30						
								-2	Auf Konzernfremde entfallen- der Anteil am Eigenkapital	
-	-	-	-	-	-	-	-	165.153	Summe Passiva	

- 1) Die in der bisherigen Bilanzstruktur entsprechend ihres Kontrahenten unter den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Kredite und Forderungen der Bewertungskategorie LaR werden künftig mit ihrem Nettobuchwert (Bruttobuchwert abzüglich kumulierter Wertberichtigungen) in dem Bilanzposten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte gezeigt.
- 2) Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie LaR wurden bisher ebenfalls in dem Bilanzposten Forderungen an Kunden ausgewiesen und werden künftig mit ihrem Nettobuchwert in dem Bilanzposten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte dargestellt.
- 3) Der Bilanzposten Sonstige Aktiva beinhaltete bislang auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Bewertungskategorie LaR, die künftig in dem Bilanzposten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden.
- 4) Der Kassenbestand sowie die Sicht- und Tagesgeldguthaben gegenüber Zentralnotenbanken und Kreditinstituten der Bewertungskategorie LaR wurden bislang in den Bilanzposten Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute getrennt ausgewiesen. Sie werden künftig gemeinsam in dem Bilanzposten Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ausgewiesen.
- 5) Sichtguthaben gegenüber Zentralnotenbanken und Kreditinstituten der Bewertungskategorie HfT wurden bislang innerhalb des Bilanzpostens Handelsaktiva gezeigt. Künftig werden sie in dem Bilanzposten Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ausgewiesen.
- 6) Der Ausweis für positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten innerhalb der Handelsaktiva sowie für positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten für Futures erfolgt saldiert mit den zugehörigen Verbindlichkeiten aus Variation Margins. Bisher wurde aus Wesentlichkeitsgründen der Bruttobetrag ausgewiesen.
- 7) Der bisherige Bilanzposten Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten umfasste neben den Sicherungsderivaten des Hedge Accounting die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzten Nichthandelsderivate. Während die Sicherungsderivate des Hedge Accounting in der neuen Bilanzstruktur in einem separaten Bilanzposten dargestellt werden, werden die sonstigen nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate innerhalb des Bilanzpostens Sonstige verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.
- 8) Bisher unter dem Bilanzposten Forderungen an Kunden ausgewiesene Kredite und Forderungen der Fair Value-Option werden künftig in dem Bilanzposten Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte berichtet.
- 9) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Fair Value-Option wurden bislang in dem Bilanzposten Finanzanlagen ausgewiesen und werden künftig in dem Bilanzposten Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte berichtet.
- 10) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Fair Value-Option wurden bislang in dem Bilanzposten Finanzanlagen ausgewiesen und werden künftig in dem Bilanzposten Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte berichtet.
- 11) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Bewertungskategorie AfS wurden bislang in dem Bilanzposten Finanzanlagen ausgewiesen und werden künftig in dem Bilanzposten Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte berichtet.
- 12) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Bewertungskategorie AfS wurden bislang in dem Bilanzposten Finanzanlagen ausgewiesen und werden künftig in dem Bilanzposten Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte berichtet.
- 13) Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen, Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen der Bewertungskategorie AfS wurden bislang in dem Bilanzposten Finanzanlagen ausgewiesen und werden künftig in dem Bilanzposten Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte berichtet.
- 14) Angekaufte Forderungen aus Kapitallebensversicherungen der Bewertungskategorie AfS wurden bislang in dem Bilanzposten Finanzanlagen ausgewiesen und werden künftig in dem Bilanzposten Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte berichtet.
- 15) Die Ertragsteueransprüche wurden aus Wesentlichkeitsgründen bislang nicht getrennt nach tatsächlichen und latenten Ertragsteueransprüchen in der Bilanz ausgewiesen. Künftig erfolgt dieser Ausweis getrennt.

- 16) Im vollkonsolidierten Teilkonzern GWH werden entsprechend einer verbreiteten Bilanzierungspraxis in der Wohnungswirtschaft in der Berichtsperiode entstandene, vom Mieter zu tragende Betriebskosten (Bilanzposten Sonstige Aktiva) mit erhaltenen Vorauszahlungen von Mietnebenkosten (Bilanzposten Sonstige Passiva) saldiert ausgewiesen. Bisher erfolgte ein Bruttoausweis.
- 17) Einlagen und Kredite werden künftig nicht mehr nach Kontrahenten, sondern nach Bewertungskategorien ausgewiesen. Hieraus resultiert der Ausweis von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Bewertungskategorie OL in dem Bilanzposten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.
- 18) Auch verbrieftete Verbindlichkeiten werden künftig nach ihrer Bewertungskategorie ausgewiesen. Hieraus resultiert der Ausweis von verbrieften Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie OL in dem Bilanzposten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.
- 19) Das Nachrangkapital wurde bislang gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Künftig werden nachrangige Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Bewertungskategorie und Klasse ausgewiesen.
- 20) Der Bilanzposten Sonstige Passiva beinhaltet bislang auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Bewertungskategorie OL, die künftig in dem Bilanzposten Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.
- 21) Der Ausweis für negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten innerhalb der Handelsaktiva sowie für negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten für Futures erfolgt saldiert mit den zugehörigen Forderungen aus Variation Margins. Bisher wurde aus Wesentlichkeitsgründen der Bruttobetrag ausgewiesen.
- 22) Der bisherige Bilanzposten Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten umfasste neben den Sicherungsderivaten des Hedge Accounting die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzten Nichthandelsderivate. Während die Sicherungsderivate des Hedge Accounting in der neuen Bilanzstruktur in einem separaten Bilanzposten dargestellt werden, verbleiben die sonstigen nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate innerhalb des bisherigen Bilanzpostens.
- 23) Einlagen und Kredite der Fair Value-Option werden künftig getrennt von den Einlagen und Krediten der Bewertungskategorie OL in dem Bilanzposten Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- 24) Verbrieftete Verbindlichkeiten der Fair Value-Option werden künftig getrennt von den verbrieften Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie OL in dem Bilanzposten Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- 25) Nachrangige Verbindlichkeiten der Fair Value-Option werden künftig getrennt von den nachrangigen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie OL in dem Bilanzposten Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- 26) Die bisherige Neubewertungsrücklage für Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AfS wird künftig als Bestandteil des kumulierten sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income, OCI) in einem separaten Unterposten des Eigenkapitals, der alle erfolgsneutral erfassten Komponenten des Gesamtergebnisses umfasst, ausgewiesen.
- 27) Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen werden künftig nicht mehr als Bestandteil der Gewinnrücklagen ausgewiesen, sondern im kumulierten OCI gezeigt.
- 28) Die bisher in dem Unterposten des Eigenkapitals Rücklage aus der Währungsumrechnung ausgewiesenen kumulierten Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe und kumulierten Rücklagen aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden innerhalb des kumulierten OCI ausgewiesen.
- 29) In den Rückstellungen wurden bisher auch Leistungen an Arbeitnehmer gezeigt, die innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig sind. Sie werden künftig nicht mehr in den Rückstellungen, sondern als kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer innerhalb des Bilanzpostens Sonstige Passiva ausgewiesen.
- 30) Die Ertragsteuerverpflichtungen wurden aus Wesentlichkeitsgründen bislang nicht getrennt nach tatsächlichen und latenten Ertragsteuerverpflichtungen in der Bilanz ausgewiesen. Künftig erfolgt ein getrennter Ausweis.
- 31) Zum saldierten Ausweis der Betriebskosten innerhalb des Bilanzpostens Sonstige Aktiva und erhaltene Anzahlungen auf Mietnebenkosten innerhalb des Bilanzpostens Sonstige Passiva bei der GWH verweisen wir auf Nummer 16) der Erläuterungen.

Aus den oben genannten Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Höhe des Konzernergebnisses und des Eigenkapitals. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 hat sich geringfügig um 114 Mio. € durch die in Nummer 6), 16), 21) und 31) erläuterten Änderungen vermindert.

Zu den Auswirkungen auf das Eigenkapital aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 verweisen wir auf Anhangangabe (2).

(2) Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Der Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ist erstmals für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Helaba wendet die Vorschriften des IFRS 9 seit dem 1. Januar 2018 an.

Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, allerdings werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt. Hierunter fällt etwa die Möglichkeit, eine rückwirkende Anpassung der Vergleichsperiode zu unterlassen. Die Helaba hat diese Vereinfachungen in Anspruch genommen. Als Vergleichswerte werden die unangepassten Werte zum 31. Dezember 2017 gezeigt.

Zur Vorgehensweise bei der Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten unter Anwendung von IFRS 9 verweisen wir auf die Anhangangaben (4) und (5).

Die übergeleiteten Werte in der Bilanz zum 1. Januar 2018 beinhalten neben den Umkategorisierungen von finanziellen Vermögenswerten auch die Umbewertungseffekte aus Anpassungen des Fair Values durch Umkategorisierung von bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten in zum Fair Value bewertete Bewertungskategorien sowie aus der Anwendung des Wertberichtigungsmodells gemäß IFRS 9. Die Vorschriften des IFRS 9 führten zu keinen Umkategorisierungen von finanziellen Verbindlichkeiten. Die Anwendung der Vorschriften zum Hedge Accounting des IFRS 9 hat keinen Erst-anwendungseffekt auf Bilanz oder Eigenkapital zum 1. Januar 2018.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 wurden nach den in Anhangangabe (4) beschriebenen Grundsätzen wie folgt in die Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 übergeleitet:

		Umkategorisierungen					
		Kredite und Forderungen		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
Bilanzstruktur Neu IAS 39 Neue Struktur	31.12.2017 angepasst	Von LaR in FVTPL MAND	Von LaR in FVTOCI	von LaR in FVTOCI	Von AfS in AC	Von AfS in FVTPL MAND	Von FVO in FVTPL MAND
Erläuterungen		1)	2)	3)	4)	5)	6)
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	10.478						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	100.046	– 134	– 420	– 15	15		
Handelsaktiva	16.100						
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.369	134				223	1.709
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	2.307						– 1.709
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	551						
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	22.191		420	15	– 15	– 223	
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	45						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.239						
Sachanlagen	427						
Immaterielle Vermögenswerte	66						
Ertragsteueransprüche	483						
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	68						
Latente Ertragsteueransprüche	415						
Sonstige Aktiva	933						
Summe Aktiva	158.235	–	–	–	–	–	–

in Mio. €

Umbewertungen								
Kredite und Forderungen		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Anteilsbesitz	Kum. Wertberichtigungen	Latente Steuern		
Von LaR in FVTPL MAND	Von LaR in FVTOCI	Von LaR in FVTOCI	Von AfS in AC	Von AfS in FVTPL MAND	Finanzielle Vermögenswerte AC		1.1.2018	Bilanzstruktur IFRS 9
7)	8)	9)	10)	11)	12)	13)		
							10.478	Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten
					-35		99.457	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
							16.100	Handelsaktiva
9				1			4.445	Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
							598	Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte
							551	Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting
	3	1					22.392	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
							45	Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen
							2.239	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
							427	Sachanlagen
							66	Immaterielle Vermögenswerte
						-13	470	Ertragsteueransprüche
							68	Tatsächliche Ertragsteueransprüche
						-13	402	Latente Ertragsteueransprüche
							933	Sonstige Aktiva
9	3	1	-	1	-35	-13	158.201	Summe Aktiva

Bilanzstruktur Neu IAS 39 Neue Struktur	31.12.2017 angepasst	Kredite und Forderungen		Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	
		Von LaR in FVTPL MAND	Von LaR in FVTOCI	Von LaR in FVTOCI	Von AfS in AC
Erläuterungen		14)	15)	16)	17)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	122.537				
Handelspassiva	12.277				
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2.191				
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	10.312				
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	89				
Rückstellungen	2.089				
Ertragsteuerverpflichtungen	268				
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	252				
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	16				
Sonstige Passiva	438				
Eigenkapital	8.034	9	3	1	–
Gezeichnetes Kapital	2.509				
Kapitalrücklage	1.546				
Gewinnrücklagen	4.225	9			
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)	–243		3	1	
Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	–3				
Summe Passiva	158.235	9	3	1	–

in Mio. €

Anteils- besitz	Kumulierte Wertbe- richtigun- gen	Latente Steuern	Verbind- lichkeiten der FVO		
Von AfS in FVTPL MAND	Finanzielle Vermö- genswerte AC und FVTOCI		Bonitäts- induzierte Fair Value- Änderung	1.1.2018	Bilanzstruktur IFRS 9
18)	19)	20)	21)		Erläuterungen
				122.537	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
				12.277	Handelsspassiva
				2.191	Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten
				10.312	Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten
				89	Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting
	12			2.101	Rückstellungen
		-10		258	Ertragsteuerverpflichtungen
				252	Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen
		-10		6	Latente Ertragsteuerverpflichtungen
				438	Sonstige Passiva
1	-47	-3	-	7.998	Eigenkapital
				2.509	Gezeichnetes Kapital
				1.546	Kapitalrücklage
47	-48	-3	-2	4.228	Gewinnrücklagen
-46	1		2	-282	Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)
			-	-3	Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital
1	-35	-13	-	158.201	Summe Passiva

- 1) Die Umkategorisierungen aus der Bewertungskategorie Loans and Receivables (LaR) betreffen Forderungen gegenüber Kunden, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen und dementsprechend nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden dürfen. Forderungen gegenüber Kunden mit einem Nettobuchwert von 134 Mio. € zum 31. Dezember 2017 wurden der Bewertungskategorie Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL MAND) zugeordnet. Zu den Effekten aus der erstmaligen Fair Value-Bewertung verweisen wir auf Nummer 7) der Erläuterungen.
- 2) Für Forderungen gegenüber Kunden in Form von Schuldscheindarlehen mit einem Nettobuchwert von 420 Mio. € zum 31. Dezember 2017 wurde das Geschäftsmodell Halten und Verkaufen festgelegt. Dies führt zum Ausweis in dem Bilanzposten Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTOCI). Zu den Effekten aus der erstmaligen Fair Value Bewertung verweisen wir auf Nummer 8) der Erläuterungen.
- 3) Die Umkategorisierung von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie LaR in die Bewertungskategorie FVTOCI betrifft Asset Backed Securities, die gemäß ihrer Zuordnung zum Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zum Fair Value zu bewerten sind. Zu den Effekten auf das Eigenkapital verweisen wir auf Nummer 9) der Erläuterungen.
- 4) Die Umkategorisierung von Finanzinstrumenten aus AfS in die Bewertungskategorie Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC) betrifft Schuldverschreibungen, die dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet werden und daher zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten sind. Zu den Effekten auf das Eigenkapital verweisen wir auf Nummer 10) der Erläuterungen.
- 5) Es wurden Eigenkapitalinstrumente und Forderungen aus dem Ankauf von Ansprüchen aus Kapitallebensversicherungen in Höhe von 223 Mio. € aus AfS in die Bewertungskategorie FVTPL MAND umkategorisiert. Zu den Bewertungseffekten verweisen wir auf Nummer 11) der Erläuterungen.
- 6) Die Umkategorisierungen der Finanzanlagen betreffen Investmentanteile und Schuldverschreibungen, die bislang aufgrund von Fair Value-Steuerung der FVO zugeordnet waren. Die im Helaba-Konzern gehaltenen Anteile an Spezial- und Publikumsfonds werden mit erstmaliger Anwendung von IFRS 9 nicht mehr in der FVO, sondern in der Bewertungskategorie FVTPL MAND ausgewiesen, da aufgrund des Bestehens eines Anspruchs auf Auszahlung eines Residualanspruchs aus dem Nettovermögen in der Regel das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei konsolidierten Spezial- und Publikumsfonds erfolgt eine Durchschau auf die innerhalb der Sondervermögen gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Diese werden aufgrund ihrer Zuordnung zu einem Geschäftsmodell, bei dem die Steuerung auf Fair Value-Basis im Vordergrund steht, ebenfalls der Bewertungskategorie FVTPL MAND zugeordnet. Zum 31. Dezember 2017 betragen die Buchwerte dieser Vermögenswerte 1.709 Mio. €. Aus dieser Umkategorisierung ergeben sich keine Bewertungseffekte.
- 7) Der Effekt aus der Anpassung des Nettobuchwerts an den Fair Value von verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten beträgt 9 Mio. €.
- 8) Der Effekt aus der erstmaligen Fair Value-Bewertung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldscheindarlehen beträgt 3 Mio. €.
- 9) Der Effekt aus der erstmaligen Fair Value-Bewertung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Asset Backed Securities beträgt 1 Mio. €.
- 10) Die Rücknahme der in der Vergangenheit vorgenommenen erfolgsneutralen Fair Value-Bewertung auf die Schuldverschreibungen reduziert das kumulierte OCI um 0,3 Mio. €. Aufgrund kaufmännischer Rundung und der Darstellung in Mio. € in der obigen Tabelle erfolgt dort keine Betragsangabe.
- 11) Aus der Fair Value-Bewertung einer nicht strategischen Beteiligung resultiert ein Effekt von 1 Mio. €.
- 12) Der Effekt aus der erstmaligen Anwendung des IFRS-9-Wertberichtigungsmodells auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beträgt –35 Mio. €. Dieser Effekt beinhaltet die Erhöhung der Risikovorsorge um –64 Mio. € und gegenläufig die Erhöhung der Bruttobuchwerte von zinslos gestellten Forderungen um 29 Mio. €.
- 13) Aus den Umbewertungen resultiert eine Anpassung der latenten Ertragsteueransprüche um –13 Mio. €.
- 14) Der Bewertungseffekt aus der erstmaligen Fair Value-Bewertung der verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente erhöht die Gewinnrücklagen um 9 Mio. €.
- 15) Der Bewertungseffekt aus der erstmaligen Fair Value-Bewertung der Schuldscheindarlehen schlägt sich im kumulierten OCI mit 3 Mio. € nieder.

- 16) Die erstmalige Bewertung der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Asset Backed Securities erhöht das kumulierte OCI um 1 Mio. €.
- 17) Die Rücknahme der in der Vergangenheit vorgenommenen erfolgsneutralen Fair Value-Bewertung auf die Schuldverschreibungen verringert das kumulierte OCI um –0,3 Mio. €.
- 18) Aus der Umkategorisierung von Eigenkapitalinstrumenten der Bewertungskategorie AfS in die Bewertungskategorie FVTPL MAND resultiert die Umkategorisierung von erfolgsneutral erfassten Gewinnen und Verlusten für diese Eigenkapitalinstrumente aus dem kumulierten OCI in die Gewinnrücklagen in Höhe von 46 Mio. €. Weiterhin erhöhen sich die Gewinnrücklagen um 1 Mio. € durch die Fair Value-Bewertung einer nicht strategischen Beteiligung.
- 19) Der Effekt aus der erstmaligen Anwendung des Wertminderungsmodells gemäß IFRS 9 auf die Rückstellungen aus Kreditzusagen und Finanzgarantien beträgt 12 Mio. € (Erhöhung der Rückstellungen und Minderung der Gewinnrücklagen). Weiterhin erhöht sich durch die Anwendung des Wertberichtigungsmodells auf die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente das kumulierte OCI um 1 Mio. €. Die Effekte aus der Anpassung der Risikovorsorge auf Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AC (siehe Erläuterung 12) vermindern die Gewinnrücklagen um –35 Mio. €. Insgesamt verringern sich die Gewinnrücklagen
- aus erstmaliger Anwendung des Wertberichtigungsmodells gemäß IFRS 9 um –48 Mio. €.
- 20) Die Anpassung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen beträgt –10 Mio. €. Insgesamt führen Anpassungen von latenten Steuern zur Verringerung der Gewinnrücklagen in Höhe von –3 Mio. €.
- 21) Weiterhin wurden bonitätsinduzierte Wertänderungen auf eigene Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie FVO in Höhe von 2 Mio. €, die bislang erfolgswirksam erfasst wurden, aus den Gewinnrücklagen ins kumulierte OCI umgegliedert.
- Im Rahmen der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 wurden Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von 8.911 Mio. € aus der Bewertungskategorie HfT in die Bewertungskategorie AC umkategorisiert. Die Umkategorisierung führte nicht zu einer Änderung des Bilanzausweises. Es ergaben sich keine vermiedenen Bewertungsergebnisse.
- Die Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte entwickelte sich durch Umkategorisierungen und durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des IFRS 9 zur Wertminderung wie folgt:
- Veränderungen der Risikovorsorge durch Umkategorisierungen der zugrunde liegenden Vermögenswerte:

in Mio. €

	Kumulierte Wertberichtigungen am 31.12.2017				Umkategorisierung kumulierter Wertberichtigungen von LaR zu			Umkategorisierung kumulierter Wertberichtigungen von AfS zu		
	EWB	pEWB	PoWB	Gesamt	FVTPL	FVTOCI	AC	FVTPL	FVTOCI	AC
Kumulierte Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen LaR	–239	–37	–125	–401	–35	–	–366	–	–	–
Kumulierte Wertberichtigungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere LaR	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Direktabschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere AfS	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	–239	–37	–125	–401	–35	–	–366	–	–	–

Veränderungen der Risikovorsorge durch Umbewertungen aus der Anwendung des Wertberichtigungsmodells gemäß IFRS 9 (Expected Credit Loss Model, ECL):

in Mio. €

	Kumulierte Wertberichtigungen vor Anwendung des ECL	Umbewertung durch Anwendung des ECL	Kumulierte Wertberichtigungen 1.1.2018			
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kumulierte Wertberichtigungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere AC	–	– 1	– 1	–	–	– 1
Kumulierte Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen AC	– 366	– 63	– 33	– 133	– 263	– 429
Kumulierte Wertberichtigungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere FVTOCI	–	– 1	– 1	–	–	– 1
Kumulierte Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen FVTOCI	–	–	–	–	–	–
Gesamt	– 366	– 65	– 35	– 133	– 263	– 431

Nachfolgend die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien durch die erstmalige Anwendung von IFRS 9:

in Mio. €

	Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen 31.12.2017				Umbewertung durch Anwendung des ECL	Kumulierte Rückstellungen IFRS 9 1.1.2018			
	EWB	pEWB	PoWB	Gesamt		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Rückstellungen für Kreditzusagen	10	–	5	15	7	9	6	7	22
Rückstellungen für Finanzgarantien	6	6	1	13	5	3	3	12	18
Gesamt	16	6	5	28	12	12	9	19	40

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen 119 (31. Dezember 2017: 118) Unternehmen. Es werden 85 (31. Dezember 2017: 84) Gesellschaften durch Vollkonsolidierung und unverändert 34 Gesellschaften im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften nach IFRS 10, darunter auch Investmentvermögen.

Bei 35 Tochterunternehmen, 18 Gemeinschafts- und 11 assoziierten Unternehmen, die für die Darstellung der Vermögens-

Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, soweit es sich um wesentliche strategische Beteiligungen handelt, beziehungsweise unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Berichtszeitraums betreffen folgende Tochtergesellschaften.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

Helaba Digital GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung im März 2018
Kalypso Projekt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Die in Vorjahren gegründete Gesellschaft ist mit Umsetzung der Projektentwicklungstätigkeit im Januar 2018 nicht mehr unwesentlich

Abgänge

LB(Swiss) Investment AG, Zürich, Schweiz	Veräußerung der Gesellschaftsanteile im April 2018
--	--

Aus der Entkonsolidierung der LB(Swiss) Investment AG resultierte ein positives Ergebnis von 18 Mio. €. Der Ausweis erfolgt im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

(4) Finanzinstrumente

Ansatz finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz anzusetzen. Die Erstbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Gegenwert der hingegebenen beziehungsweise erhaltenen Vermögenswerte zum Zeitpunkt des Erwerbs entsprechen. Transaktionskosten werden grundsätzlich als Anschaffungsnebenkosten berücksichtigt. Der erstmalige bilanzielle Ansatz erfolgt bei Kassageschäften nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte zum Erfüllungstag und bei derivativen Finanzinstrumenten zum Handelstag.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus dem Vermögenswert erloschen sind oder in der Weise übertragen wurden, dass die Chancen und Risiken im Wesentlichen übergegangen sind, beziehungsweise wenn die Kontrolle oder Verfügungsmacht übertragen wurde. Sofern weder eine nahezu vollständige Übertragung der Chancen und Risiken noch der Kontrolle beziehungsweise der Verfügungsmacht erfolgt ist, wird das wirtschaftlich verbleibende Engagement am Finanzinstrument („continuing involvement“) nach IFRS 9 abgebildet. Darüber hinaus werden finanzielle Vermögenswerte

ausgebucht, wenn sie substanziell modifiziert wurden, das heißt wenn die vertraglichen Zahlungsströme derart angepasst wurden oder sich die Rechtslage mit Wirkung auf die Zahlungsströme derart verändert hat, dass es sich de facto um ein neues Geschäft handelt.

Finanzielle Verpflichtungen werden bei erfolgter Tilgung beziehungsweise im Falle einer substanziellen Modifizierung mit Entstehung der neuen Verpflichtung ausgebucht.

Im Helaba-Konzern gelten Finanzinstrumente als substanziell modifiziert, wenn im Rahmen von Vertragsänderungen bestimmte qualitative Kriterien erfüllt sind. Darüber hinaus wird bei finanziellen Vermögenswerten der Kreditrisikostufen 1 und 2 sowie bei finanziellen Verbindlichkeiten ein quantitativer Test durchgeführt: Weicht der – jeweils mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz – abgezinste Barwert der Cashflows nach Modifizierung um mehr als 10 % vom abgezinsten Barwert der ursprünglich vereinbarten Cashflows ab, gilt das Finanzinstrument ebenfalls als substanziell modifiziert.

Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zugangszeitpunkt einer Bewertungskategorie zugeordnet, aus der sich die Folgebewertung ableitet. Die Kategorisierung von Schuldinstrumenten er-

folgt nach der Zuordnung zu einem Geschäftsmodell (Geschäftsmodellkriterium) und der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums.

Zur Bestimmung des zugrundeliegenden Geschäftsmodells ist auf Portfolioebene festzulegen, ob die Zahlungsströme (Cashflows) aus den zu kategorisierenden Finanzinstrumenten durch Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell Halten) oder auch durch Veräußerungen erzielt werden sollen (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen) oder ein anderes Geschäftsmodell vorliegt. Ein anderes Geschäftsmodell ist beispielsweise das Vorliegen einer Handelsabsicht oder eine Steuerung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value). Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt im ersten Schritt bezogen auf die Geschäftsmodelle dieser Portfolios. Eine Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Geschäftsmodell Halten erfolgt nur dann, wenn für das Portfolio nur selten oder nur mit geringen Volumina Veräußerungen von Finanzinstrumenten zu erwarten sind. Dabei sind Veräußerungen kurz vor Fälligkeit des Finanzinstruments oder vor dem Hintergrund gestiegener Ausfallrisiken des Schuldners unschädlich. Darüber hinausgehende, nicht nur hinsichtlich der Häufigkeit und Volumina unwesentliche Veräußerungen führen zu einer Überprüfung des Geschäfts-

modellkriteriums für zukünftige Kategorisierungen von Finanzinstrumenten.

Die Überprüfung der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis. Das Zahlungsstromkriterium gilt als erfüllt, wenn die vertraglichen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument ausschließlich denen einer einfachen Kreditbeziehung entsprechen (in einer wirtschaftlichen Betrachtung nur Zins und Tilgung eines Kredites). Weitere Komponenten der Zahlungsströme, die andere Risiken, zum Beispiel Marktpreisrisiken oder Hebeleffekte, und nicht nur einen Zins für die Laufzeit und die Bonität des Schuldners darstellen, führen grundsätzlich zu einer Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums des IFRS 9. Lediglich Vertragsbestandteile mit einer nur sehr untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung, zum Beispiel weil sie sehr unwahrscheinlich hinsichtlich ihres Eintritts sind oder nur eine sehr geringe Auswirkung auf den Zahlungsstrom haben, können mit den Anforderungen des Zahlungsstromkriteriums vereinbar sein.

Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Bewertungskategorie at amortised cost (AC))

Finanzielle Vermögenswerte im Geschäftsmodell Halten, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen und für die nicht die Fair Value-Option (siehe Bewertungskategorie FVTPL) ausgeübt wurde, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten kommt somit nur für Schuldinstrumente und nicht für Eigenkapitalinstrumente und Derivate in Betracht, da Letztere das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen. Bei der Helaba handelt es sich insbesondere um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie um Kredite und Forderungen.

Die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt durch die Fortschreibung des Buchwerts des finanziellen Vermögenswerts um die über die Restlaufzeit verteilten und mit dem Effektivzinssatz diskontierten erwarteten Zahlungsströme bis

zum Endfälligkeitstermin des finanziellen Vermögenswerts. Der sich daraus ergebende Bruttobuchwert ist um die Wertminderung gemäß Wertminderungsmodell des IFRS 9 zu vermindern und entspricht dann dem Nettobuchwert.

Im Rahmen des Hedge Accounting werden die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie AC, die Grundgeschäfte von Mikro Fair Value Hedges sind, um die dem abgesicherten Risiko entsprechenden Änderungen der Fair Values angepasst.

Bezüglich der Berücksichtigung des Wertminderungsmodells bei Kreditrisiken aus finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie AC wird auf Anhangangabe (8) verwiesen.

Erfolgsneutrale Folgebewertung zum Fair Value mit Recycling (Bewertungskategorie at fair value through other comprehensive income mit Recycling (FVTOCI Recycling))

Die Bewertungskategorie FVTOCI Recycling beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet sind und bei denen die Bedingungen des Zahlungsstromkriteriums erfüllt sind, sofern nicht die FVO ausgeübt wurde. Auch diese Bewertungskategorie kommt lediglich für Schuldinstrumente in Betracht, da Eigenkapitalinstrumente und Derivate das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen. Bei der

Helaba handelt es sich insbesondere um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Das Ergebnis aus der Bewertung zum Fair Value wird nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in einem gesonderten Eigenkapitalposten (kumuliertes sonstiges Ergebnis, OCI) ausgewiesen. Ist ein finanzieller Vermögenswert der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling Teil

einer Sicherungsbeziehung im Hedge Accounting, wird der Teil des Bewertungsergebnisses, der auf das abgesicherte Risiko entfällt, im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Zinserträge aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt und im Zinsüberschuss unter den Zinserträgen aus erfolgs-

neutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Schuldinstrumente der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling unterliegen ebenfalls dem Wertminderungsmodell des IFRS 9. Hierzu wird auf Anhangangabe (8) verwiesen.

Erfolgsneutrale Folgebewertung zum Fair Value ohne Recycling (Bewertungskategorie at fair value through other comprehensive income ohne Recycling (FVTOCI Non-Recycling))

Für Eigenkapitalinstrumente ist regelmäßig das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt und grundsätzlich eine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value vorzunehmen. Nach IFRS 9 besteht im Zugangszeitpunkt jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente nach IAS 32, sofern sie nicht mit Handelsabsicht erworben wurden und damit zwingend der Bewertungskategorie FVTPL-HfT zuzuordnen sind, erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten. Innerhalb der Bewertungskategorie FVTOCI Non-Recycling werden alle bis zum Abgang des Eigenkapitalinstrumentes aufgelaufenen Bewertungsergebnisse erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb des kumulierten OCI erfasst. Abweichend von den Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling werden auch bei einem Abgang keine Wertminderungen, Wertaufholungen oder kumulierten Bewertungsergebnisse erfolgswirksam in die Gewinn- und

Verlustrechnung umgegliedert (kein „Recycling“). Die bis zum Abgang aufgelaufenen erfolgsneutralen Fair Value-Änderungen werden jedoch innerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die Helaba wendet dieses Wahlrecht zur erfolgsneutralen Behandlung der Ergebnisse aus der Fortschreibung der Eigenkapitalinstrumente für identifizierte strategische Beteiligungen mit nicht nur unwesentlichem Buchwert an.

Für Anteile an Investmentvermögen ist die Nutzung dieses Wahlrechts nicht möglich, da durch die Verpflichtung zur Rücknahme der Anteile am Sondervermögen aus Emittentensicht kein Eigenkapitalinstrument im Sinne von IAS 32 besteht.

Erfolgswirksame Folgebewertung zum Fair Value (Bewertungskategorie at fair value through profit or loss (FVTPL))

Der Bewertungskategorie FVTPL werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, bei denen das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist oder die nicht dem Geschäftsmodell Halten oder Halten und Verkaufen zugeordnet sind. Andere Geschäftsmodelle als Halten oder Halten und Verkaufen stellen somit eine Restgröße dar und umfassen beispielsweise Portfolios von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten oder auf Basis des Fair Value gesteuert werden. Um der Bedeutung der Handelsaktivitäten gerecht zu werden, erfolgt innerhalb der Bewertungskategorie FVTPL für Zwecke des Ausweises in Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung eine weitere Unterteilung in die Unterkategorien Handelsaktiva (held for trading, HfT) und sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (mandatorily at fair value through profit or loss, FVTPL MAND).

Durch die freiwillige Anwendung der FVO kann für finanzielle Vermögenswerte, die bei alleiniger Betrachtung des Geschäftsmodellkriteriums und des Zahlungsstromkriteriums den Bewertungskategorien AC oder FVTOCI Recycling zuzuordnen wären,

eine Zuordnung zur Bewertungskategorie FVTPL erreicht werden. Die FVO ist nach IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte jedoch nur zur Vermeidung von Ergebnisverzerrungen („accounting mismatch“) zulässig. Die Helaba wendet die FVO in einzelnen Fällen an, in denen die finanziellen Vermögenswerte in einem ökonomischen Zusammenhang mit anderen Finanzinstrumenten stehen, zum Beispiel in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung zueinander, wobei kein Hedge Accounting angewendet wird, und diese anderen Finanzinstrumente nach IFRS 9 zum Fair Value zu bewerten sind.

Derivative Finanzinstrumente sind immer aufgrund der Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums der Bewertungskategorie FVTPL zuzuordnen. Dabei werden zu Handelszwecken gehaltene Derivate der Unterkategorie HfT zugeordnet, nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate der Unterkategorie FVTPL MAND. Bei Eigenkapitalinstrumenten ist regelmäßig das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt und eine Bewertung zum Fair Value erforderlich. Sofern das nur für Eigenkapitalinstrumente nach IAS 32 zulässige Wahlrecht zur erfolgsneutralen Bewertung zum Fair

Value nicht ausgeübt wurde, werden auch diese Finanzinstrumente der Bewertungskategorie FVTPL MAND zugeordnet. De-

riptive in einer Sicherungsbeziehung werden ebenfalls der Bewertungskategorie FVTPL MAND zugeordnet.

Kategorisierung finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zugangszeitpunkt einer Bewertungskategorie zugeordnet, aus der sich die Folgebewertung ableitet. Hierbei werden grundsätzlich alle finanziellen Ver-

bindlichkeiten der Bewertungskategorie AC zugeordnet, es sei denn, es besteht eine Handelsabsicht, es handelt sich um ein Derivat oder die FVO wird ausgeübt.

Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Bewertungskategorie at amortised cost (AC))

Diese Bewertungskategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht mit einer Handelsabsicht eingegangen wurden und für die nicht die FVO ausgeübt wurde. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

FVTPL MAND) und zu bilanzieren. Das Basisinstrument ist eigenständig (ohne die tatsächlich separierten derivativen Komponenten) zu kategorisieren und kann die Bewertungskategorie AC erfüllen.

In finanziellen Verbindlichkeiten dieser Bewertungskategorie enthaltene eingebettete derivative Komponenten sind hinsichtlich ihrer Trennungspflicht zu prüfen. Besteht eine Trennungspflicht, ist das Derivat gesondert zu kategorisieren (regelmäßig

Zur Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten verweisen wir auf die bei den finanziellen Vermögenswerten (AC) beschriebene Vorgehensweise.

Erfolgswirksame Folgebewertung zum Fair Value (Bewertungskategorie at fair value through profit or loss (FVTPL))

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten, bei denen bei Zugang eine Handelsabsicht bestand (HfT) oder für die die FVO ausgeübt wurde, werden ebenso wie Derivate der Bewertungskategorie FVTPL MAND zugeordnet und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

- Die finanzielle Verbindlichkeit steht in einem ökonomischen Zusammenhang mit anderen Finanzinstrumenten und durch die Anwendung der FVO wird eine Ergebnisverzerrung in der Gewinn- und Verlustrechnung vermindert.

Bei finanziellen Verbindlichkeiten mit Handelsabsicht besteht die Absicht, Gewinne aus kurzfristigen Schwankungen des Preises oder aus der Händlermarge zu erzielen oder die Handelsposition zu schließen.

Die Helaba nutzt die FVO insbesondere bei strukturierten Produkten innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten.

Durch Nutzung der FVO kann eine erfolgswirksame Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgen, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

Veränderungen der Fair Values von finanziellen Verbindlichkeiten werden bei Anwendung der FVO grundsätzlich erfolgswirksam abgebildet. Der Teil der Veränderung des Fair Values, der auf Veränderungen der eigenen Bonität der Helaba zurückzuführen ist, wird erfolgsneutral im kumulierten OCI erfasst. Eine Umgliederung der kumulativ im OCI erfassten Zeitwertveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auch bei einem vorzeitigen Abgang vor Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten nicht. Die bis zum Abgang kumulierten erfolgsneutralen Fair Value-Änderungen werden jedoch innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

- Die finanzielle Verbindlichkeit wird auf Fair Value-Basis gesteuert.
- Die finanzielle Verbindlichkeit ist ein strukturiertes Produkt und ohne Anwendung der FVO müsste eine separate Bilanzierung von Basisinstrument und eingebettetem Derivat erfolgen.

(5) Klassen von Finanzinstrumenten

Für die im Anhang dargestellten Angaben zu Finanzinstrumenten werden folgende Klassen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die sich in ihren Eigenschaften unterscheiden, verwendet. Diese Klassen werden in einigen Anhang-

angaben weiter in Unterklassen heruntergebrochen. Die Abgrenzung dieser Klassen orientiert sich an den im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Finanzmeldewesens (Financial Reporting, FINREP) zu verwendenden Instrumentenklassen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Diese Klasse umfasst durch den Helaba-Konzern gehaltene, in Wertpapieren verbriefte Schuldinstrumente. Besondere Ausstattungsmerkmale, wie die Art der Besicherung, Nachrangigkeit oder das Vorliegen eines zusammengesetzten Finanzinstruments („compound instrument“) spielen für die Klassenzuordnung keine Rolle.

Nach Ursprungslaufzeit der Wertpapiere wird zwischen Geldmarktpapieren sowie mittel- und langfristigen Schuldverschreibungen unterschieden. Als Geldmarktpapiere gelten alle Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere unabhängig von ihrer Bezeichnung, sofern ihre ursprüngliche Laufzeit ein Jahr nicht überschreitet. Hierunter fallen beispielsweise Commercial Papers und Certificates of Deposits.

Kredite und Forderungen

Den Krediten und Forderungen werden alle nicht derivativen Schuldinstrumente zugeordnet, die nicht als Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere klassifiziert werden. Es handelt sich neben täglich fälligen (Kontokorrent-) Krediten und Einlagen um befristete Darlehen, Kreditkartenforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing und Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos).

Wertpapierpensionsgeschäfte werden durch den Helaba-Konzern in Form standardisierter Repo- beziehungsweise Reverse-Repo-Geschäfte getätigt, bei denen die Helaba als Pensionsgeber (Repo) oder Pensionsnehmer (Reverse Repo) auftritt. Es handelt sich hierbei um eine vertragliche Vereinbarung zur Übertragung von Wertpapieren mit gleichzeitiger Rückkaufvereinbarung der übertragenen oder gleichartiger Wertpapiere zu einem festgelegten späteren Zeitpunkt gegen Zahlung eines im Voraus vereinbarten Entgelts.

Da die Chancen und Risiken aus den in Pension gegebenen Wertpapieren trotz Übertragung weiterhin vollständig beim Pensionsgeber verbleiben, handelt es sich um sogenannte echte Pen-

sionsgeschäfte, bei denen die Ausbuchungskriterien gemäß IFRS 9 nicht erfüllt sind. Die übertragenen Wertpapiere werden also weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers ausgewiesen und entsprechend der ursprünglichen Bewertungskategorie bewertet.

Bei den in der Klasse Kredite und Forderungen als Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos) ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um den Rückzahlungsanspruch der für die Übertragung von Wertpapieren an die Helaba als Pensionsnehmer abgeflossenen Liquidität. Darüber hinaus werden hierunter auch im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften von der Helaba als Entleiher gestellte Barsicherheiten ausgewiesen.

Bei der Wertpapierleihe gelten nach IFRS 9 die gleichen Bilanzierungsmethoden wie für echte Wertpapierpensionsgeschäfte, so dass auch die Übertragung von Wertpapieren im Rahmen von Wertpapierleihen nicht zu einem bilanziellen Abgang der Wertpapiere führt. Lediglich gestellte und erhaltene Barsicherheiten werden bilanziell als Kredite und Forderungen beziehungsweise Einlagen und Kredite erfasst.

Positive und negative Marktwerte aus Derivaten

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder anderer Vertrag, dessen Wertentwicklung an einen bestimmten Zinssatz, Preis oder Index gekoppelt ist, für dessen Erwerb keine oder nur geringe Anfangsauszahlungen vorliegen und dessen Erfüllung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt. Je nachdem, ob der Marktwert des

Derivats positiv oder negativ ist, handelt es sich um einen unter den Aktiva ausgewiesenen Vermögenswert oder eine als Passiva bilanzierte Verbindlichkeit. Derivate werden im Helaba-Konzern mit Handelsabsicht (Handelsbuch) und zu Sicherungszwecken (Bankbuch) gehalten. Bei den zu Sicherungszwecken gehaltenen

Derivaten ist zwischen den zur wirtschaftlichen Absicherung im Rahmen des Hedge Managements eingesetzten Derivaten, für die die formalen Dokumentationsanforderungen gemäß IFRS 9

nicht erfüllt sind (ökonomische Hedges) und den im Rahmen von nach IFRS 9 qualifizierenden Hedge Beziehungen eingesetzten Sicherungsderivaten zu unterscheiden.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Hierunter fallen Dividendenpapiere sowie sonstige Wertpapiere, für die keine festen Zinszahlungen vereinbart sind. Die Klasse beinhaltet im Wesentlichen Anteils- oder Teilhaberpapiere am Vermögen einer Aktiengesellschaft beziehungsweise von Unternehmen ähnlicher Rechtsform, sofern sie nicht dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer

dauernden Verbindung zu dienen und somit der Klasse Anteilsbesitz zuzuordnen sind. Darüber hinaus werden unter dieser Klasse auch Anteile an Wertpapiersondervermögen in Form von Spezial- und Publikumsfonds (zum Beispiel Aktienfonds, Rentenfonds, gemischte Fonds und Immobilienfonds) subsumiert.

Anteilsbesitz

Unter den Anteilsbesitz fallen Eigenkapitalanteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen.

Unter die verbundenen Unternehmen fallen Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss der Helaba aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht vollkonsolidiert werden.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung zwischen zwei oder mehr Partnerunternehmen, bei der die Partnerunternehmen, die die gemeinschaftliche Führung innehaben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Als assoziierte Unternehmen sind Anteile an solchen Unternehmen auszuweisen, auf welche die Helaba direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und bei denen es sich weder um ein Tochterunternehmen noch um ein Gemeinschaftsunternehmen der Helaba handelt. Der maßgebliche Einfluss wird (widerlegbar) bei einem Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % vermutet.

Als sonstige Beteiligungen werden Anteile an einem anderen Unternehmen ausgewiesen, die dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen, und die weder als Tochterunternehmen noch als Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise assoziiertes Unternehmen gelten.

Ankauf von Forderungen aus Kapitallebensversicherungen

Hierunter fallen durch ein Tochterunternehmen am Sekundärmarkt angekaufte Kapitallebensversicherungsverträge.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen die von der Helaba als Wertpapiere begebenen Schuldinstrumente. Entsprechend der Vermögenswertklasse Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden hierunter begebene Geldmarktpapiere sowie mittel- und langfristige Schuldverschreibungen

und Aktien- / Indexzertifikate zusammengefasst. Von der Helaba emittierte nachrangige Inhaberschuldverschreibungen, Genussscheine und verbrieft stille Einlagen werden ebenfalls hierunter ausgewiesen.

Einlagen und Kredite

Die inhaltliche Abgrenzung der Einlagen und Kredite orientiert sich an der Begriffsdefinition von „Einlagen“ in Anhang II Teil 2

der EZB-Verordnung über die Bilanz des Sektors der monetären Finanzinstitute.

Die Klasse Einlagen und Kredite umfasst die von Gläubigern bei der Helaba angelegten Mittel, soweit sie nicht aus der Ausgabe von handelbaren Wertpapieren resultieren. Dies beinhaltet sowohl Einlagen auf Spar-, Tages- und Termingeldkonten als auch von der Helaba aufgenommene (Schuldschein-)Darlehen. Für Zwecke des Anhangs erfolgt eine weitere Untergliederung der Einlagen und Kredite in täglich fällige Einlagen und Kredite, Einlagen und Kredite mit vereinbarter Laufzeit, Einlagen und Kredite mit vereinbarter Kündigungsfrist und Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos).

Bei den als Wertpapierpensionsgeschäfte ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich um die Rückzahlungsverpflichtung der für die Übertragung von Wertpapieren der Helaba als Pensionsgeber zugeflossenen Liquidität sowie um erhaltene Barsicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften (siehe Abschnitt oben zu Krediten und Forderungen).

Verbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen

Wenn die Helaba während der Laufzeit eines Wertpapierleihe- oder Wertpapierpensionsgeschäfts entlehene oder in Pension genommene Wertpapiere an Dritte verkauft, so wird die Rückgabeverpflichtung an den Verleiher oder Pensionsgeber als Verbindlichkeit aus Wertpapierleerverkäufen angesetzt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Unter sonstige finanzielle Verbindlichkeiten fallen alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht als negative Marktwerte aus Derivaten, verbriefte Verbindlichkeiten, Einlagen und Kredite sowie Verbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen klassifiziert werden.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten können zum Beispiel aus zuschüttende Dividenden, Verrechnungen aus schwebenden Geschäften, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Leasingverbindlichkeiten aus Operate-Lease-Geschäften umfassen.

Sicherungsderivate

Als Sicherungsderivate werden Derivate ausgewiesen, die im Rahmen des Hedge Accounting als Sicherungsinstrumente designiert wurden.

Sicherungsderivate sind zum Fair Value zu bewerten und in Abhängigkeit vom Marktwert zum Abschlussstichtag in den Bilanzposten Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting beziehungsweise Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting auszuweisen.

Kreditzusagen

Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen der Helaba zur Bereitstellung eines Kredits an einen potenziellen Kreditnehmer zu vorab vertraglich festgelegten Konditionen. Zu den Kreditzusagen zählen auch so genannte Forward-Darlehen, bei denen zwischen der Helaba und einem potenziellen Kreditnehmer unwiderruflich vereinbart wird, zu einem zukünftigen Zeitpunkt einen Kredit zu bereits bei Vertragsabschluss festgelegten Konditionen (Forward-Zinssatz) auszureichen.

Bei den in dieser Klasse zusammengefassten Kreditzusagen handelt es sich nur um Kreditzusagen, auf welche die Wertminde-

rungsvorschriften des IFRS 9 angewendet werden. Im Rahmen der Folgebewertung wird für drohende Verluste aus einer Inanspruchnahme der Kreditusage unter Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 eine Rückstellung gebildet.

Kreditzusagen, die nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 fallen, werden als sonstige Verpflichtungen klassifiziert und unter den sonstigen Verpflichtungen (innerhalb des Anwendungsbereichs von IAS 37) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Kreditzusagen, bei denen sich der Zusagende einseitig und vorbehaltlos

jederzeit rechtswirksam von seiner Zusage lösen kann und aus denen insoweit auch kein Ausfallrisiko besteht.

Kreditzusagen, bei denen es sich um Derivate handelt oder für die im Zugangszeitpunkt die FVO ausgeübt wurde, werden sowohl im Rahmen der Zugangsbewertung als auch im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bilanziert.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantieggeber zur Leistung einer bestimmten Zahlung verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigt. Ein solcher Verlust entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen aus einem Schuldinstrument nicht vertragsgemäß erfüllt. Die Verpflichtung des Garantieggebers wird zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses der Finanzgarantie erfasst. Dabei erfolgt der Ansatz einer Finanzgarantie bei der Helaba als Garantieggeber zum Fair Value, der bei Vertragsabschluss bei Ausgeglichenheit der zu erwartenden Leistungen (Verpflichtungsbarwert) und Gegenleistungen in Form von ra-

tierlichen, nachschüssigen und marktgerechten Prämienzahlungen (Prämienbarwert) dem Wert null entspricht.

Im Rahmen der Folgebewertung wird für drohende Verluste aus einer Inanspruchnahme aus der Finanzgarantie unter Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 eine Rückstellung gebildet.

Finanzgarantien, für die im Zugangszeitpunkt die FVO ausgeübt wurde, werden sowohl im Rahmen der Zugangsbewertung als auch im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bilanziert.

Sonstige Verpflichtungen

Hierunter fallen alle sonstigen außerbilanziellen Verpflichtungen, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9, sondern des IAS 37 fallen. Es handelt sich hierbei unter anderem um Ge-

währleistungsbürgschaften, Platzierungs-, Nachschuss- und Einzahlungsverpflichtungen und Verpflichtungen zum Erwerb nichtfinanzieller Vermögenswerte.

(6) Ausweis von Finanzinstrumenten sowie von Erträgen und Aufwendungen

Der Bilanzausweis von Finanzinstrumenten richtet sich zunächst nach ihrer Bewertungskategorie gemäß IFRS 9. Für Zwecke der Anhangangaben werden sie zu Klassen von Finanzinstrumenten wie in Anhangangabe (5) beschrieben zusammengefasst.

Einzige Ausnahme hiervon bildet der Bilanzposten Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten. Unter diesem Bilanzposten werden die auf Euro und Fremdwährung lautenden Bargeld- und Sortenbestände ausgewiesen. Sie werden mit ihrem Nominalwert bewertet. Darüber hinaus umfasst der Bilanzposten auch die jederzeit beziehungsweise spätestens am folgenden Geschäftstag verfügbaren Einlagen bei der Europäischen Zentralbank und anderen Zentralnotenbanken sowie Sichteinlagen und Tagesgelder (Over-

night Money) bei anderen Kreditinstituten. Längerfristige Geldanlagen und Überziehungen von laufenden Konten anderer Kreditinstitute werden als Kredite und Forderungen entsprechend ihrer IFRS-9-Bewertungskategorie ausgewiesen. Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten des jeweiligen Bilanzpostens werden in Abhängigkeit von ihrer Bewertungskategorie innerhalb des Zinsüberschusses als Zinserträge aus sonstigen Vermögenswerten (AC) beziehungsweise im Handelsergebnis (HfT) ausgewiesen.

Der Ausweis von Erträgen und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten richtet sich ebenfalls nach der Zugehörigkeit der verursachenden Finanzinstrumente zur Bewertungskategorie gemäß IFRS 9 und anschließend nach der Finanzinstrumentenklasse.

Zinsüberschuss

Der Posten Zinsüberschuss umfasst die Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente, die als Bestandteil des Handelsergebnisses ausgewiesen werden. Neben

den Zinsen aus Schuldinstrumenten werden auch die Zinsen aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten des Bankbuchs und Sicherungsderivaten des Hedge Accounting hier ausgewiesen. Neben den vertraglich vereinbarten Nominalzinsen werden

bestehende Agien und Disagien sowie Transaktionskosten effektivzinskonstant über die Restlaufzeit verteilt (Amortisierung) und erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Darüber hinaus erfasst die Helaba Gebühren und Provisionen aus Finanzinstrumenten, die gemäß IFRS 9 ein wesentlicher Bestandteil der Effektivverzinsung sind, im Zinsüberschuss.

Weiterhin werden im Zinsüberschuss sogenannte „pull to par“-Effekte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting bei der nachträglichen Designation eines Grundgeschäfts zu einer Sicherungsbeziehung (nach Zugang des Grundgeschäfts) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die effektivzinskonstante Auflösung der Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag des Grundgeschäfts zum Zeitpunkt der Begründung der Sicherungsbeziehung.

Die Vereinnahmung von Zinserträgen aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3 beziehungsweise von finanziellen Vermögenswerten, die mit einem Hinweis auf Wertminderung erworben oder ausgereicht wurden („purchased or originated credit-impaired financial assets“, POCI) erfolgt nicht auf Basis des Bruttobuchwerts, sondern ergibt sich als Fortschreibung des Nettobuchwerts (Bruttobuchwert abzüglich kumulierter Wertminderungen) nach der Effektivzinsmethode mit dem ursprünglichen Effektivzins, bei POCI mit dem ursprünglichen kreditrisikoadjustierten Effektivzins (unter Berücksichtigung der im Zugangszeitpunkt erwarteten Zahlungsausfälle).

Im Zinsüberschuss sind darüber hinaus auch die Nettozinsaufwendungen beziehungsweise -erträge aus Pensionsverpflichtungen und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung barwertig angesetzter langfristiger Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten enthalten.

Ausweis von Zinsanomalien

Zinsanomalien (negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten) werden in der Anhangangabe (10) tabellarisch aufgegliedert. Die Helaba weist positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten unter den Zinserträgen, negative Zinsen aus finanziellen

Vermögenswerten unter den Zinsaufwendungen aus Zahlungsströmen, resultierend aus Zinsanomalien bei Derivaten, werden – in Analogie zu der in einem normalen Zinsumfeld vorgenommenen Saldierung der Zahlungsströme je Derivat – insgesamt entweder im Zinsertrag oder im Zinsaufwand ausgewiesen.

Risikovorsorge

Der Posten Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält sämtliche Wertminderungsaufwendungen und -erträge für Schuldinstrumente der Bewertungskategorien AC (inklusive Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (IFRS 15) und Leasingforderungen (IFRS 16)) und FVTOCI Recycling sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern auf sie die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 anzuwenden sind. Dies beinhaltet Zuführungen und Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen, Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Kumulierte Wertberichtigungen von Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie AC werden in der Bilanz von den Bruttobuchwerten aktivisch abgesetzt. Bei Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie FVTOCI Recycling erfolgt der Ausweis innerhalb des kumulierten OCI. Die kumulierte Risikovorsorge für Kreditzusagen und Finanzgarantien wird als Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen auf der Passivseite der Bilanz innerhalb des Postens Rückstellungen separat ausgewiesen. Wertminderungen und Wertaufholungen werden als Zuführung und Auflösung dieser Rückstellung erfasst.

Dividendenerträge

Dividendenerträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Auszahlung besteht. Dividendenerträge aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten und Eigenkapitalinstrumenten, die aufgrund der FVTOCI-Option als erfolgsneutral zum Fair Value bewertet klassifiziert wurden, werden in dem Posten Dividendenerträge ausgewiesen.

Dividendenerträge aus dem Handelsbuch zugeordneten Eigenkapitalinstrumenten werden innerhalb des Handelsergebnisses erfasst. Die Dividendenerträge umfassen neben Dividenden von Aktiengesellschaften und Ergebnisausschüttungen anderer Gesellschaften auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Ausschüttungen von Spezial- und Publikumsfonds.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss wird im Helaba-Konzern in Anlehnung an § 30 RechKredV definiert. In diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Provisionserträge und -aufwendungen nach Art der Tätigkeit ausgewiesen. Provisionserträge und

-aufwendungen aus handelsbezogenen Geschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses gezeigt. Erträge aus nichtbankgeschäftlichen Dienstleistungen werden als sonstige Erträge innerhalb des sonstigen betrieblichen Ergebnisses gezeigt.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst neben Veräußerungs- und Bewertungsergebnissen aus mit Handelsabsicht gehaltenen derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten auch die aus Handelsbeständen resultierenden Zinsen und Dividenden sowie Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften. Inner-

halb des Handelsergebnisses werden auch sämtliche Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, unabhängig von ihrer Bewertungskategorie, als Devisenergebnis ausgewiesen.

Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Hierunter werden die Gewinne oder Verluste aus der Fair Value-Bewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie FVTPL MAND ausgewiesen. Die unrealisierten Bewertungsgewinne oder -verluste resultieren aus der nicht währungskursbedingten Veränderung des Fair Values ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen (Clean Fair Value-Änderungen). Währungsbedingte Fair Value-Änderungen werden

innerhalb des Handelsergebnisses als Devisenergebnis erfasst. Abgegrenzte und laufende Zinsen, Agien und Disagien sowie weitere Bestandteile der Effektivverzinsung aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten und Derivaten werden im Zinsüberschuss, Dividenden aus Eigenkapitalinstrumenten dieser Bewertungskategorie unter den Dividendenerträgen ausgewiesen.

Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

In diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden die realisierten und unrealisierten Gewinne oder Verluste von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (FVO) erfasst. Sie umfassen bei freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten ebenso wie bei den verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten nur die nicht währungsbedingten Clean Fair Value-Änderungen. Währungsbedingte Fair Value-Änderungen werden im Handelsergebnis als Devisen-

ergebnis ausgewiesen. Bei der Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten werden Änderungen des Fair Values, die auf die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos zurückzuführen sind, nicht in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im kumulierten OCI erfasst. Abgegrenzte und laufende Zinsen, Agien und Disagien sowie weitere Bestandteile der Effektivverzinsung von Schuldinstrumenten werden im Zinsüberschuss erfasst.

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen werden die hinsichtlich des abgesicherten Risikos (Zinsänderungs-, Fremdwährungsrisiko) resultierenden Wertänderungen der in die Siche-

rungsbeziehung einbezogenen Grundgeschäfte und Sicherungsgeschäfte erfasst. Zur Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen verweisen wir auf Anhangangabe (9).

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten der Gewinn- und Verlustrechnung umfasst das Nettoergebnis aus dem vorzeitigen Abgang durch Verkauf und durch substanzielle Modifizierung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Bewertungskategorie AC) sowie von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Bewertungskategorie FVTOCI).

Die Erfassung des Abgangsergebnisses richtet sich nach der Stufe des Wertminderungsmodells zum Abgangszeitpunkt. Für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 1 wird zunächst die zuvor gebildete kumulierte Wertberichtigung über den Posten Risikovor-sorge in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Es wird ein

Abgangsergebnis in Höhe der Differenz zwischen Verkaufspreis und Bruttobuchwert erfasst. In Stufe 2 erfolgt zunächst ein Verbrauch der kumulierten Wertberichtigung und die Differenz zwischen Verkaufspreis und Bruttobuchwert nach Verbrauch wird als Abgangsergebnis erfasst. Bei wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 ist das Kreditrisiko bei einer Verkaufstransaktion der wesentliche wertbestimmende Faktor, so dass zunächst eine Anpassung der kumulierten Wertberichtigung erfolgt, bis der Verkaufspreis dem Nettobuchwert entspricht. Bei erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten gilt grundsätzlich die gleiche Systematik. Zusätzlich werden die bislang im kumulierten OCI erfassten kumulierten nicht bonitätsbedingten Fair Value-Änderungen recycelt.

Day-One Profit or Loss

Bei zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten können Differenzen zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value (Day-One Profit or Loss) auftreten. Der Day-One Profit or Loss wird im Regelfall sofort ergebniswirksam vereinnahmt. Sofern die Ermittlung des Fair Value auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern beruht, ist der Day-One Profit or Loss über die Laufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. In diesen Fällen wird ein Abgrenzungsposten gebildet, der unter dem gleichen Bilanzposten auszuweisen ist, wie das dem Day-One Profit or Loss zugrundeliegende Geschäft. Die Auflösung des Ab-

grenzungspostens richtet sich nach dem zugrundeliegenden Geschäft. Bei zinstragenden Finanzinstrumenten erfolgt die Verteilung des Day-One Profit or Loss effektivzinskonstant, bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Auflösung des Abgrenzungspostens erst bei Abgang. Gegebenenfalls kann auch eine lineare Verteilung des Day-One Profit or Loss sachgerecht sein. Zum Zeitpunkt der Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit werden noch nicht amortisierte Day-One Profits or Losses realisiert.

(7) Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängi-

gen Geschäftspartnern (ausgenommen im Fall einer Notabwicklung) getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Bewertungsmethoden

Im Konzern wird hinsichtlich der Bewertungsmethoden unterschieden, ob die Wertfindung der Finanzinstrumente direkt über an aktiven Märkten beobachtbare Preisnotierungen oder über marktübliche Bewertungsverfahren erfolgt. Dabei wird als der relevante Markt grundsätzlich der mit der höchsten Aktivität angenommen, zu dem die Helaba Zugang hat (Hauptmarkt). Sofern für einzelne Finanzinstrumente kein Hauptmarkt definiert ist, wird der vorteilhafteste Markt herangezogen.

Der Fair Value von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Basis von Preisnotierungen ermittelt. Ein Markt wird als aktiv eingestuft, sofern für die entsprechenden oder ver-

gleichbare Finanzinstrumente Handel in ausreichender Höhe und Häufigkeit getätigt wird, wodurch regelmäßig Marktpreise ablesbar sind.

Für Finanzinstrumente, bei denen zum Stichtag keine aktiven Preisnotierungen vorhanden sind, wird der Fair Value mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, iskontfaktoren und Volatilität. Dabei kommen Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow-Verfahren oder gängige Optionspreismodelle zum Einsatz. Für komplexere Finanzinstrumente

werden differenziertere Modelle angewendet, die auf komplexeren Parametern, zum Beispiel Korrelationen, beruhen.

Die Eingangsparameter für die Modelle sind in der Regel am Markt beobachtbar. Sollten für benötigte Modellparameter keine Marktinformationen beobachtbar sein, werden diese über an-

dere relevante Informationsquellen, zum Beispiel Preise für ähnliche Transaktionen oder historische Daten, abgeleitet.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der für die Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zinsswaps und Zinsoptionen	Discounted-Cashflow-Methode, Black-Modelle, Markov-Functional-Modell, SABR, Replication-Modell, bivariate Copula	Zinskurven, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Zinstermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Devisentermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Index-Optionen	Black-Modelle, Local-Volatility-Modell	Aktienkurse, Zinskurven, Aktienvolatilitäten, Dividenden
Devisen-Optionen	Black-Modell, Skew-Barrier-Modell	Devisenkurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Commodity-Optionen	Black-Modell, Turnbull/Wakeman	Commodity-Kurse, Zinskurven, Volatilitäten
Kreditderivate	Black-Modell	Zinskurven, Credit Spreads, Korrelationen
Kredite	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Liquiditätsspreads
Geldmarktgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Wertpapierkurse

Bei angekauften Ansprüchen aus Kapitallebensversicherungsverträgen wird der Fair Value auf Basis des von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Rückkaufswerts ermittelt und um Ein-

zahlungen und andere Wertänderungen bis zum Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Wertanpassungen

Ein weiterer Teil des Bewertungsprozesses sind zum Teil erforderliche Wertanpassungen.

Bei der modellbasierten Bewertung von Finanzinstrumenten besteht je nach Komplexität des Finanzinstruments eine Unsicherheit in der Wahl eines geeigneten Modells, gegebenenfalls dessen numerischer Implementierung sowie in der Parametrisierung/Kalibrierung dieses Modells. Diese Unsicherheiten werden in der Bewertung nach dem Fair Value-Prinzip über Model Adjustments berücksichtigt, welche sich wiederum in Deficiency Adjustments und Complexity Adjustments unterteilen.

Ein Deficiency Adjustment dient zur Abbildung der Bewertungsunsicherheit, die aus der Verwendung eines Bewertungsmodells resultiert. Eine Modellunsicherheit liegt vor, wenn ein nicht (mehr) marktgängiges Modell verwendet wird oder die Unschärfe in einem inadäquaten Kalibrierungsverfahren oder der technischen Implementierung begründet ist. Complexity Adjustments werden berücksichtigt, wenn hinsichtlich des einzusetzenden Modells kein Konsens aus dem Markt ableitbar ist oder die Parametrisierung des Modells sich nicht eindeutig aus den Marktdaten ergibt. In diesen

Fällen wird von einem Modellrisiko gesprochen. Der sich aus den verschiedenen Adjustments ergebende Bewertungsabschlag wird in Form einer Modellreserve berücksichtigt.

Grundsätzlich werden Derivate derzeit in den Front-Office-Systemen risikolos bewertet, das heißt, es wird explizit angenommen, dass die jeweiligen Kontrahenten bis zur vertraglichen Fälligkeit der ausstehenden Geschäfte überleben. Das sogenannte Credit Value Adjustment (CVA) gibt das kalkulatorische Verlustrisiko wider, welchem sich der Konzern bei aus seiner Sicht positivem Marktwert vis-à-vis seinem Kontrahenten ausgesetzt sieht. Fällt der Kontrahent aus, so kann lediglich noch ein Bruchteil des Marktwerts der ausstehenden Geschäfte im Insolvenz- beziehungsweise Liquidationsprozess realisiert werden (Recovery Rate). Das Exposure im Zeitablauf wird mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Das sogenannte Debit Value Adjustment (DVA) ist das Spiegelbild des CVA und definiert sich als der Teil des aus Sicht des Konzerns negativen Marktwerts, welcher kalkulatorisch durch einen Ausfall für den Kontrahenten verloren ginge. Der sich aus CVA und DVA ergebende Betrag wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt.

Anpassungen der Bewertung auf Grund von Refinanzierungsaspekten (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Finanzierungskosten fallen bei der replizierenden Absicherung unbesicherter Kundenderivate durch besicherte, im Interbankenmarkt abgeschlossene Hedge-Derivate an. Während

sich das zu finanzierende Volumen aus einer Exposure-Simulation ergibt, werden die Refinanzierungssätze rollierend zum Euribor (Euro Interbank Offered Rate) angesetzt. Die Bewertung erfolgt ähnlich CVA/DVA beidseitig, das heißt, es werden sowohl Funding Benefit Adjustments (FBA) aus negativem Exposure als auch Funding Cost Adjustments (FCA) aus positivem Exposure berücksichtigt.

Validierung und Kontrolle

Der Bewertungsprozess ist einer laufenden Validierung und Kontrolle unterworfen. Teil der handelsunabhängigen Bewertung der Positionen im Handelsgeschäft ist die Sicherstellung der Angemessenheit der für die Bewertung eingesetzten Methoden beziehungsweise Modelle.

Neue Bewertungsmodelle werden grundsätzlich vor ihrem Ersteinsatz einer umfassenden initialen Validierung unterzogen. In Abhängigkeit von Materialität sowie Marktgängigkeit und Kom-

plexität des eingesetzten Modells werden die Bewertungsmodelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Überprüfungen, wenn zum Beispiel wesentlichen Methodenänderungen erfolgen.

Im Rahmen der handelsunabhängigen Prüfung der Bewertungsparameter (Independent Price Verification) wird darüber hinaus die Marktkonsistenz der zur Bewertung der Finanzinstrumente verwendeten Parameter sichergestellt.

Level 1

Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist der Marktpreis. Bei Vorliegen eines aktiven Markts werden zur Bewertung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente

beobachtbare Marktpreise herangezogen. Dies sind üblicherweise Börsenkurse oder auf dem Interbankenmarkt quotierte Marktpreise. Diese Fair Values werden als Level 1 ausgewiesen.

Level 2

Für den Fall, dass für ein Finanzinstrument kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, erfolgt die Bewertung mittels anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden, wobei alle Inputdaten auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden. Üblicherweise werden diese Bewertungs-

methoden bei OTC-Derivaten (einschließlich Kreditderivaten) und nicht an einem aktiven Markt gehandelten zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten verwendet. In diesen Fällen werden die Fair Values als Level 2 ausgewiesen.

Level 3

In den Fällen, bei denen nicht alle Inputparameter direkt am Markt beobachtbar sind, werden der Ermittlung der Fair Values realistische, auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Diese Bewertungsmethode ist insbesondere Grundlage für komplex strukturierte (derivative) Basket-Produkte, bei denen nicht direkt am Markt beobachtbare Korrelationen einen wesentlichen Bewertungsfaktor darstellen. Soweit bei nicht derivativen Finanzinstrumenten keine Marktpreise verfügbar sind, werden Arranger-Preise herangezogen. Auch die Bewertung von zum Fair Value bilanzierten, nicht börsennotierten Beteiligungen sowie die Werthaltigkeitsprüfung von Ge-

schäfts- oder Firmenwerten beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ertragsüberschüssen. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die Fair Values auf Basis von erwarteten Erträgen und Aufwendungen ermittelt, so dass diese ebenfalls dem Level 3 zuzuordnen sind.

Sofern ein für die Bewertung eines Finanzinstruments wesentlicher Inputfaktor nicht mehr der Levelstufe zuzuordnen ist, wie bei der vorherigen Bewertung, erfolgt eine Neuordnung zu dem entsprechenden Level.

(8) Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien

Die Helaba wendet das dreistufige Wertminderungsmodell des IFRS 9 auf folgende Finanzinstrumente und Bewertungskategorien an:

- Finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AC
- Schuldinstrumente der Bewertungskategorie FVTOCI
- Leasingforderungen
- Forderungen gemäß IFRS 15

- Kreditzusagen im Anwendungsbereich des IFRS 9 und Finanzgarantien, soweit diese nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Gemäß dem „Expected Credit Loss Model“ erfolgt für sämtliche Finanzinstrumente im Anwendungsbereich eine Risikovorsorgebildung in Höhe des erwarteten Kreditverlusts, in Abhängigkeit von der jeweiligen Stufenzuordnung.

Risikovorsorge in Stufe 1

Bei Zugang eines Finanzinstruments erfolgt im Regelfall und unabhängig von seinem initialen Ausfallrisiko eine Zuordnung in die Stufe 1. Eine Ausnahme hiervon bilden Finanzinstrumente, bei denen bereits im Zugangszeitpunkt ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt und welche somit als POCI klassifiziert werden, sowie Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gemäß IFRS 15, welche in Anwendung des „simplified approach“ des IFRS 9 pauschal der Stufe 2 zugeordnet werden.

Die Risikovorsorge in Stufe 1 wird in Höhe des 12 Months Expected Credit Loss (12M ECL) gebildet. Dieser wird aus den erwarteten Verlusten über die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime Expected Credit Losses – Lifetime ECL) abgeleitet und umfasst den Anteil am Verlust, der aus Ausfallereignissen resultiert, die in den nächsten zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet werden.

Risikovorsorge in Stufe 2

Der Stufe 2 werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Ausfallrisiko gegenüber dem bei Erstansatz erwarteten Ausfallrisiko signifikant erhöht ist. Darüber hinaus sind der Stufe 2 Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen gemäß IFRS 15 zugeordnet. Das Wahlrecht des IFRS 9, Finanzinstrumente mit einem sehr niedrigen absoluten Ausfallrisiko unabhängig von einer relativen Verschlechterung seit Zugang in der Stufe 1 zu belassen, übt die Helaba nur für Wertpapiere im Investmentgrade-Bereich aus.

Zur Beurteilung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt vorliegt, wird – basierend auf dem etablierten internen Rating-Prozess – auf ein relatives quantitatives Transferkriterium abgestellt. Hierbei wird die aktuell gegebene Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des Finanzinstruments mit der im Zugangszeitpunkt für diesen Zeitraum erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Das erwartete Ausfallrisiko wird dabei durch Rating-Modul-spezifische Migrationsmatrizen und eine Verteilungsannahme (Quantil) abgeleitet, so dass für jedes Finanzinstrument ein Rating-Schwellenwert als quantitatives Transferkriterium bestimmt werden kann.

Ergänzend wird als qualitatives Transferkriterium die Übertragung eines Instruments in die Intensivkreditbearbeitung angewendet. Diese ist beispielsweise bei einer unregelmäßigen Leistungsstörung von mehr als 30 Tagen erforderlich.

Die Kriterien für einen Transfer von Stufe 1 nach Stufe 2 gelten für den Rücktransfer nach Stufe 1 analog: Ein Rücktransfer in Stufe 1 erfolgt, wenn sich das Kreditrisiko des Finanzinstruments wieder so weit reduziert hat, dass der Umstand der signifikanten Kreditrisikoerhöhung nicht mehr erfüllt ist.

In der Stufe 2 erfolgt eine Risikovorsorgebildung in Höhe der erwarteten Verluste aufgrund von Ausfallereignissen über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime Expected Credit Losses, Lifetime ECL).

Die Lifetime-ECL-Ermittlung wird grundsätzlich einzelgeschäftsbasiert ermittelt. Eine Portfoliobetrachtung findet nur zur Berücksichtigung bisher nicht in den Modellen zur ECL-Ermittlung

reflektierter Informationen, die im Rahmen der Risikovorsorgebildung zu berücksichtigen sind, statt. Die Lifetime-ECL-Ermittlung basiert auf Projektionen der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) mittels der nach Rating-Modulen differenzierten Migrationsmatrizen, der Modellierung des zum Zeitpunkt des Ausfalls ausstehenden Kreditbetrags (Exposure at Default, EAD) auf Basis vertraglicher Zahlungen unter Berücksichtigung von erwarteten außerplanmäßigen Tilgungen, die aus der Historie abgeleitet werden, sowie einer Modellierung der Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) unter Berücksichtigung der erwarteten Marktwertverläufe der Sicherheiten. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigen drei makroökonomische Szenarien, um auch nichtlineare Zusammenhänge in der Risikovorsorge angemessen abzubilden.

Bei der Bestimmung der Laufzeit der Finanzinstrumente wird im Helaba-Konzern auf die maximale Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen des Kreditnehmers abgestellt. Bei kombinierten Finanzinstrumenten, das heißt Finanz-

instrumenten die aus einer Kombination von Kredit und revolvingender Linie bestehen wie beispielsweise Kontokorrentkredite, bildet die Vertragslaufzeit die tatsächliche Laufzeit in der Regel nur unzureichend ab, so dass für diese Geschäfte eine geschätzte historische Durchschnittslaufzeit verwendet wird. Im Rahmen der EAD-Ermittlung wird bei Kreditzusagen die Ziehungswahrscheinlichkeit beziehungsweise bei Finanzgarantien die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die in die Bemessung der Lifetime ECL eingehenden Parameter aus der internen Kreditrisikosteuerung werden an die Anforderungen des IFRS 9 angepasst und regelmäßig validiert. Bei wesentlichen Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen oder branchenspezifischen Umfelds oder bezogen auf bestimmte Märkte, Regionen oder Kundengruppen können Adjustierungen durch Expertenschätzungen erforderlich sein, um eine angemessene Höhe der Risikovorsorge zu gewährleisten, soweit relevante Informationen nicht im Rahmen der individuellen ECL-Ermittlung berücksichtigt werden können.

Risikovorsorge in Stufe 3

Die Zuordnung eines Finanzinstruments in die Stufe 3 erfolgt bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung. Hierbei hat die Helaba eine Harmonisierung der Definition objektiver Hinweise mit der aufsichtsrechtlichen Definition eines Ausfallereignisses nach Artikel 178 Capital Requirements Regulation (CRR) vorgenommen. Ein finanzieller Vermögenswert gilt demnach als ausgefallen und wird der Stufe 3 zugeordnet, wenn mindestens eine der folgenden Voraussetzungen gegeben ist:

- Die vollständige Rückzahlung durch den Kreditnehmer, ohne auf Maßnahmen wie eine Sicherheitenverwertung zurückzugreifen, ist unwahrscheinlich.
- Es besteht ein Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen.

Ein Rücktransfer von der Stufe 3 in die Stufe 2 beziehungsweise in Stufe 1 ist erst nach Beendigung der Gesundungsphase möglich.

Für Finanzinstrumente der Stufe 3 erfolgt ebenfalls eine Risikovorsorgebildung in Höhe des Lifetime ECL. Die Berechnung der Risikovorsorge erfolgt hierbei für signifikante Kredite (ab einem Exposure von 3 Mio. €) auf Basis individueller Cashflow-Schätzungen unter Berücksichtigung von verschiedenen Szenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten. Für nicht signifikante Kredite wird der Lifetime ECL gemäß der Ermittlung in Stufe 2 verwendet, allerdings mit der gegebenen Ausfallwahrscheinlichkeit von 1.

Uneinbringliche Forderungen, bei denen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nach Verwertung aller Sicherheiten sowie Vereinnahmung sonstiger Erlöse nicht mehr mit Zahlungseingängen gerechnet werden kann, werden unter Inanspruchnahme der gebildeten Risikovorsorge ausgebucht.

POCI

Finanzielle Vermögenswerte, bei denen bereits bei Zugang objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, unterliegen einem gesonderten Bewertungsansatz, dem Purchased or Originated Credit-Impaired Approach (POCI Approach). Die im Ursprungszeitpunkt erfolgte Einordnung eines Vermögenswerts als

POCI ist unabhängig von der Entwicklung seines Kreditrisikos bis zu seinem Abgang aufrecht zu erhalten, ein POCI unterliegt somit nicht den Transferkriterien des allgemeinen Dreistufenmodells.

(9) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Der Helaba-Konzern schließt Derivate sowohl zu Handels- als auch zu Sicherungszwecken ab. Werden Derivate nachweislich zur Absicherung von Risiken eingesetzt, lässt IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen die Anwendung spezieller Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) zu, um Rechnungslegungsinkongruenzen, die aus der unterschiedlichen Bewertung von Sicherungsinstrumenten und Grundgeschäften herrühren, im Jahresabschluss zu kompensieren.

Hinsichtlich einer Beschreibung der übergeordneten Risikomanagementstrategie zur Steuerung der Marktpreisrisiken im Bankbuch wird auf die Risikostrategie und die Teilrisikostrategien des Helaba-Konzerns verwiesen. Der Helaba-Konzern wendet Hedge Accounting auf die im Kontext der Steuerung der Marktpreisrisiken des Bankbuchs eingesetzten Derivate selektiv an. Eine Anwendung von Hedge Accounting auf alle Bankbuch-Derivate ist deshalb nicht erforderlich, weil sich zum einen die Risikopositionen aus einem Teil der Bankbuch-Derivate untereinander ausgleichen und zum anderen einige der gesicherten Bankbuch-Geschäfte selbst erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Hedge Accounting kommt im Helaba-Konzern in Form der folgenden zwei Hedge-Accounting-Modelle zur Anwendung:

■ Fair Value Hedges für Zinsrisiken:

Fair Value Hedge Accounting wird für Zins-Swaps und solche Zins-Währungs-Swaps, die eine feste und eine variabel verzinsliche Seite haben, genutzt, um die Wertänderungen der designierten Swaps in der Gewinn- und Verlustrechnung durch die gegenläufigen zinsbedingten Wertänderungen von festverzinslichen Emissionen, Krediten oder Wertpapieren der Aktivseite auszugleichen. Die Zuordnung der gesicherten Bank-

buch-Geschäfte zu den Swaps erfolgt dabei für jeden Swap einzeln (Mikro-Hedges). Als zinsbedingte Wertänderungen der Grundgeschäfte gelten diejenigen Wertänderungen, die aus Veränderungen der währungsspezifischen Zins-Swap-Kurven mit der marktbestimmenden, variablen Zinsbasis resultieren (gesichertes Risiko). Sie machen – gegebenenfalls zusammen mit den Gewinnen oder Verlusten aus der Währungsumrechnung bei Fremdwährungsgeschäften – den Hauptteil der marktpreisrisikobedingten Wertänderungen der Grundgeschäfte aus. Da es bei den Sicherungszusammenhängen kein Basisrisiko gibt, welchem durch eine Hedge Ratio systematisch entgegengewirkt werden könnte, sichert bei den designierten Hedges immer eine Einheit Sicherungsgeschäft auch eine Einheit Grundgeschäft ab (die Hedge Ratio ist somit immer 1 : 1). Dennoch sind die resultierenden Wertausgleiche in der Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen) nicht perfekt, insbesondere aus folgenden Gründen ist vielmehr eine gewisse Ineffektivität zu erwarten:

- Unterschiede in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften, die daraus resultieren, dass die mit Cash Collateral besicherten derivativen Sicherungsgeschäfte im Unterschied zu den Grundgeschäften auf Basis von OIS-Kurven bewertet werden (OIS Discounting)
- Zinsbewertungsergebnisse aus der variablen Seite der derivativen Sicherungsgeschäfte (denen kein korrespondierendes Bewertungsergebnis bei den festverzinslichen Grundgeschäften gegenüberstehen kann)

Andere als diese erwartbaren Ineffektivitäten sind im Berichtszeitraum nicht eingetreten.

■ Fair Value Hedges für Fremdwährungsrisiken:

Als Sicherungsgeschäft für Fair Value Hedges für Fremdwährungsrisiken dienen Cross Currency Basis Swaps. Wertänderungen dieser Swaps, die sich aus der Veränderung des Currency Basis Elements ergeben, werden als so genannte Hedge-Kosten in der Gesamtergebnisrechnung als Veränderung aus der Absicherung von Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken im sonstigen Ergebnis beziehungsweise kumuliert in der Rücklage aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken, die Bestandteil des kumulierten OCI ist, gezeigt. Die verbleibende Wertänderung der designierten Cross Currency Basis Swaps wird zusammen mit der kassakursbedingten Wertänderung der Grundgeschäfte (gesichertes Risiko) im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Die kassakursbedingten Wertänderungen der Grundgeschäfte machen – gegebenenfalls zusammen mit den zinsbedingten Wertänderungen bei Festzinsgeschäften – den Hauptteil der marktpreisrisikobedingten Wertänderungen der Grundgeschäfte aus. Da es bei den Sicherungszusammenhängen kein Basisrisiko gibt, welchem durch eine Hedge Ratio systematisch entgegengewirkt werden könnte, sichert immer eine Einheit Sicherungsgeschäft auch eine

Einheit Grundgeschäft ab (die Hedge Ratio ist somit immer 1 : 1). Die resultierenden Wertausgleiche in der Gewinn- und Verlustrechnung sind dennoch nicht völlig perfekt, da den Zinsbewertungsergebnissen aus den beiden variablen Seiten der Cross Currency Basis Swaps keine korrespondierende Bewertungsergebnisse bei den nur kassakursbewerteten Grundgeschäften gegenüberstehen. Aus diesem Grund (und aus anderen Gründen von untergeordneter Bedeutung) ist immer eine gewisse Ineffektivität zu erwarten.

Andere als diese erwartbaren Ineffektivitäten sind im Berichtszeitraum nicht eingetreten.

Die Zuordnung der Grundgeschäfte zu den Cross Currency Basis Swaps erfolgt nicht einzeln. Vielmehr wird pro Währung jeweils ein Gruppen-Hedge, bestehend aus den Swaps und den originären Bankbuch-Geschäften in dieser Währung, designiert.

Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt im Helaba-Konzern ausschließlich mittels Regressionsanalyse.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Zinsüberschuss

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Zinserträge aus	1.701	1.877
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1.063	1.177
Darunter: Zinserträge aus Unwinding	2	6
Kredite und Forderungen	1.063	1.177
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	359	405
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14	n. a.
Kredite und Forderungen	8	n. a.
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	337	405
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerten	5	37
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	15
Kredite und Forderungen	4	22
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	103	110
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100	110
Kredite und Forderungen	3	–
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	105	129
Finanziellen Verbindlichkeiten (negative Zinsen)	33	19
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	33	19
Sonstigen Vermögenswerten	33	–
Zinsaufwendungen aus	–1.180	–1.347
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	–637	–707
Verbriefte Verbindlichkeiten	–210	–194
Einlagen und Kredite	–427	–513
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–336	–375
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–91	–114
Verbriefte Verbindlichkeiten	–36	–35
Einlagen und Kredite	–55	–79
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–60	–106
Finanziellen Vermögenswerten (negative Zinsen)	–37	–28
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–37	–28
Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	–19	–17
Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	–17	–16
Aufzinsung von anderen Rückstellungen	–1	–1
Sonstigen Verbindlichkeiten	–1	–
Gesamt	521	530

Von den Zinserträgen zum 30. Juni 2018 resultieren 1.149 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1.203 Mio. €) aus der Berechnung nach der Effektivzinsmethode.

(11) Risikovorsorge

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	16	-9
Kredite und Forderungen	16	-9
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-100	-68
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	112	49
Direktabschreibungen	-1	-2
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5	12
Kreditzusagen und Finanzgarantien	-3	7
Zuführungen zu Rückstellungen	-29	-8
Auflösungen von Rückstellungen	26	15
Gesamt	13	-2

(12) Dividendenerträge

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	22	n. a.
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18	n. a.
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	n. a.
Sonstige Beteiligungen	3	n. a.
Aus freiwillig zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	n. a.	1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	n. a.	1
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	2	12
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	6
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	1
Sonstige Beteiligungen	2	5
Gesamt	24	13

In den laufenden Erträgen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden neben Dividenden auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

Von den Dividendenerträgen aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Option zur erfolgsneutralen Bewertung im sonstigen Ergebnis ausgeübt wurde, resultieren zum Berichtsstichtag keine Erträge aus während der Berichtsperiode abgegangenen Vermögenswerten.

(13) Provisionsüberschuss

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017 ¹⁾
Kredit- und Avalgeschäft	16	19
Kontoführung und Zahlungsverkehr	53	57
Vermögensverwaltung	46	46
Wertpapier- und Depotgeschäft	21	26
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	18	18
Sonstige Provisionen	18	14
Gesamt	172	180

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurden Provisionen aus Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen in Höhe von 11 Mio. € ausgewiesen. Diese werden jetzt in den Sonstigen Provisionen gezeigt.

Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

Zu den Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15 verweisen wir auf Anhangangabe (51).

(14) Handelsergebnis

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	–	2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–22	3
Aktien	–22	3
Aktien-/Indexderivate	22	7
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	–	–8
Zinsbezogene Geschäfte	7	112
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–1	6
Kredite und Forderungen	15	1
Begebene Geldmarktpapiere	1	–1
Einlagen und Kredite	1	4
Zinsderivate	–9	102
Währungsbezogene Geschäfte	3	66
Devisen	19	184
FX-Derivate	–16	–118
Kreditderivate	2	–7
Warenbezogene Geschäfte	3	4
Provisionsergebnis	–7	–9
Gesamt	8	168

(15) Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend
erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	48	– 206
Aktien-/Indexderivate	1	3
Zinsderivate	54	– 138
Währungsderivate (FX-Derivate)	– 7	– 72
Kreditderivate	–	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	– 21	n. a.
Kredite und Forderungen	1	n. a.
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	– 5	n. a.
Anteilsbesitz	1	n. a.
Sonstige Beteiligungen	1	n. a.
Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	2	n. a.
Gesamt	26	– 206

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten umfasst die Ergebnisse aus Derivaten, die ökonomischen Hedges zugeordnet sind, für die aber keine Hedge Beziehung dokumentiert wurde. Die Ergebnisse aus den Grundgeschäften

dieser ökonomischen Hedges werden in den Ergebnissen der jeweiligen Bewertungskategorie der Finanzinstrumente ausgewiesen.

(16) Gewinne oder Verluste aus freiwillig
zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	– 34
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	n. a.	1
Kredite und Forderungen	– 1	– 6
Verbriefte Verbindlichkeiten	– 10	49
Einlagen und Kredite	3	88
Gesamt	– 7	98

(17) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Mikro Fair Value Hedges	4	-1
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-86	58
Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten	90	-59
Fair Value Hedges – Gruppenhedges	-1	n. a.
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	279	n. a.
Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-280	n. a.
Gesamt	3	-1

Durch Mikro Hedge Beziehungen werden ausschließlich Zinsrisiken gesichert. Die Gruppenhedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken.

(18) Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (AC)	1	-1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	-
Kredite und Forderungen	-	-1
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FVTOCI)	1	5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	5
Gesamt	2	4

(19) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst die ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	3	–
Anteiliges Ergebnis	3	–
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	2	2
Anteiliges Ergebnis	2	2
Gesamt	5	2

(20) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Gewinne (+) oder Verluste (–) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten	32	30
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17	23
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	15	7
Wertminderungen (–) oder Wertaufholungen (+) von nichtfinanziellen Vermögenswerten	–1	–2
Sachanlagen	–	–1
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	–1	–1
Zuführungen (–) oder Auflösungen (+) von Rückstellungen	4	–5
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (ohne Kreditzusagen und Finanzgarantien)	1	–
Restrukturierungsrückstellungen	–	–11
Sonstige Rückstellungen	3	6
Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	18	–
Sonstiges operatives Ergebnis	98	87
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	89	81
Sachanlagen	7	5
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	2	1
Mieterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen	–	1
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	14	15
Aufwendungen aus der Gewinnabführung	–	–2
Übrige sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	–12	–1
Gesamt	153	123

Die wesentlichen Komponenten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sind Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Leasingerträge.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen entfallen folgende Beträge auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	185	184
Miet- und Leasingerträge	166	161
Gewinne aus dem Abgang	17	23
Übrige Erträge	2	–
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–79	–80
Betriebs- und Instandhaltungskosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–78	–80
Davon: aus vermieteten Immobilien	–78	–80
Übrige Aufwendungen	–1	–
Gesamt	106	104

(21) Verwaltungsaufwand

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Personalaufwand	–323	–311
Löhne und Gehälter	–256	–250
Soziale Abgaben	–38	–38
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–29	–23
Andere Verwaltungsaufwendungen	–360	–325
Gebäude- und Raumaufwendungen	–29	–27
IT-Aufwendungen	–123	–93
Pflichtbeiträge	–90	–95
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	–16	–16
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	–53	–47
Prüfungs- und andere Bestätigungsleistungen	–6	–13
Beratungsleistungen und Gutachten	–41	–34
Aus- und Fortbildungskosten	–2	–
Gesamt	–683	–636

Die Pflichtbeiträge enthalten den erfolgswirksamen Teil der Beiträge zum europäischen Abwicklungsfonds in Höhe von –40 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –38 Mio. €).

(22) Planmäßige Abschreibungen

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2018	1.1. – 30.6.2017
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-19	-18
Vermietete Gebäude	-19	-18
Sachanlagen	-10	-11
Selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude	-5	-5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-5	-6
Immaterielle Vermögenswerte	-8	-6
Erworbene Software	-8	-6
Gesamt	-37	-35

(23) Segmentberichterstattung

In 2017 hat die Helaba ihr Geschäftsmodell überprüft und weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang wurden einige prozessuale Anpassungen vorgenommen sowie Veränderungen der Organisationsstruktur beschlossen, die ab 2018 umgesetzt werden. In diesem Zuge hat die Helaba auch die Segmentstruktur überprüft. Im Ergebnis wurde der neue Segmentzuschnitt we-

sentlich über die Produkte der Bank definiert und von fünf auf vier Geschäftssegmente reduziert. Außerdem wurde die Struktur auf die im Vorjahresvergleich geänderte Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Zur Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung siehe Anhangangabe (1). Die Vorjahreszahlen des Segmentberichts wurden entsprechend angepasst.

in Mio. €

	Immobilien		Corporates & Markets		Retail & Asset Management		WIBank	
	30.6. 2018	30.6. 2017	30.6. 2018	30.6. 2017	30.6. 2018	30.6. 2017	30.6. 2018	30.6. 2017
Zinsüberschuss	186	191	202	203	138	136	24	24
Risikovorsorge	2	3	-6	-27	-	-	-	-
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	188	194	196	176	138	136	24	24
Provisionsüberschuss	8	9	56	59	92	93	19	19
Handelsergebnis	-	-	22	137	-1	1	-	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	-	-2	-	-1	-	-	-
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	2	1	-	-
Sonstiges Ergebnis	-1	-1	18	9	166	140	1	1
Summe Erträge	195	202	290	381	396	371	44	44
Verwaltungsaufwand	-73	-68	-231	-222	-263	-245	-35	-35
Ergebnis vor Steuern	122	134	59	159	133	126	9	9
Vermögen (Mrd. €)	29,0	30,3	79,8	73,5	30,1	29,2	18,5	16,6
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	14,9	14,3	20,3	20,1	6,6	6,0	1,2	1,1
Alloziertes Kapital (Mio. €)	1.890	1.912	2.545	2.656	2.269	2.011	142	138
Rentabilität des allozierten Kapitals (%)	12,9	14,1	4,6	11,9	11,7	12,6	11,9	12,2
Cost Income Ratio	37,9	34,0	78,0	54,4	66,4	66,0	80,6	80,7

in Mio. €

	Sonstige		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	30.6. 2018	30.6. 2017	30.6. 2018	30.6. 2017	30.6. 2018	30.6. 2017
Zinsüberschuss	- 16	13	- 13	- 37	521	530
Risikovorsorge	17	21	-	1	13	- 2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1	34	- 13	- 36	534	528
Provisionsüberschuss	- 3	- 3	-	3	172	180
Handelsergebnis	-	-	- 13	30	8	168
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	13	- 79	12	- 30	22	- 109
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	3	1	-	-	5	2
Sonstiges Ergebnis	26	10	- 31	- 19	179	140
Summe Erträge	40	- 37	- 45	- 52	920	909
Verwaltungsaufwand	- 161	- 141	43	40	- 720	- 671
Ergebnis vor Steuern	- 121	- 178	- 2	- 12	200	238
Vermögen (Mrd. €)	22,4	23,8	- 12,9	- 9,4	166,9	164,0
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	8,9	8,6	-	-	51,9	50,1
Alloziertes Kapital (Mio. €)	1.099	1.095	-	-	7.944	7.811
Rentabilität des allozierten Kapitals (%)	-	-	-	-	5,0	6,1
Cost Income Ratio	-	-	-	-	79,4	73,7

Der Segmentbericht ist in die vier nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien hat sich die Bank auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert. Die Produktplatte erstreckt sich von klassischem Immobilienkredit im In- und Ausland über Finanzierung von offenen Immobilienfonds bis hin zur Development- / Portfoliofinanzierung. So werden vor allem Bürogebäude, Einzelhandelsobjekte, Wohnungsportfolios, aber auch Gewerbeparks und Logistikzentren finanziert.
- Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte über alle Kundengruppen hinweg angeboten. Der Bereich Corporate Finance bietet speziell auf Unternehmen maßgeschneiderte Finanzierungen an, die im Kundenauftrag strukturiert und arrangiert werden. Dies umfasst die Produktgruppen Unternehmensfinanzierung, Projektfinanzierung, Transportfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Asset Backed Finance, Investitions- und Leasingfinanzierung und Bilanzstrukturmanagement. Im Bereich Sparkassenkreditgeschäft unterstützt die Bank Sparkassen und ihre Kunden mit bonitätsgetriebenen und Cashflow getriebenen Finanzierungen (im Wesentlichen Metakredit). Im Bereich Banken und Auslandsgeschäft werden das Trade-Finance-Geschäft sowie das Dokumentengeschäft angeboten.

Der Bereich Sales Öffentliche Hand bietet Beratungen und Produkte für Kommunen und kommunalnahe Unternehmen. Neben den Kreditprodukten werden auch die Handels- und Sales-Aktivitäten aus dem Geschäftsbereich Kapitalmärkte sowie Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr aus dem Bereich Cash Management in diesem Geschäftssegment abgebildet.

- In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie Aktivitäten aus dem Asset Management erfasst. Die Frankfurter Sparkasse bietet die klassischen Produkte einer Retail-Bank an. Das Produktspektrum im Private Banking wird durch die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft komplettiert. Darüber hinaus gehören die klassische Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten zu den Asset-Management-Produkten bei der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Der Geschäftsbereich Handelsabwicklung/Depotservice ergänzt die Wertschöpfungskette der klassischen Vermögensverwaltung mit seiner Depotbankfunktion. Der Geschäftsbereich Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften wie der GWH-Gruppe und Helicon KG gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment. Die Produktplatte erstreckt sich von der Betreuung fremder und eigener Immobilien-Assets und der Projektentwicklung bis hin zum Facility Management.

- Im Geschäftssegment WIBank wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung von Förderprogrammen im öffentlichen Auftrag. In diesem Geschäftssegment werden somit die Ergebnisse aus dem öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft in den Tätigkeitsfeldern Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, öffentliche Infrastruktur, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis in der Aktiv- / Passivsteuerung abgebildet.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus Finanzanlagen sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Unter Sonstiges Ergebnis werden die Dividendenerträge, das Sonstige betriebliche Ergebnis sowie das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand enthält zunächst die direkt zurechenbaren Kosten der Segmente, ergänzt um die von anderen Einheiten erbrachten internen Leistungen. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgt auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen beziehungsweise verursachungsgerechten Mengentreibern. Vervollständigt wird die Abbildung durch eine Overheadumlage der Corporate-Center-Kosten, die grundsätzlich dem Verursachungsprinzip folgt.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva, unter den Verbindlichkeiten die bilanziellen Passiva einschließlich des Eigenkapitals bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital für die Geschäftsbereiche wird nach Risikopositionen verteilt und für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Relation zum bilanziellen Eigenkapital zugeordnet (alloziertes Kapital).

Das Ergebnis vor Steuern wird auf das allozierte Kapital bezogen, um die Rentabilitätskennziffern zu berechnen. Die Cost Income Ratio ergibt sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern abzüglich Verwaltungsaufwand und Risikovorsorge).

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Erfolge aus den Treasury-Aktivitäten von dem Geschäftsbereich Aktiv- / Passivsteuerung, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen und der zentral gehaltenen Liquiditätswertpapiere abgebildet.

Unter dem Segment Konsolidierung / Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Erläuterungen zur Bilanz

(24) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Kassenbestand	74	89
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	17.945	9.836
Bei der Deutschen Bundesbank	16.489	9.118
Kategorie AC	16.489	219
Kategorie HfT	–	8.899
Bei anderen Zentralnotenbanken	1.456	718
Kategorie AC	1.456	706
Kategorie HfT	–	12
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	615	553
Kategorie AC	491	358
Kategorie HfT	124	195
Gesamt	18.634	10.478

(25) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	32
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	4	32
Kredite und Forderungen	100.419	100.014
Täglich und kurzfristig fällig	6.039	6.083
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Factoring	3.266	2.839
Forderungen aus Finanzierungsleasinggeschäften	3	3
Sonstige befristete Darlehen	90.964	91.055
Darunter: Weiterleitungsdarlehen	7.286	6.853
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	147	34
Gesamt	100.423	100.046

Zu den Wertminderungsstufen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten verweisen wir auf Anhangangabe (48).

Nachstehende Tabelle zeigt die sonstigen befristeten Darlehen nach Finanzierungszweck:

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Gewerbliche Immobilienkredite	30.950	29.668
Wohnungsbaukredite	5.886	5.443
Konsumentenkredite an Privathaushalte	176	133
Infrastrukturkredite	15.506	15.092
Objektfinanzierung	5.959	5.554
Leasingrefinanzierung	3.467	3.905
Import-/Exportfinanzierung	26	13
Übrige Finanzierungszwecke	28.994	31.247
Gesamt	90.964	91.055

(26) Handelsaktiva

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	9.076	9.308
Davon: OTC gehandelt	9.065	9.294
Davon: börsengehandelt	11	14
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	271	182
Zinsbezogene Geschäfte	7.757	8.054
Währungsbezogene Geschäfte	1.009	1.013
Kreditderivate	37	57
Warenbezogene Geschäfte	2	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.980	5.324
Geldmarktpapiere	30	–
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	5.950	5.324
Kredite und Forderungen	904	1.355
Täglich und kurzfristig fällig	9	4
Wertpapierpensionsgeschäfte	40	22
Sonstige befristete Darlehen	855	1.329
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16	113
Aktien	16	113
Gesamt	15.976	16.100

Die Finanzinstrumente des Postens Handelsaktiva sind ausschließlich der Bewertungskategorie FVTPL HfT zugeordnet und werden zum Fair Value bewertet. Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuld-scheindarlehen sowie in geringem Umfang Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte.

(27) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2.049	2.369
Davon: OTC gehandelt	2.049	2.369
Zinsbezogene Geschäfte	1.933	1.993
Währungsbezogene Geschäfte	116	376
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.590	n. a.
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	1.590	n. a.
Kredite und Forderungen	80	n. a.
Täglich und kurzfristig fällig	1	n. a.
Sonstige befristete Darlehen	75	n. a.
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	4	n. a.
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	97	n. a.
Investmentanteile	97	n. a.
Anteilsbesitz	72	n. a.
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	19	n. a.
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	4	n. a.
Anteile an nicht at Equity bewertete assoziierten Unternehmen	5	n. a.
Beteiligungen	44	n. a.
Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	108	n. a.
Gesamt	3.996	2.369

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt wer-

den, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IFRS 9 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(28) Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	120	1.758
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	120	1.758
Kredite und Forderungen	474	479
Sonstige befristete Darlehen	473	479
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	1	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	n. a.	70
Investmentanteile	n. a.	70
Gesamt	594	2.307

(29) Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Derivate in Fair Value Hedges – Mikro	517	551
Davon: OTC gehandelt	517	551
Zinsbezogene Geschäfte	517	551
Derivate in Fair Value Hedges – Gruppenhedges	170	n. a.
Davon: OTC gehandelt	170	n. a.
Währungsbezogene Geschäfte	170	n. a.
Gesamt	687	551

(30) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.864	21.930
Geldmarktpapiere	534	567
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	21.330	21.363
Kredite und Forderungen	450	–
Sonstige befristete Darlehen	450	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	40
Aktien	–	1
Investmentanteile	–	39
Anteilsbesitz	37	109
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	5	25
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	3
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	–	6
Beteiligungen	32	75
Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	–	112
Gesamt	22.351	22.191

(31) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In der Berichtsperiode werden insgesamt 31 (31. Dezember 2017: 31) Gemeinschaftsunternehmen und 3 (31. Dezember 2017: 3) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gliedern sich wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017 ¹
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	42	36
Nichtfinanzielle Unternehmen	42	36
Anteile an assoziierten Unternehmen	5	9
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	4	9
Gesamt	47	45

¹⁾ Im Vorjahr wurden Anteile an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 2 Mio. € unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen; dies wurde in den Vorjahresangaben korrigiert.

(32) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Vermietete Grundstücke und Gebäude	2.129	2.114
Unbebaute Grundstücke	90	55
Leerstehende Gebäude	2	2
Investment Properties im Bau	70	68
Gesamt	2.291	2.239

(33) Sachanlagen

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude	371	372
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50	52
Maschinen und technische Anlagen	3	3
Gesamt	424	427

(34) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Software	74	66
Davon: erworben	74	66
Gesamt	74	66

(35) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6	–
Gesamt	6	–

Es handelt sich um Anteile an vier Investmentfonds, deren vollständige Veräußerung beschlossen wurde. Die Veräußerung wird im dritten Quartal 2018 erwartet. Der beizulegende Zeitwert in Höhe von 6 Mio. € entspricht den erwarteten Veräußerungspreisen.

(36) Sonstige Aktiva

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Vorräte	466	442
Immobilien des Vorratsvermögens	464	441
Sonstige Vorräte/unfertige Leistungen	2	1
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	150	123
Steueransprüche aus sonstigen Steuern	5	8
Sonstige Vermögenswerte	269	360
Gesamt	890	933

(37) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.505	43.514
Begebene Geldmarktpapiere	4.600	5.265
Commercial Papers (CP)	2.001	1.729
Certificates of Deposits (CD)	1.852	2.771
Asset Backed Commercial Papers (ABCP)	747	765
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	39.905	38.249
Hypothekenpfandbriefe	9.818	8.111
Öffentliche Pfandbriefe	10.634	11.468
Strukturierte (hybride) Anleihen	1.627	1.438
Sonstige mittel- und langfristigen Schuldverschreibungen	17.826	17.232
Einlagen und Kredite	85.831	78.870
Täglich fällig	39.305	34.909
Mit vereinbarter Laufzeit	39.307	37.194
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	6.917	6.767
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	302	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	318	153
Gesamt	130.654	122.537

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit verweisen wir auf Anhangangabe (47).

(38) Handelspassiva

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	7.763	7.935
Davon: OTC gehandelt	7.732	7.914
Davon: börsengehandelt	31	21
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	268	178
Zinsbezogene Geschäfte	6.466	6.768
Währungsbezogene Geschäfte	991	925
Kreditderivate	36	61
Warenbezogene Geschäfte	2	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	712	652
Begebene Geldmarktpapiere	675	612
Commercial Papers (CP)	615	612
Certificates of Deposits (CD)	60	–
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	37	40
Einlagen und Kredite	3.515	3.669
Täglich fällig	1.011	438
Mit vereinbarter Laufzeit	2.497	3.231
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	7	–
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	29	21
Gesamt	12.019	12.277

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit verweisen wir auf Anhangangabe (47).

Der Posten Handelspassiva enthält ausschließlich verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden.

(39) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	1.823	2.191
Davon: OTC gehandelt	1.822	2.190
Davon: börsengehandelt	1	1
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	1	1
Zinsbezogene Geschäfte	1.770	1.808
Währungsbezogene Geschäfte	52	382
Gesamt	1.823	2.191

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt wer-

den, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen gemäß IFRS 9 nicht dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(40) Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.816	6.168
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	6.816	6.168
Öffentliche Pfandbriefe	108	109
Strukturierte (hybride) Anleihen	2.143	1.696
Sonstige mittel- und langfristigen Schuldverschreibungen	4.565	4.363
Einlagen und Kredite	4.291	4.144
Gesamt	11.107	10.312

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit verweisen wir auf Anhangangabe (47).

(41) Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Derivate in Fair Value Hedges – Mikro	72	89
Davon: OTC gehandelt	72	89
Zinsbezogene Geschäfte	72	89
Derivate in Fair Value Hedges – Gruppenhedges	488	n. a.
Davon: OTC gehandelt	488	n. a.
Währungsbezogene Geschäfte	488	n. a.
Gesamt	560	89

(42) Rückstellungen

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.781	1.799
Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen	1.708	1.718
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	73	81
Andere Rückstellungen	307	290
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	42	29
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	42	28
Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen	–	1
Restrukturierungsrückstellungen	14	17
Rückstellungen für Prozessrisiken	27	32
Sonstige Rückstellungen	224	212
Gesamt	2.088	2.089

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland mit einem Zinssatz von 2,0 % bewertet (31. Dezember 2017: 2,0 %).

Die von der Heubeck AG am 20. Juli 2018 veröffentlichten Richttafeln (Heubeck 2018 G) wurden bei der Bewertung der Pensi-

onsrückstellungen noch nicht angewendet. Auf Basis des von der Heubeck AG bei Anwendung der neuen Richttafeln geschätzten Anpassungseffekts von 1,5 % bis 2,5 % des Verpflichtungsumfangs, werden erfolgsneutrale versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 30 bis 50 Mio. € erwartet.

(43) Sonstige Passiva

	30.6.2018	31.12.2017
Erhaltene Anzahlungen/Vorauszahlungen	225	273
Steuerschulden sonstige Steuern	31	35
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	56	68
Sonstige Verbindlichkeiten	139	62
Gesamt	451	438

(44) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 2.509 Mio. € umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 30. Juni 2018 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	405	68,85
Land Hessen	48	8,10
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28	4,75
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	28	4,75
Fides Beta GmbH	28	4,75
Fides Alpha GmbH	28	4,75
Freistaat Thüringen	24	4,05
Gesamt	589	100,00

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 4.275 Mio. € (31. Dezember 2017: 4.225 Mio. €) umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Einzelkomponenten des kumulierten OCI:

	Kumulierte Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	Kumulierte Fair Value-Änderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten ¹⁾
Stand zum 1.1.2017	-532	55
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	92	
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ¹⁾	-	3
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		3
Bei Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)		
Veränderung aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-	-
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		
Ertragsteuern auf im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne oder Verluste	-26	-1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	66	2
Stand zum 30.06.2017	-466	57
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	23	
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ¹⁾	-	-18
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-1
Bei Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)		-17
Veränderung aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-	-
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		
Ertragsteuern auf im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne oder Verluste	-7	6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	16	-12
Stand zum 31.12.2017	-450	45
Anpassungen aus IFRS 9		-46
Stand zum 1.1.2018	-450	-1
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	21	
Fair Value-Änderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten		-1
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderung von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten		
Sonstiges Ergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	-	-
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Fair Value-Bewertung von Schuldinstrumenten		
Bei Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)		
Veränderung aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-	-
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		
Bei Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)		
Veränderung aus der Absicherung von Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	-	-
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (-) aus Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedges		
Ertragsteuern auf im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne oder Verluste	-6	-1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	15	-2
Stand zum 30.06.2018	-435	-3

¹⁾ Es handelt sich hierbei um Ergebnisse aus gemäß IAS 39 als AfS kategorisierten Eigenkapitalinstrumenten und Schuldinstrumenten, die bisher in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen wurden. Die für 2017 ausgewiesenen Ergebnisse für Eigenkapitalinstrumente waren während dieser Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbar (recycling).

in Mio. €

Kumulierte bonitäts-induzierte Fair Value-Änderung von freiwillig zum Fair Value-designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Kumulierte Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in eine ausländische Teileinheit	Kumulierte Ergebnisse aus der Währungs-umrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	Kumulierte Fair Value-Änderung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldsinstrumenten ¹⁾	Rücklage aus Fair Value-Hedges von Fremdwährungsrisiken	Kumuliertes sonstiges Ergebnis
	-17	47	191		-256
					92
-	-	-	-40	-	-37
			-35		-32
			-5		-5
-	-	-8	-	-	-8
		-8			-8
			13		-14
-	-	-8	-27	-	33
-	-17	39	164	-	-223
					23
-	-	-	-17	-	-35
			-16		-17
			-1		-18
-	-	-12	-	-	-12
		-12			-12
			5		4
-	-	-12	-12	-	-20
-	-17	27	152	-	-243
2			5		-39
2	-17	27	157	-	-282
					21
					-1
-5					-5
-	-	-	-22	-	-22
			-21		-21
			-1		-1
-	-	3	-	-	3
		4			4
		-1			-1
-	-	-	-	-42	-42
				-42	-42
2			7	13	15
-3	-	3	-15	-29	-31
-1	-17	30	142	-29	-313

Angaben zu Finanzinstrumenten

(45) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich zum 30. Juni 2018 wie folgt:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	5.025	4.575	271	182	269	179
OTC-Produkte	4.234	3.605	260	167	237	158
Aktienoptionen	4.234	3.605	260	167	237	158
Käufe	2.347	2.039	260	167	–	–
Verkäufe	1.887	1.566	–	–	237	158
Börsengehandelte Produkte	791	970	11	15	32	21
Aktien-/Index-Futures	91	197	–	–	–	–
Aktien-/Indexoptionen	700	773	11	15	32	21
Zinsbezogene Geschäfte	423.251	422.045	10.207	10.598	8.308	8.665
OTC-Produkte	411.788	409.124	10.207	10.598	8.308	8.665
Forward Rate Agreements	–	25	–	–	–	–
Zins-Swaps	357.191	354.445	9.293	9.600	5.956	6.310
Zinsoptionen	54.587	54.501	914	997	2.352	2.355
Käufe	20.477	21.025	811	897	50	56
Verkäufe	34.109	33.476	103	100	2.302	2.299
Sonstige Zinskontrakte	10	153	–	1	–	–
Börsengehandelte Produkte	11.463	12.921	–	–	–	–
Zins-Futures	11.463	12.921	–	–	–	–
Zinsoptionen	–	–	–	–	–	–
Währungsbezogene Geschäfte	74.155	60.688	1.295	1.389	1.531	1.307
OTC-Produkte	74.155	60.688	1.295	1.389	1.531	1.307
Devisenkassa- und -termingeschäfte	51.935	38.914	467	457	546	546
Zins-/Währungs-Swaps	21.660	21.232	822	923	978	752
Devisenoptionen	560	542	6	9	7	9
Käufe	281	268	6	9	–	–
Verkäufe	279	274	–	–	6	9
Kreditderivate	5.826	5.206	37	57	36	61
OTC-Produkte	5.826	5.206	37	57	36	61
Warenbezogene Geschäfte	116	121	2	2	2	3
OTC-Produkte	116	121	2	2	2	3
Commodity Swaps	29	48	1	2	2	2
Commodity-Optionen	87	73	1	–	–	1
Gesamt	508.373	492.635	11.812	12.228	10.146	10.215

Nominalwerte nach Restlaufzeiten:

in Mio. €

	Aktien-/indexbezogene Geschäfte		Zinsbezogene Geschäfte		Währungsbezogene Geschäfte	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Bis drei Monate	280	342	17.834	26.020	32.175	22.982
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	786	800	43.768	41.741	18.733	15.277
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.793	3.194	198.455	194.900	17.900	17.412
Mehr als fünf Jahre	166	239	163.194	159.384	5.347	5.017
Gesamt	5.025	4.575	423.251	422.045	74.155	60.688

in Mio. €

	Kreditderivate		Warenbezogene Geschäfte		Gesamt	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Bis drei Monate	196	120	56	43	50.541	49.507
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	244	519	25	42	63.558	58.379
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.299	4.448	35	36	225.482	219.990
Mehr als fünf Jahre	87	119	–	–	168.792	164.759
Gesamt	5.826	5.206	116	121	508.373	492.635

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017	30.6.2018	31.12.2017
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Deutschland	73.524	72.752	2.953	3.045	2.319	2.282
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute EU (ohne Deutschland)	118.731	109.828	3.162	3.482	5.488	5.557
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Welt (ohne Europa)	1.589	3.195	30	34	159	173
Öffentliche Haushalte Deutschland	27.928	29.214	3.475	3.511	1.121	1.211
Sonstige Kontrahenten Deutschland	37.606	36.702	1.476	1.465	524	574
Sonstige Kontrahenten EU (ohne Deutschland)	235.175	225.842	657	616	427	349
Sonstige Kontrahenten (Welt ohne Europa)	1.566	1.211	48	60	76	48
Börsengehandelte Derivate	12.254	13.891	11	15	32	21
Gesamt	508.373	492.635	11.812	12.228	10.146	10.215

(46) Fair Values von Finanzinstrumenten

Die Aufteilung der Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite für zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2018				31.12.2017			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	124	–	124	–	9.106	–	9.106
Guthaben bei Zentralnotenbanken	–	–	–	–	–	8.911	–	8.911
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	124	–	124	–	195	–	195
Handelsaktiva	5.882	9.760	334	15.976	5.172	10.788	140	16.100
Positive Marktwerte aus Derivaten	11	8.858	207	9.076	14	9.156	138	9.308
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.855	125	–	5.980	5.045	279	–	5.324
Kredite und Forderungen	–	777	127	904	–	1.353	2	1.355
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16	–	–	16	113	–	–	113
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.516	2.210	270	3.996	–	2.355	14	2.369
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	2.035	14	2.049	–	2.355	14	2.369
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.516	69	5	1.590	n. a.	n. a.	n. a.	–
Kredite und Forderungen	–	43	37	80	n. a.	n. a.	n. a.	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	63	34	97	n. a.	n. a.	n. a.	–
Anteilsbesitz	–	–	72	72	n. a.	n. a.	n. a.	–
Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	–	–	108	108	n. a.	n. a.	n. a.	–
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	3	509	82	594	1.582	626	99	2.307
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	117	–	120	1.582	171	5	1.758
Kredite und Forderungen	–	392	82	474	–	394	85	479
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	–	61	9	70
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	687	–	687	–	551	–	551
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	21.516	449	386	22.351	20.830	1.104	245	22.179
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.516	333	15	21.864	20.829	1.101	–	21.930
Kredite und Forderungen	–	116	334	450	–	–	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	1	3	36	40
Anteilsbesitz	–	–	37	37	–	–	97	97
Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	–	–	112	112
Finanzielle Vermögenswerte	28.917	13.739	1.072	43.728	27.584	24.530	498	52.612

Auf der Passivseite ergibt sich die folgende Aufteilung für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

in Mio. €

	30.6.2018				31.12.2017			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Handelspassiva	97	11.714	208	12.019	82	12.056	139	12.277
Negative Marktwerte aus Derivaten	31	7.524	208	7.763	21	7.775	139	7.935
Verbriefte Verbindlichkeiten	37	675	–	712	40	612	–	652
Einlagen und Kredite	–	3.515	–	3.515	–	3.669	–	3.669
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	29	–	–	29	21	–	–	21
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	1	1.809	13	1.823	1	2.177	13	2.191
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	10.513	594	11.107	–	9.808	504	10.312
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	6.261	555	6.816	–	5.703	465	6.168
Einlagen und Kredite	–	4.252	39	4.291	–	4.105	39	4.144
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	560	–	560	–	89	–	89
Finanzielle Verbindlichkeiten	98	24.596	815	25.509	83	24.130	656	24.869

Die nachstehenden Tabellen weisen die Bewegungen aus Level 1 und Level 2 in andere Bewertungslevel aus, die auf eine Veränderung der Güte der Fair Values zurückzuführen sind. Weitere

Änderungen sind auf Zu- und Abgänge oder Bewertungsveränderungen zurückzuführen.

in Mio. €

	30.6.2018				31.12.2017			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
Handelsaktiva	4	–	47	–	50	–	19	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	–	47	–	50	–	19	–
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	–	4	–	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	–	4	–	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	–	17	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	17	–	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	–	54	–	55	–	10	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10	–	54	–	55	–	10	–
Finanzielle Vermögenswerte Gesamt	17	–	105	–	122	–	29	–

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten gab es im Berichtszeitraum, wie auch im Vorjahr, keine Bewegungen aus den Bewertungsleveln 1 oder 2 in ein anderes Bewertungslevel.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Bestands an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind auf Basis der Finanzinstrumentenklasse unabhängig von der Bewertungskategorie. Übertragungen in bezie-

hungsweise aus dem Level 3 in andere Level der Bewertungshierarchie erfolgen mit dem Buchwert, der an dem Stichtag vorlag, zu dem die Zuordnung wechselte. Die Prüfung der Levelzuordnung erfolgt quartalsweise. Die Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste sowie die Zahlungsströme an, die seit Jahresbeginn beziehungsweise seit Zuordnung zum Level 3 erfolgten. In der Tabelle wird zusätzlich das Bewertungsergebnis der zum 30. Juni noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen:

in Mio. €

	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibun- gen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	Kredite und Forderungen	Aktien und andere nicht festverzins- liche Wert- papiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus Kapital- lebensversi- cherungen
Fair Value zum 1.1.2018	152	20	400	45	109	112
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste	93	–	–4	–4	–	4
Handelsergebnis	92	–	–	–	–	–
Gewinne oder Verluste aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Finanzinstrumenten at FVTPL	1	–	–4	–4	–	4
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Gewinne oder Verluste	–	–	9	–	–1	–
Zugänge	3	7	274	6	1	–
Abgänge/Abwicklungen	–13	–7	–114	–5	–	–8
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	–	–	–	–	–	–
Übertragungen aus Level 2	–	–	15	–	–	–
Übertragungen in Level 2	–14	–	–	–8	–	–
Fair Value zum 30.6.2018	221	20	580	34	109	108
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	90	–	1	–3	–	–2

in Mio. €

	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Einlagen und Kredite
Fair Value zum 1.1.2018	152	465	39
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste	91	–2	–
Handelsergebnis	92	–	–
Gewinne oder Verluste aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Finanzinstrumenten at FVTPL	–1	–2	–
Zugänge	6	111	–
Abgänge/Abwicklungen	–13	–18	–
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	–2	–	–
Amortisierung von Agien/Disagien	–	1	–
Übertragungen in Level 2	–13	–2	–
Fair Value zum 30.6.2016	221	555	39
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten im Bestand	–89	1	–

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibun- gen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	Kredite und Forderungen	Aktien und andere nicht festverzins- liche Wert- papiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus Kapital- lebensversi- cherungen
Fair Value zum 1.1.2017	113	5	138	77	95	132
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste	28	0	-3	0	-	-
Handelsergebnis	33	-	-	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Finanzinstrumenten at FVTPL	-5	-	-3	1	-	-
Zugänge	5	10		1	-	1
Abgänge/Abwicklungen	-10	-	-9	-8	-	-7
Amortisierung von Agien/Disagien	-4	-	-	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-12	-	-35	-	-	-
Fair Value zum 30.06.2017	120	15	91	69	95	128
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	36	-	-2	-2	-	-

in Mio. €

	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Einlagen und Kredite
Fair Value zum 1.1.2017	97	450	58
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste	37	-9	-4
Handelsergebnis	34	-	-
Gewinne oder Verluste aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Finanzinstrumenten at FVTPL	3	-9	-4
Zugänge	5	53	
Abgänge/Abwicklungen	-10	-113	-11
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	-1
Übertragungen in Level 2	-13	-	-42
Fair Value zum 30.6.2017	116	381	-
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten im Bestand	-45	4	-

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Für einzelne Inputfaktoren könnten alternativ günstigere oder nachteiligere Faktoren angesetzt werden.

Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Krediten und Forderungen betrifft dies im Wesentlichen die Einschätzung und Festlegung von Credit Spreads. Dabei werden Szenariowerte auf Basis ermittelter historischer Standardabweichungen in den betroffenen Sektoren herangezogen. Die hierbei ermittelten Abweichungen sind wie im Vorjahr unwesentlich.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile, deren Fair Values über Ertragswertberechnungen ermittelt werden, werden

Simulationen der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren vorgenommen. Für diese Unternehmen mit einem Buchwert von 43 Mio. € (31. Dezember 2017: 34 Mio. €) die zu diskontierenden Cashflows jeweils um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, weichen die dabei ermittelten Fair Values um 4 Mio. € (31. Dezember 2017: 3 Mio. €) nach oben und unten ab. Wird der Diskontierungssatz um einen Prozentpunkt erhöht, sinken die dabei ermittelten Fair Values um -6 Mio. € (31. Dezember 2017: -5 Mio. €), bei einer Verringerung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt steigen die Fair Values um 8 Mio. € (31. Dezember 2018: 8 Mio. €). Für weitere nicht börsennotierte Unternehmensanteile sowie für Anteile an Investmentgesellschaften werden die Fair Values in Höhe von insgesamt 100 Mio. € (31. Dezember 2017: 108 Mio. €) mittels anderer, marktüblicher Verfahren ermittelt. Dies betrifft beispielsweise Unternehmen an denen nur wenige Anteile gehalten werden oder deren absolute

Anteilshöhe nur einen relativ niedrigen Wert aufweisen. Hier werden die verwendeten Input-Faktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, sodass alternativ verwendbare Werte ermittelt werden, die um bis zu 10 Mio. € (31. Dezember 2017: 11 Mio. €) nach oben und unten abweichen können.

Für die angekauften Forderungen aus Kapitallebensversicherungen werden aufgrund der Bewertung auf Basis der Rückkaufswerte der Lebensversicherungen keine wesentlichen Sensitivitäten gesehen.

Bei der Bewertung der verbrieften Verbindlichkeiten werden Bewertungsparameter herangezogen, die Sensitivitäten aufweisen können, die jedoch im Wesentlichen abgesichert sind. Verbleibende Sensitivitäten sind für die Bewertung unwesentlich.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

Nachfolgende Übersicht enthält eine Gegenüberstellung der Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	18.435	–	18.435	18.436	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	–	17.945	–	17.945	17.945	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	490	–	490	491	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet finanzielle Vermögenswerte	9	67.701	37.203	104.913	100.423	4.490
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	–	–	4	4	–
Kredite und Forderungen	5	67.701	37.203	104.909	100.419	4.490
Finanzielle Vermögenswerte	9	86.136	37.203	123.348	118.859	4.490
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.504	118.470	10.531	132.505	130.654	1.851
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.503	41.325	–	44.828	44.505	323
Einlagen und Kredite	–	77.066	10.293	87.359	85.831	1.527
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	79	238	318	318	1
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.504	118.470	10.531	132.505	130.654	1.851

Nachfolgend die Werte zum 31. Dezember 2017:

in Mio. €

	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	1.283	–	1.283	1.283	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	–	925	–	925	925	–
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	358	–	358	358	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	67.578	36.963	104.541	100.046	4.495
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	32	32	32	–
Kredite und Forderungen	–	67.578	36.931	104.509	100.014	4.495
Finanzielle Vermögenswerte	–	68.861	36.963	105.824	101.329	4.495
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.727	111.844	10.320	124.891	122.537	2.354
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.727	41.070	–	43.797	43.514	283
Einlagen und Kredite	–	70.621	10.320	80.941	78.870	2.071
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	153	–	153	153	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.727	111.844	10.320	124.891	122.537	2.354

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen Geschäftsarten, bei denen im Regelfall nicht für alle wesentlichen Inputfaktoren beobachtbare Bewertungsparameter vorliegen. Hierbei

handelt es sich im Wesentlichen um das Förder- und Retail-Geschäft sowie um Kredite und Forderungen an Kunden mit nicht einwandfreier Bonität.

(47) Angaben zur Emissionstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Verbrieftes Verbindlichkeiten							
	AC		HfT		FVO		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand zum 1.1.	43.514	46.880	652	1.675	6.168	5.595	50.334	54.150
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	146	-457	2	-17	1	-1	149	-475
Zugänge aus Emissionen	47.788	34.082	460	154	1.004	1.038	49.252	35.274
Zugänge aus dem Wiederverkauf von vorherigen Rückkäufen	727	610	-	-	10	16	737	626
Abgänge durch Rückzahlung	-46.920	-33.091	-398	-1.458	-334	-844	-47.652	-35.393
Abgänge durch Rückkäufe	-764	-921	-2	-97	-50	-61	-816	-1.079
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	-16	-52	-	-	-1	-7	-17	-59
Erfolgswirksame Wertänderungen	30	-129	-2	9	16	-41	44	-161
Im OCI erfasste bonitätsbedingte Wertänderungen	-	-	-	-	2	-	2	-
Stand zum 30.6.	44.505	46.922	712	266	6.816	5.695	52.033	52.883

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden kurzfristige Geldmarktpapiere, Aktien- und Indexzertifikate, mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geld-

marktpapieren, die zum Ende des Berichtszeitraums bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von zum 30. Juni 2018 im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind.

(48) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und die darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen teilten sich im Berichtszeitraum auf die fol-

genden drei Wertminderungsstufen des IFRS9-Impairment-Modells auf:

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	POCI
		General	Simplified				General	Simplified		
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	18.436	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	18.436	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	97.553	2.621	9	557	46	–37	–109	–1	–192	–24
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	97.549	2.621	9	557	46	–37	–109	–1	–192	–24
Gesamt	115.989	2.621	9	557	46	–37	–109	–1	–192	–24

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2017:

in Mio. €

	Bruttobuchwert		Kumulierte Wertberichtigungen		
	Nicht wertgemindert	Wertgemindert	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	358	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	358	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	99.805	642	–239	–37	–125
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	99.773	642	–239	–37	–125
Gesamt	100.163	642	–239	–37	–125

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte gebildeten Risikovorsorge im Berichtszeitraum nach Stufen:

in Mio. €

	Kumulierte Wertberichtigungen						Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3		POCI	
		General	Simplified	General	Simplified		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							
Stand zum 1.1.	–	–1	–	–	–	–	–1
Verbräuche	–	1	–	–	–	–	1
Stand zum 30.6.	–	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen							
Stand zum 1.1.	–31	–134	–1	–243	–	–18	–427
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–	–	–	–1	–	–	–1
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	–13	–	–	–1	–	–	–14
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	–10	10	–	–	–	–	–
Zuführungen	–12	–36	–	–32	–	–6	–86
Auflösungen	29	51	–	32	–	–	112
Verbräuche	–	–	–	50	–	–	50
Sonstige Veränderungen	–	–	–	3	–	–	3
Stand zum 30.6.	–37	–109	–1	–192	–	–24	–363

Nachstehend die Entwicklung der Risikovorsorge im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Gesamt
Kredite und Forderungen				
Stand zum 1.1.2017	453	46	273	772
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–1	–1
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–18	–	–1	–19
Verbrauch	–169	–6	–	–175
Auflösungen	–21	–6	–22	–49
Umbuchungen	5	–	–1	4
Unwinding	–6	–	–	–6
Zuführungen	64	4	–	68
Stand zum 30.6.2017	308	38	248	594

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Buchwert (Fair Value)				Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.856	8	–	–	–2	–	–	–
Kredite und Forderungen	450	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	22.306	8	–	–	–2	–	–	–

Im Vorjahr bestand keine Risikovorsorge auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie die darauf gebildeten Rückstellungen zum 30. Juni 2018:

Die kumulierten Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte belaufen sich unverändert auf 2 Mio. €.

in Mio. €

	Nominalbetrag				Rückstellungen			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Kreditzusagen	23.859	477	24	1	7	9	11	–
Finanzgarantien	7.016	210	40	–	3	3	9	–
Gesamt	30.875	687	64	1	10	12	20	–

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2017:

in Mio. €

	Bruttobuchwert		Rückstellungen		
	Nicht wertgemindert	Wertgemindert	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen
Kreditzusagen	22.053	10	5	–	4
Finanzgarantien	4.742	15	6	6	1
Gesamt	26.795	25	11	6	5

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Stand zum 1.1.	8	6	8	–	22
Neu ausgegebene Kreditzusagen	2	–	1	–	3
Zuführungen	2	6	9	–	17
Auflösungen	–5	–3	–6	–	–14
Sonstige Veränderungen	–	–	–1	–	–1
Stand zum 30.6.	7	9	11	–	27

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Finanzgarantien im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Stand zum 1.1.	3	3	12	–	18
Zuführungen	1	1	7	–	9
Auflösungen	–1	–1	–10	–	–12
Stand zum 30.6.	3	3	9	–	15

Nachstehend die Entwicklung der Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen zum 30. Juni 2017:

in Mio. €

	Rückstellungen für		Gesamt
	Kreditzusagen	Finanzgarantien	
Stand zum 1.1.2017	11	18	29
Auflösungen	–5	–7	–12
Umbuchungen	–1	–0	–1
Zuführungen	2	3	5
Stand zum 30.6.2017	7	14	21

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

(49) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017 ¹⁾
Kreditzusagen	24.361	23.068
Finanzgarantien	7.266	6.002
Andere Verpflichtungen	3.851	3.383
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien)	367	302
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	2.729	2.575
Nachschussverpflichtungen	4	–
Einzahlungsverpflichtungen	74	42
Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	346	168
Vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	262	239
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	1	1
Sonstige Verpflichtungen	68	56
Gesamt	35.478	32.453

¹⁾ In Anpassung an die Vorgaben in FINREP werden neben den unwiderruflichen Kreditzusagen jetzt auch die widerruflichen Kreditzusagen ausgewiesen. Dies führt zu einem Anstieg der Kreditzusagen um 2.779 Mio. €. Finanzgarantien in Höhe von 1.245 Mio. € wurden in den Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien) ausgewiesen und werden jetzt in den Finanzgarantien gezeigt.

(50) Treuhandgeschäfte

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Treuhandvermögen		
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	354	322
Kredite und Forderungen an Kunden	465	491
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	197	197
Anteilsbesitz	55	55
Sonstige Vermögenswerte	14	14
Gesamt	1.085	1.079
Treuhandverbindlichkeiten		
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	125	125
Einlagen und Kredite von Kunden	850	648
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	110	306
Gesamt	1.085	1.079

Die Treuhandgeschäfte betreffen im Wesentlichen als Treuhandkredite gewährte Fördermittel des Bundes, des Landes Hessen und der KfW, bei anderen Kreditinstituten angelegte Treuhandgelder sowie für Privatanleger verwalteten Anteilsbesitz.

Sonstige Angaben

(51) Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Die Helaba wendet IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ erstmals im Geschäftsjahr 2018 an.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Erträge nach Art der Dienstleistung und Segment zum 30. Juni 2018:

in Mio. €

	Immobilien		Corporates & Markets		Retail & Asset Management		WIBank	
	1.1.–30.6. 2018	1.1.–30.6. 2017	1.1.–30.6. 2018	1.1.–30.6. 2017	1.1.–30.6. 2018	1.1.–30.6. 2017	1.1.–30.6. 2018	1.1.–30.6. 2017
Provisionsertrag	9	9	57	59	144	160	19	19
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	–	6	8	32	41	–	–
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	–	28	29	28	28	–	–
Vermögensverwaltung	–	–	–	–	62	70	–	–
Kredit- und Avalgeschäft	9	9	16	10	1	1	–	–
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	–	–	–	18	18
Sonstiges	–	–	7	12	21	20	1	1
Provisionsaufwand	–1	–	–1	–	–52	–67	–	–
Provisionsüberschuss	8	9	56	59	92	93	19	19
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen	–	–	–	2	26	30	–	–
Gesamt	9	9	57	61	170	190	19	19

in Mio. €

	Sonstige		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	1.1.–30.6. 2018	1.1.–30.6. 2017	1.1.–30.6. 2018	1.1.–30.6. 2017	1.1.–30.6. 2018	1.1.–30.6. 2017
Provisionsertrag	–	–	–7	–6	222	241
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	–	–3	–5	35	44
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	–	–	–	56	57
Vermögensverwaltung	–	–	–3	–4	59	66
Kredit- und Avalgeschäft	–	–	–	–	26	20
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	–	18	18
Sonstiges	–	–	–1	3	28	36
Provisionsaufwand	–3	–3	7	9	–50	–61
Provisionsüberschuss	–3	–3	–	3	172	180
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen	27	20	–6	–5	47	47
Gesamt	27	20	–13	–11	269	288

(52) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen

Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen und die Einhaltung der Kapallimite, die Überwachung und Plausibilisierung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutgruppe werden nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie er-

gänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen. Seit 2015 sind über die CRR hinausgehende Anforderungen des europäischen Single Supervisory Mechanism (SSM) zu berücksichtigen.

Die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sowie die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ebenfalls nach den Vorschriften der CRR.

Zum 30. Juni 2018 gliedern sich die Eigenmittel der Helaba-Institutgruppe wie folgt auf (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen):

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Kernkapital	8.445	8.180
Hartes Kernkapital (CET1)	8.024	7.673
Zusätzliches Kernkapital	421	507
Ergänzungskapital	2.720	2.667
Eigenmittel gesamt	11.165	10.847

Zum 30. Juni 2018 ergaben sich folgende Kapitalanforderungen und Kennziffern:

in Mio. €

	30.6.2018	31.12.2017
Kreditrisiko (inklusive Beteiligungen und Verbriefungen)	3.507	3.411
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	359	284
Operationelles Risiko	284	291
Eigenmittelanforderungen gesamt	4.150	3.986
Harte Kernkapitalquote	15,5 %	15,4 %
Kernkapitalquote	16,3 %	16,4 %
Gesamtkennziffer	21,5 %	21,8 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Eigenkapitalplanung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Anforderungen des europäischen SSM zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

(53) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns einschließlich deren nachgeordneter Tochterunternehmen.

Bezüglich des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, des Landes Hessen sowie des Freistaats Thüringen als Gesellschafter und Träger sind die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen als öffentliche Stellen gegeben; von der entsprechenden Regelung wird grundsätzlich Gebrauch gemacht, sofern es sich nicht um wesentliche Geschäftsvolumina handelt. Geschäftsbeziehungen

zu unseren Gesellschaftern und deren nachgeordneten Tochterunternehmen nach IAS 24 bestehen aus normalen bankgeschäftlichen Dienstleistungen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern und wesentlichen nachgeordneten Unternehmen im Berichtszeitraum wird aus den nachfolgend angegebenen Salden zum Geschäftsjahresende erkennbar. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Zum 30. Juni 2018 bestanden folgende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie außerbilanzielle Verpflichtungen des Helaba-Konzerns gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Unternehmen	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	288	3.406	1	3.697
Kredite und Forderungen	2	288	3.406	1	3.697
Handelsaktiva	–	–	719	–	719
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	618	–	618
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	101	–	101
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19	9	1	–	29
Anteilsbesitz	19	9	1	–	29
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	30	–	30
Kredite und Forderungen	–	–	30	–	30
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	5	–	403	–	408
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	373	–	373
Kredite und Forderungen	–	–	30	–	30
Anteilsbesitz	5	–	–	–	5
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	–	7	–	–	7
Sonstige Vermögenswerte	–	–	115	–	115
Summe Aktiva	26	304	4.674	1	5.005

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Beteiligun- gen an Ge- meinschafts- unternehmen und assozii- erten Unter- nehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Unternehmen	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	57	48	1.814	33	1.952
Einlagen und Kredite	57	48	1.814	33	1.952
Handelspassiva	–	–	54	–	54
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	54	–	54
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	19	–	19
Einlagen und Kredite	–	–	19	–	19
Rückstellungen	–	5	20	5	30
Summe Passiva	57	53	1.907	38	2.055

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Beteiligun- gen an Ge- meinschafts- unternehmen und assozii- erten Unter- nehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Unternehmen	Gesamt
Kreditzusagen	3	114	1.096	–	1.213
Finanzgarantien	–	5	14	–	19
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	3	119	1.110	–	1.232

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2017:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehm- men ¹⁾	Beteiligun- gen an Ge- meinschafts- unternehmen und assozii- erten Unter- nehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Unternehmen	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	319	1.629	–	1.952
Kredite und Forderungen	4	319	1.629	–	1.952
Handelsaktiva	–	–	695	–	695
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	667	–	667
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	4	–	4
Kredite und Forderungen	–	–	24	–	24
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	29	–	29
Kredite und Forderungen	–	–	29	–	29
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	24	9	393	–	426
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	393	–	393
Anteilsbesitz	24	9	–	–	33
Sonstige Vermögenswerte	–	3	116	–	119
Summe Aktiva	28	331	2.862	–	3.221

¹⁾ Anpassung Vorjahreszahlen: Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 31 Mio. € zu hoch ausgewiesen.

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Beteiligun- gen an Ge- meinschafts- unternehmen und assozii- erten Unter- nehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Unternehmen	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	62	68	1.876	43	2.049
Einlagen und Kredite	62	68	1.876	43	2.049
Handelspassiva	-	-	58	-	58
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			58		58
Rückstellungen			-	23	23
Sonstige Verbindlichkeiten	-	1	9		10
Summe Passiva	62	69	1.943	66	2.140

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Beteiligun- gen an Ge- meinschafts- unternehmen und assozii- erten Unter- nehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Unternehmen	Gesamt
Kreditzusagen	12	118	34	-	164
Finanzgarantien	-	-	5		5
Sonstige Verpflichtungen		3	10		13
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	12	121	49	-	182

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zeitraum von
1. Januar bis 30. Juni 2018 folgende Ergebnisbeiträge aus
Geschäften mit nahestehenden Personen erfasst:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Beteiligun- gen an Ge- meinschafts- unternehmen und assozii- erten Unter- nehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Unternehmen	Gesamt
Zinsüberschuss	-	2	25	-	27
Zinserträge	-	2	30	-	32
Zinsaufwendungen	-	-	-5	-	-5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-	2	25	-	27
Provisionsüberschuss	-	-	21	-	21
Provisionserträge	-	-	21	-	21
Handelsergebnis	-	-	34	-	34
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	-1	-	-	-	-1
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-1	-	-1
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	5	-	-	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	1	9	-	10
Verwaltungsaufwand	-	-2	-10	-	-12
Ergebnis vor Steuern	-1	6	78	-	83

Nachstehend die entsprechenden Beträge für den Zeitraum von
1. Januar bis 30. Juni 2017:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochter- unternehmen	Beteiligun- gen an Ge- meinschafts- unternehmen und assozii- erten Unter- nehmen	Gesell- schafter der Helaba	Sonstige nahe- stehende Unternehmen	Gesamt
Zinsüberschuss	–	7	2	–	9
Zinserträge	–	14	11	–	25
Zinsaufwendungen	–	–7	–9	–	–16
Risikovorsorge	–	–3	–	–	–3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	–	4	2	–	6
Dividendenerträge	1	1	4	–	6
Provisionsüberschuss	–	–	20	–	20
Provisionserträge	–	–	20	–	20
Handelsergebnis	–	–10	–175	–	–185
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	–	–	1	–	1
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	–	8	–	–	8
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	–	2	–	–	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–	1	–	–	1
Verwaltungsaufwand	–	–3	–9	–	–12
Ergebnis vor Steuern	1	3	–157	–	–153

Die Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit nahestehenden Personen resultieren überwiegend aus banküblichen Geschäftstätigkeiten im Kredit-, Wertpapier- und Derivategeschäft. Den Positionen aus übernommenen Marktpreisrisiken, zum Beispiel durch Zinsderivate, stehen im Rahmen einer Gesamt-

banksteuerung entsprechende gegenläufige Geschäfte mit anderen Kunden gegenüber. Entsprechend bildet eine isolierte Betrachtung, zum Beispiel der Handelsergebnisse aus Geschäften mit nahestehenden Personen, nicht das tatsächliche Ergebnis der Bank aus solchen Geschäften ab.

(54) Mitglieder des Vorstands

Herbert Hans Grüntker
Vorsitzender

Thomas Groß
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Detlef Hosemann

Hans-Dieter Kemler

Klaus-Jörg Mulfinger

Dr. Norbert Schraad

(55) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 30. Juni 2018 nicht ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Frankfurt am Main/Erfurt, den 14. August 2018

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Grüntker Groß Dr. Hosemann

Kemler Mulfinger Dr. Schraad

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben - und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durch-

sicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn/Frankfurt am Main, 14. August 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier	Hultsch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Adressen der Helaba

Adressen der Helaba

Hauptsitze

Frankfurt am Main
MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69/91 32-01

Erfurt
Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon +49 3 61/2 17-71 00

Bausparkasse

**Landesbausparkasse
Hessen-Thüringen**

Offenbach
Strahlenbergerstraße 13
63067 Offenbach
Telefon +49 69/91 32-02

Erfurt
Bonifaciusstraße 19
99084 Erfurt
Telefon +49 3 61/2 17-70 07

Förderbank

**Wirtschafts- und Infrastrukturbank
Hessen**
Strahlenbergerstraße 11
63067 Offenbach
Telefon +49 69/91 32-03

Niederlassungen

Düsseldorf
Uerdinger Straße 88
40474 Düsseldorf
Telefon +49 2 11/3 01 74-0

Kassel
Ständeplatz 17
34117 Kassel
Telefon +49 5 61/7 06-60

London
3rd Floor
95 Queen Victoria Street
London EC4V 4HN
Großbritannien
Telefon +44 20/73 34-45 00

New York
420, Fifth Avenue
New York, N. Y. 10018
USA
Telefon +1 2 12/7 03-52 00

Paris
4-8 rue Daru
75008 Paris
Frankreich
Telefon +33 1/40 67-77 22

Stockholm
Kungsgatan 3, 2nd Floor
111 43 Stockholm
Schweden
Telefon +46/86 11 01 16

Repräsentanzen

Madrid
(für Spanien und Portugal)
General Castaños, 4
Bajo Dcha.
28004 Madrid
Spanien
Telefon +34 91/39 11-0 04

Moskau
Novinsky Boulevard 8
Business Centre Lotte,
20th Floor
121099 Moskau
Russland
Telefon +7 4 95/2 87-03-17

São Paulo
Av. das Nações Unidas, 12399
Cjs. 105/106 B
Brooklin Novo São Paulo – SP
CEP: 04578-000
Telefon +55 11/2924-9756

Shanghai
Unit 012, 18th Floor
Hang Seng Bank Tower
1000 Lujiazui Ring Road
Shanghai, 200120
China
Telefon +86 21/68 77 77 08

Singapur
One Temasek Avenue
#05–04 Millenia Tower
Singapore 039192
Telefon +65/62 38 04 00

Vertriebsbüros

Düsseldorf

Uerdinger Straße 88
40474 Düsseldorf
Telefon +49 2 11/3 01 74-0

Berlin

Joachimsthaler Straße 12
10719 Berlin
Telefon +49 30/2 06 18 79-13 52

München

Lenbachplatz 2a
80333 München
Telefon +49 89/5 99 88 49-10 16

Münster

Regina-Protmann-Straße 16
48159 Münster
Telefon +49 2 51/92 77 63-01

Stuttgart

Kronprinzstraße 11
70173 Stuttgart
Telefon +49 7 11/28 04 04-0

Immobilienbüros

Berlin

Joachimsthaler Straße 12
10719 Berlin
Telefon +49 30/2 06 18 79-13 14

München

Lenbachplatz 2a
80333 München
Telefon +49 89/5 99 88 49-0

Auswahl der Tochtergesellschaften

Frankfurter Sparkasse

Neue Mainzer Straße 47 – 53
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69/26 41-0

1822direkt Gesellschaft der Frankfurter Sparkasse mbH

Borsigallee 19
60388 Frankfurt am Main
info@1822direkt.com
Telefon +49 69/9 41 70-0

Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG

JUNGHOF
Junghofstraße 26
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69/1 56 86-0

Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Börsenstrasse 16
8001 Zürich
Schweiz
Telefon +41 44/2 65 44 44

Helaba Invest

Kapitalanlagegesellschaft mbH
JUNGHOF
Junghofstraße 24
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69/2 99 70-0

GWH

Wohnungsgesellschaft mbH
Hessen
Westerbachstraße 33
60489 Frankfurt am Main
Telefon +49 69/9 75 51-0

OFB

Projektentwicklung GmbH
Speicherstraße 55
60327 Frankfurt am Main
Telefon +49 69/9 17 32-01

GGM

Gesellschaft für Gebäude-
Management mbH
Speicherstraße 55
60327 Frankfurt am Main
Telefon +49 69/9 17 32-9 00

Impressum

Herausgeber

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen
Frankfurt am Main/Erfurt

Konzeption und Gestaltung

3st kommunikation, Mainz

Druck

Druckerei Braun & Sohn, Maintal

Copyright

© Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, 2018
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung (auch auszugsweise). Der Halbjahresfinanzbericht 2018 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden.

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen

MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69/91 32-01

Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon +49 3 61/2 17-71 00

www.helaba.de